



TAG DES OFFENEN DENKMALS HAMBURG

6. BIS 8. SEPTEMBER 2024

Wahr-Zeichen. Zeitzeugen der Geschichte

Besichtigungen, Führungen, Kultur- und Familienprogramm:
www.denkmalstiftung.de/denkmaltag



Inhalt

	Grußwort	8
	Vorwort	9
	Stiftung Denkmalpflege Hamburg	10
	Denkmalschutzamt Hamburg	11
	Hamburger Stiftungstage	12
	Eröffnungsveranstaltung	13
	Bau-Kultur-Programm	14
	Familienprogramm	26
	Führungen und Besichtigungen	29
	BEZIRK ALTONA	
Altona-Altstadt	Rollwippsdrehkrane	33
	Jüdischer Friedhof Altona	33
	Hauptkirche St. Trinitatis Altona	34
	Tiefbunker Louise-Schröder-Straße	34
	Eiskeller, Lessers Passage 4	35
	Ehem. Allg. Krankenhaus Altona – Museum für textile Techniken	35
Altona-Nord	Rundgang Auf den Spuren von Helene Donner	36
	Ehem. Viktoria-Kaserne – Genossenschaft fux eG.	36
	Gymnasium Allee	37
Bahrenfeld	Innenhof Reichardtblock	38
Blankenese	Ehem. Landhaus Blacker – Goßlerhaus	43
	Fischerhaus Blankenese	44
Groß Flottbek	Flottbeker Kirche	52
	Europa-Kolleg Windmühlenweg	52
Lurup	St. Jakobus Kirche	76
Nienstedten	Hirschpark	85
	Landhaus J. H. Baur	85
Othmarschen	Wohn- und Projekthaus Övelgönne 106	86
	Jenischpark	87
	Gymnasium Christianeum	87
Ottensen	Ehem. Speicher und Fabrikgebäude – Alte Druckerei	88
	Foto-Licht-Kunstwerk „memory effekt – Das Neue Bauen in Altona“	88
Rissen	Johanneskirche	90
Sternschanze	Ehem. Montblanc-Fabrik – VHS Hamburg	100
Sülldorf	Friedhof Blankenese	101

	BEZIRK BERGEDORF	
Allermöhe	Hufnerhaus – Jugendbauhütte Hamburg	30
	Ehem. Alte Schule Allermöhe-Oberwärts - Hospiz	30
Altengamme	Altengammer Mühle	31
	Fährhaus Altengamme	32
	Ehem. Voß'sche Haus – Haus Anna Elbe	32
Bergedorf	Bergedorfer Mühle	40
	Bergedorfer Schloss	40
	Ehem. Messtorff'sche Villa – Bezirksamt Bergedorf	41
	Ehem. Schule Am Brink mit Hasse-Aula – Rudolf-Steiner-Schule Bergedorf	41
	Hamburger Sternwarte in Bergedorf – Astronomiepark	42
Billwerder	Ehem. Feuerwehrremise	42
	Ehem. Glockenhaus – Deutsches Maler- und Lackierer-Museum	43
Curslack	Freilichtmuseum Rieck Haus	45
Kirchwerder	Kirche St. Severini zu Kirchwerder	72
	Mohrmannhof	73
Neuengamme	KZ-Gedenkstätte Neuengamme	77

	BEZIRK EIMSBÜTTEL	
Eimsbüttel	Rundgang Bunker in Eimsbüttel	46
Harvestehude	Grindelhochhäuser	70
	Ehem. Jahnschule – Ida Ehre Schule	71
	Hauptkirche St. Nikolai	71
Rotherbaum	Kapelle Schröderstift	92
	Ehem. Provinzialloge von Niedersachsen – Logenhaus Moorweide	93
	Universität Hamburg, Hauptgebäude und Unimuseum	93
	St. Johannis-Harvestehude	94

	BEZIRK HAMBURG-MITTE	
Finkenwerder	Gorch-Fock-Haus Finkenwerder	50
	LANDRATH KÜSTER	50
Hafencity	MS STUBNITZ	53
	Ehem. Kaispeicher B – Internationales Maritimes Museum Hamburg	53
	Rundgang Speicherstadt	54
	Rathaus der Speicherstadt – HHLA Konzernzentrale	54
Hamburg-Altstadt	Chilehaus	55
	Hauptkirche St. Katharinen	55
	Haus der Patriotischen Gesellschaft von 1765	56
	Ehem. Hauptkirche St. Nikolai – Mahnmal St. Nikolai	57
	Ehem. Landeszentralbank – Deutsche Bundesbank Hamburg	57
	Flussschifferkirche Hamburg	58
	Ehem. Oberfinanzdirektion – Hotel Fraser Suites Hamburg	58
	Neue Börse – Handelskammer Hamburg u. Commerzbibliothek	59
	Rathaus Hamburg	59
	Bischofsburg und Hammaburg	60

	Hauptkirche St. Petri	60
	Hauptkirche St. Jacobi, Herrensaal	61
	Hauptkirche St. Jacobi, Restaurierungswerkstatt	61
	Thalia Theater	62
	Ballin-Haus, Firmensitz der Hapag-Lloyd AG	62
	Evangelisch-reformierte Kirche, Gemeindezentrum Ferdinandstraße	63
	Hamburger Kunsthalle	63
Hamm	Dreifaltigkeitskirche Hamm	64
	Ehem. Oberschule für Mädchen – Ballettzentrum HH John Neumeier	64
Hammerbrook	Ehem. Zentralpostamt – Zentralbibliothek der Bücherhallen	65
	Ehem. Schlachtereier der Münzburger – xpon-art gallery	65
	Großmarkt Obst, Gemüse und Blumen	66
Kleiner Grasbrook	Deutsches Hafenumuseum	73
	MS BLEICHEN	74
	FAIRPLAY VIII	74
Neustadt	Geschichtsort Stadthaus	78
	Springer Verlagsgebäude	78
	Gängeviertel	79
	Häuserzeile Bäckerbreitergang/Dragonerstell	79
	Ehem. Israelitischer Tempel Poolstraße	80
	Ehem. Bücherhalle Kohlhöfen – Generalkonsulat der Republik Indien	80
	Holzbalkendecke im ehem. Beyling-Stift – Brahms-Museum Hamburg	81
	Gewerbehau der Handwerkskammer	81
	Museum für Hamburgische Geschichte	82
	Hanseatisches Oberlandesgericht	82
	Ehem. Millerntorwache	83
	Englische Kirche, Anglican Church of St Thomas à Becket	83
	Hauptkirche St. Michaelis	84
	CAP SAN DIEGO	84
Rothenburgsort	Großstankstelle Brandshof	90
	Ehem. Pumpenhaus, Wasserwerk Rothenburgsort – WasserForum	91
	Ehem. Filterwerk Kaltehofe – Wasserkunst Elbinsel Kaltehofe	91
	Schöpfwerk Billwerder Insel	92
St. Georg	Haus des CVJM zu Hamburg	94
	Hotel Atlantic	96
	St. Marien-Dom	96
	Ehem. Technische Staatslehranstalten – HAW Hamburg	97
	Hotel Reichshof	97
St. Pauli	Rundgang Japanischer Garten in Planten un Blumen	98
	Ehem. Israelitische Töchtertschule – Gedenk- und Bildungsstätte	98
	Ehem. Herberge zur Heimat – Heilsarmee	99
	St. Pauli Elbtunnel	99
Veddel	Warmwasserblock auf der Veddel	101
Wilhelmsburg	Windmühle Johanna	104
	Ehem. St.-Maximilian-Kolbe-Kirche – Malteser Campus	105
	Bürgerhaus Wilhelmsburg	105

	BEZIRK HAMBURG-NORD	
Alsterdorf	Altes Krematorium Alsterdorf – Flachsland Zukunftsschulen	31
Barmbek-Nord	Wohnblock Habichtsplatz/Habichtstraße	38
	Auferstehungskirche Barmbek	39
	Ehem. New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie – Museum der Arbeit	39
Dulsberg	Rundgang Dulsberg	46
Eppendorf	St.-Martinus-Kirche Eppendorf	47
	Eppendorfer Park	47
	Fritz-Schumacher-Haus – Medizinhistorisches Museum Hamburg	48
	Röhrenbunker	48
	Lesesaal, ehem. Kulturwissenschaftliche Bibliothek Warburg – Warburg Haus	49
Fuhlsbüttel	Ehem. Zwangsarbeiterbaracken – Informationszentrum Zwangsarbeit in Hamburg 1943-1945	51
	Gedenkstätte Konzentrationslager und Strafanstalten Fuhlsbüttel	51
Langenhorn	Rundgang Fritz-Schumacher-Siedlung Langenhorn	75
Ohlsdorf	Friedhof Ohlsdorf	86
Winterhude	Rundgang Jarrestadt	106
	Straßenbahn-Triebwagen V7E 3363	106
	Gelehrtenschule des Johanneums	107
	Hans-Henny-Jahnn-Orgel – Heinrich-Hertz-Schule	107
	Sierichsches Forsthaus	108
	Rundgang City Nord	108
	Ehem. Bürohaus Claudius Peters AG – numa Fore	109
	Ehem. Farbwerke Hoechst – Haus der Wirtschaft	109
	Fernkältewerk	110
	Ehem. IBM-Gebäude – Tchibo	110
	Ehem. Nixdorf – Bürohaus „Park Office“	111
	ERGO-Gebäude	111
	BEZIRK HARBURG	
Harburg	Shuttle Hamburger Hafen – Harburger Binnenhafen	66
	Harburger Binnenhafen	67
	Peiner Werftkran W40	67
	Liebherr Portalkran	68
	Speicher am Kaufhauskanal	68
	Westlicher Bahnhofskanal – Bildinstallationen	69
	Kontor- und Wohnhaus Kanalplatz 6	69
	Harburger Rathaus – Bezirksamt Harburg	70
Neuenfelde	Altländer Zweiständerhaus	76
Neugraben-Fischbek	Rauchkate Fischbek	77

	BEZIRK WANDSBEK	
Bramfeld	Osterkirche Bramfeld	44
	Hofensemble Bramfelder Chaussee 265	45
Farmsen-Berne	Ehem. Schule LienustraÙe	49
Jenfeld	Rundgang Askari-Reliefs	72
Poppenbüttel	Gedenkstätte Poppenbüttel	89
Rahlstedt	Rundgang ehem. Hinsch-Hof – Wohnprojekt Dorf im Dorf	89
Steilshoop	Martin-Luther-King-Kirche	100
Volksdorf	Ehem. Haus Maetzel – Künstlerhaus Maetzel	102
	St. Gabriel	102
	Spiekerhus, Museumsdorf Volksdorf	103
	Ohlendorff´sche Villa	103
Wandsbek	Ehem. Torhaus – KULTORHAUS	104
Wohldorf -Ohlstedt	Ehem. Wohn- und Atelierhaus Fritz Fleer – Kunst Haus Fleer	112
	Ehem. Villa Toepfer	112
	STADTTEILÜBERGREIFEND	
	Hamburger S-Bahn Zug 472 062	113
	Ausblick und Termine	115
	Impressum	115

Hinweis

Die Stiftung Denkmalpflege Hamburg koordiniert den Tag des offenen Denkmals in Hamburg und übernimmt die Redaktion des Programmhefts.

Alle Veranstaltungen (Führungen und Besichtigungen, Rahmenprogramm) finden in der Verantwortung der jeweiligen Veranstalterinnen und Veranstalter statt.

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz koordiniert den Tag des offenen Denkmals bundesweit:

www.tag-des-offenen-denkmals.de

Das digitale Programm zum Hamburger Denkmaltag
www.denkmalstiftung.de/denkmaltag



Grußwort

ES IST SCHON TRADITION, dass das Wochenende um den zweiten Sonntag im September Hamburgs Denkmälern gewidmet ist. Die bauhistorischen Entdeckungsreisen durch die Stadt begeistern jedes Jahr aufs Neue viele Denkmalinteressierte. In bereits gewohnter Manier öffnen auch dieses Jahr wieder viele Denkmaleigentümerinnen und Denkmaleigentümer gern ihre Türen und zeigen, wieviel spannende Geschichten sich hinter den teils mehrere Jahrhunderte alten Mauern und auch jüngeren Fassaden verbergen. Das ist ein großer Schatz, den wir in unserer Stadt haben. Denn natürlich sind unsere Denkmäler nicht nur beeindruckend anzusehen, vor allem sind sie auch ein wichtiger Wissensspeicher für Hamburgs Stadtgeschichte.

„Wahr-Zeichen. Zeitzeugen der Geschichte“ ist das diesjährige Motto des Tags des offenen Denkmals. Denkmäler sind mit ihrer historischen Bausubstanz verlässliche, ja „wahre“ Zeugnisse der Vergangenheit in einer Zeit, in der wir einen Umgang mit vielen falschen Behauptungen finden müssen. Sie speichern Wissen über das Leben aus früherer Zeit – wie gewohnt, gearbeitet und gelebt wurde in der Freien und Hansestadt Hamburg. Denkmäler sind aber immer auch „Zeichen“ im Stadtbild, prägen die Stadtviertel, Bezirke und strahlen nicht selten über Hamburg hinaus.

Einige der Denkmäler Hamburgs sind als echte hanseatische Originale bis weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt und nicht wegzudenkende Wahrzeichen. Sie überliefern viele Facetten der Geschichte Hamburgs und sind für die Bewohnerinnen und Bewohner wichtig zur Identifikation mit ihrer Stadt. Diese Strahlkraft hat aber nicht nur

der Michel, das Rathaus und die Alster. Wir erleben jeden Tag solche Ankerpunkte beispielsweise auf dem Weg zur Arbeit, zum Supermarkt oder ins Kino. Der Tag des offenen Denkmals bietet eine wunderbare Gelegenheit, auch einmal in Ruhe, einige Gebäude, Parks und Anlagen genauer anzuschauen. Die vielfältigen Programmpunkte, die an dem Wochenende angeboten werden, versprechen nicht nur gute Unterhaltung, sondern auch mehr Kenntnis über Hamburgs Geschichte.

Wir sind davon überzeugt, dass sich beim Blick in das prall gefüllte Programm das eine oder andere Denkmal findet, das die Qualitäten erfüllt, ein echtes Hamburger Wahr-Zeichen zu sein oder noch zu werden. Viele Denkmaleigentümerinnen und Denkmaleigentümer haben mit Sicherheit auch spannende Geschichten in petto, die Ihnen noch mal ganz neue Blicke öffnen. Wer weiß, vielleicht werden es so auch die zunächst eher unscheinbaren Denkmäler zu großer Bekanntheit bringen und zukünftig in einer Reihe mit beispielsweise dem Michel oder der Speicherstadt genannt werden.

Wir wünschen Ihnen viel Freude dabei, Hamburgs Denkmallandschaft zu entdecken und Ihre ganz persönlichen Wahr-Zeichen zu küren!

Dr. Carsten Brosda
Senator für Kultur und Medien

Dr. Anna Joss
Leiterin Denkmalschutzamt Hamburg

Vorwort

HERZLICH WILLKOMMEN ZUM TAG DES OFFENEN DENKMALS 2024 unter dem Motto „Wahr-Zeichen. Zeitzeugen der Geschichte“!

Wahrzeichen sind geografische Merkmale und markante Objekte, die einen Ort auf besondere Weise charakterisieren – Symbole und Landmarken, die aufgrund ihrer historischen, kulturellen oder sozialen Relevanz herausragende Bedeutung haben und als Identifikationspunkte dienen. Wahrzeichen sind Wegweiser. Als Zeugen der Vergangenheit bieten sie uns auch heute noch Orientierung.

Hamburg hat rund 13.000 Denkmäler und wahrscheinlich ähnlich viele Wahrzeichen. Viele Hamburger Denkmäler haben Symbolkraft für die Stadt (wie z. B. der Michel), sind von internationaler Bedeutung (wie das UNESCO Welterbe Speicherstadt/Kontorhausviertel) oder entfalten eine besondere Breitenwirkung (wie etwa der Hamburger Stadtpark). Oft sind es aber auch persönliche Erlebnisse, die zu individuellen „Wahr-Zeichen“ führen: Orte der Gemeinschaft (wie Schulen), der Freude oder der Trauer (wie Kirchen oder Friedhöfe), des Staunens (Hamburger Museen u. a.) oder des bürgerschaftlichen Engagements (wie die Patriotische Gesellschaft).

Die Stiftung Denkmalpflege Hamburg hat mit vielen eigenen Denkmälern, hierzu zählen z. B. das historische Gängeviertel am Bäckerbreitengang/ Dragonerstall oder die Bergedorfer Mühle, Zeugnisse genuin Hamburger Baukultur bewahrt und mittels Restaurierungsförderungen zahlreiche Denkmäler der Stadt gerettet. Mehr als 60 von der Stiftung Denkmalpflege Hamburg geförderte

„Wahr-Zeichen“ sind am Hamburger Denkmaltag 2024 erlebbar und bieten exquisite Einblicke hinter Türen, die sonst verschlossen bleiben – u. a. bei einer Führung durch unser aktuelles Sanierungsprojekt am Stiftungssitz in der Neustadt.

Die große Beliebtheit des Tags des offenen Denkmals zeigt sich nicht zuletzt daran, dass er in Hamburg ein ganzes Denkmaltag-Wochenende dauert. Die Zahl der teilnehmenden Denkmäler wächst von Jahr zu Jahr. Es freut uns, mit dem aktuellen Programm über 160 Denkmäler präsentieren zu können, darunter viele Denkmalorte, die in diesem Jahr zum ersten Mal dabei sind.

Wir laden Sie herzlich ein, hinter die Kulissen zu blicken und „Wahr-Zeichen“ kennenzulernen, die der Öffentlichkeit im Alltag nicht zugänglich sind. Ob bei Führungen und Rundgängen oder auf eigene Faust, allein oder mit Familie und Bekannten, zu Fuß oder mit dem Fahrrad: die Möglichkeiten, am Tag des offenen Denkmals die Hamburger Denkmallandschaft zu erkunden, sind vielfältig.

Unser großer Dank gilt allen Aktiven des Hamburger Denkmaltags: Eigentümerinnen und Eigentümern, Vereinen, Stiftungen, Unternehmen, Initiativen und allen Ehrenamtlichen, die sich für Hamburgs Denkmalkultur einsetzen und den Tag des offenen Denkmals mitgestalten – ohne sie wäre der Tag des offenen Denkmals in diesem Umfang nicht möglich!

Dr. Ulrike Pluschke
Geschäftsführerin Stiftung Denkmalpflege
Hamburg

Stiftung Denkmalpflege Hamburg

DIE STIFTUNG DENKMALPFLEGE HAMBURG

setzt sich für die Erhaltung und Pflege der Hamburger Bau-, Kunst- und Gartendenkmäler ein. 1978 wurde sie von der Stadt Hamburg als Stiftung bürgerlichen Rechts gegründet und erhielt als finanziellen Grundstock die letzte vor dem Abriss bewahrte Häuserzeile des ehemaligen Gängeviertels am Bäckerbreitengang/Dragonerstell. Seitdem hat die Stiftung zahlreiche stadthistorisch wertvolle Gebäude der letzten Jahrhunderte erworben und als Zeugnisse genuin Hamburger Baukultur bewahrt.

Neben dem Erwerb und der Erhaltung eigener denkmalgeschützter Objekte unterstützt die Stiftung die Restaurierung bedrohter Denkmäler durch Zuwendungen an Dritte und fördert durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit das Bewusstsein für den Denkmalgedanken. Sie organisiert den jähr-

lich im September stattfindenden Tag des offenen Denkmals in Hamburg und führt darüber hinaus regelmäßig eigene Veranstaltungen zu denkmalpflegerischen Themen durch.

Zahlreiche Denkmäler konnten mit Hilfe der Stiftung Denkmalpflege Hamburg erhalten werden. Mehr als 60 davon sind am Denkmaltag zu besichtigen, kenntlich durch das Türmchen-Logo.

Auch Sie können die Stiftung Denkmalpflege Hamburg bei ihrer Arbeit unterstützen. Ihre Spende kommt den Denkmälern und Projekten ungekürzt zugute.

Spendenkonto

Hamburger Sparkasse

IBAN: DE46 2005 0550 1501 6592 11

Stiftung Denkmalpflege Hamburg | Dragonerstell 13 | 20355 Hamburg

E-Mail: kontakt@denkmalstiftung.de | www.denkmalstiftung.de



Denkmalschutzamt Hamburg

HAMBURGS STADTBILD ist geprägt von seiner vielfältigen Architektur. Zahlreiche denkmalgeschützte historische Bauwerke sind ein wichtiger Teil des Kulturgutes der Hansestadt. Damit die Denkmäler nicht nur aktuell erlebbar sind, sondern auch späteren Generationen als Botschafterinnen vergangener Epochen erhalten bleiben, widmet sich das Denkmalschutzamt als Teil der Behörde für Kultur und Medien dem Erhalt des baukulturellen Erbes der Stadt.

Welche Objekte, Baugattungen und Zeitschichten zukünftig für das baukulturelle Erbe der Stadt stehen sollen, erarbeitet die Inventarisierung im Denkmalschutzamt. Zu den Aufgaben gehört es, in Frage kommende Objekte zu prüfen, zu bewerten und, wenn vorhanden, die Denkmalwürdigkeit eines Denkmals festzustellen sowie anschließend in die Denkmalliste aufzunehmen.

Mit ihrer jahrzehntelangen Erfahrung verfügt die Denkmalpflege zudem über große Expertise im nachhaltigen Bauen und unterstützt alle Beteiligten bei ihren Vorhaben, um gemeinsam denkmalverträgliche Lösungen zu finden. Die Bau- und Kunstdenkmalpflege berät bei Instandsetzungs- und Umnutzungsvorhaben und gibt unter anderem Hilfestellung, wie mit minimalen baulichen Eingriffen die Nutzungsdauer von Gebäuden ver-

längert werden kann. Der Umgang mit erneuerbaren Energien im Denkmalbestand, der zum Erhalt von unserem Natur- und Kulturerbe beiträgt, rückt immer mehr in den Fokus. Vergangenes Jahr veröffentlichte das Denkmalschutzamt eine Praxishilfe, die zeigt, wie der Einsatz von erneuerbaren Energien ganz praktisch im Denkmalkontext möglich ist.

Das Denkmalschutzamt verfügt auch über eigene Restaurierungswerkstätten in der Speicherstadt und in der Hauptkirche St. Jacobi sowie über eine umfangreiche bau- und kunstgeschichtliche Präsenzbibliothek.

Nach der erfolgreichen Eintragung von Speicherstadt und Kontorhausviertel mit Chilehaus als UNESCO-Welterbe hat Hamburg eine im Denkmalschutzamt angesiedelte Welterbe-Koordinatorin und einen Welterbe Info Point im Chilehaus.

Durch aktive Denkmalvermittlung, wie zum Tag des offenen Denkmals, gelingt es, die Bedeutung des baukulturellen Erbes Hamburgs stärker in das gesellschaftliche Bewusstsein zu rücken. Dabei ist das gemeinsame Wirken von Denkmalschutzamt, anderen Akteurinnen und Akteuren im Bereich der Denkmalpflege sowie zivilgesellschaftlichem Engagement zentral.



Der Tag des offenen Denkmals in Hamburg wird von der Stiftung Denkmalpflege Hamburg koordiniert und vom Denkmalschutzamt der Behörde für Kultur und Medien gefördert.

Hamburger Stiftungstage

HAMBURG IST STIFTUNGSHAUPTSTADT: über 1.500 Stiftungen gibt es hier. Und so vielfältig, wie die Hansestadt sind auch ihre gemeinnützigen Stiftungen. Kaum ein Thema, kaum ein Stadtviertel gibt es, in denen nicht das Engagement von Stiftungen wirkt. Stiftungen lassen neue Bäume wachsen, schaffen Wohnungen für Menschen ohne Obdach, fördern Kultur, erhalten Denkmäler und verschaffen Kindern zur Einschulung einen Schulranzen, den die Familie sich sonst nicht leisten könnte.

Die Arbeit von Stiftungen ist manchmal sicht- und erlebbar, häufig findet sie im Hintergrund ohne große Aufmerksamkeit statt. Einmal im Jahr wollen das die Hamburger Stiftungstage ändern. Sie bauen gemeinsam mit Hamburger Stiftungen Brücken vom Stiftungssektor in die breite Öffentlichkeit und sorgen für mehr Wahrnehmung ihrer gemeinnützigen Arbeit.

In diesem Jahr finden die Aktionstage mit über 100 Veranstaltungen in der ganzen Stadt bereits zum neunten Mal vom 6. bis zum 14. September 2024 statt. Unter dem Motto „Vielfalt vereint“ zeigen die Stiftungstage gegenwartsbewusst die gesellschaftliche Vielfalt und deren Potenzial in der Demokratie. Diese Vielfalt zeichnet auch die Hamburger Stiftungslandschaft aus, die in ihrem Ziel vereint ist, unsere Gesellschaft konstruktiv und demokratisch zu gestalten.

Denkmäler sind Zeitzeugen der Geschichte, bewahrte Kultur und Mahnung für die Zukunft zugleich. Sie sprechen zur Gesellschaft und verweisen in der Gegenwart auf Vergangenes und das,

was kommen mag. Zahlreiche Stiftungen engagieren sich in Hamburg in der Denkmalpflege, insbesondere auch die Stiftung Denkmalpflege Hamburg. Die Partnerschaft vom Tag des offenen Denkmals Hamburg und den Hamburger Stiftungstagen 2024 soll dieses Engagement sichtbar machen. Gemeinsam wollen wir vor dem Hintergrund wachsender sozialer Spaltung, dem Abbrechen von Dialog und Diskurs durch Radikalisierung sowie Hass und Intoleranz Haltung zeigen und ermutigen, das Potenzial von Vielfalt für das Gemeinwohl unserer Gesellschaft zu nutzen.

Die Hamburger Stiftungstage werden organisiert vom Stiftungsbüro Hamburg. Das Stiftungsbüro ist in der BürgerStiftung Hamburg verortet und wird in Kooperation von Hamburger Stiftungen getragen.

Mehre Informationen und das gesamte Programm der Hamburger Stiftungstage unter www.hamburger-stiftungstage.de

Die Hamburger Stiftungstage:
Ein Gemeinschaftsprojekt von Stiftungen für die Öffentlichkeit.



Eröffnungsveranstaltung

FILMISCHE STADTERKUNDUNG MIT „A WALL IS A SCREEN“

Freitag, 6. September, 20.30 Uhr

Zur Eröffnung des Hamburger Denkmaltags 2024 lädt die Stiftung Denkmalpflege Hamburg zu einer besonderen Entdeckungstour ein.

Ausgehend von Hamburgs Welterbe, dem geschichtsträchtigen Kontorhausviertel, bringt das Kinokollektiv „A Wall is a Screen“ Kurzfilmkino auf die Straße und setzt bekannte und unbekanntere Orte des Hamburger Stadtraums in ein neues Licht. Kurzfilme werden an Häuserwände projiziert und neu kontextualisiert. Ort und Film gehen

eine Symbiose ein und eröffnen neue Perspektiven auf den öffentlichen Raum, die Denkmäler Hamburgs und die Geschichte der Stadt.

Die Veranstaltung findet auch bei Regen statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Treffpunkt: Ecke Springeltwiete/Burchardstraße

Dauer: 90 Minuten

Info: www.denkmalstiftung.de und

<https://awallisascreeen.com>



ArtsIndependentJesien

Eine Veranstaltung in Kooperation mit den Hamburger Stiftungstagen 2024



HAMBURGER
STIFTUNGSTAGE
6. – 14.9.2024
www.hamburger-stiftungstage.de



Bau-Kultur-Programm

Eintritt frei, wenn nicht anders angegeben

* FREITAG *



Hauptkirche St. Katharinen

18 Uhr

Finissage der Ausstellung „inmitten...“ mit Arbeiten von Regine Bonke

Hauptkirche St. Katharinen, Kirchenraum, Katharinenkirchhof 1

Mit ihren Installationen gestaltet Regine Bonke Dialoge mit dem Raum. In St. Katharinen bespielt sie den Innenraum mit geometrischen Objekten aus handgeschöpftem Papier auf Holz, Corten-Stahl, Plexiglas und Aluminium und eröffnet so vollkommen neue Perspektiven in der 750-jährigen Kirche.

Veranstalter: www.katharinen-hamburg.de

19 Uhr

Soirée „Traum“

Katholische Akademie Hamburg, Herrengraben 4

Die Katholische Akademie Hamburg ist ein Bildungs- und Begegnungsort im Herzen der Stadt, getragen vom Erzbisum Hamburg. Als Forum für gesellschaftliche und kirchliche Themen steht sie allen Menschen offen – unabhängig von Herkunft und Konfession. Am Denkmaltag lädt sie ein zu einer Soirée zum Thema Traum, denn alle träumen jede Nacht, auch wenn es im Wachzustand vergessen wird. Es gibt unterschiedlichste Thesen, warum und wozu wir träumen, genauso, wie es seit Jahrtaus-

den verschiedenste Weisen der Traumdeutung gibt. In der Bibel spielen Träume eine große Rolle, worüber die Alttestamentlerin Corinna Körting Auskunft geben wird. Einen Blick aus naturwissenschaftlich-psychologischer Perspektive wirft Katharina Lüth auf das Träumen und den Traum. Auch die Künste beschäftigen sich seit jeher mit dem Traum. So werden an diesem Abend musikalische Träumereien und Texte rund ums Träumen erklingen. Und dazwischen gibt es genug Gelegenheit für das Gespräch. An dem Abend wirken mit: Prof. Dr. Corinna Körting (Universität Hamburg, Institut für Altes Testament



Katholischen Akademie Hamburg

und altorientalische Religionsgeschichte) und M.Sc. Katharina Lüth (Universität Osnabrück, Institut für Kognitionswissenschaft, stv. Sprecherin der AG „Traum“ bei der Deutschen Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin e. V.). Musik: Stella Mohn (Gesang), Andreas Hinrichs (Piano/Akkordeon) und Henning Schiewer (Kontrabass).

Veranstalter: www.kahh.de

ab 19 Uhr

der salon

Eiskeller, Lessers Passage 4, Lesser Passage 4

Der Schauspieler Oliver Sauer lädt ein zum Denkmaltag-Salon im Eiskeller Hamburg: Der Abend ist als Dreiklang von Lesung, Musik und Ausstellung konzipiert – mit viel Raum für Gespräche untereinander und mit den anwesenden Künstlerinnen und Künst-



Christian Merten

20-22 Uhr

Konzert Trio Atemporal

Alte Druckerei Ottensen, Bahrenfelder Straße 73d



Harald Meyer

Das Trio Atemporal, bestehend aus Holger Schoenwald und seinen beiden Söhnen Fabian und Ascan Tünnermann, spielt südspanische Gitarrenmusik, oft eigene Arrangements, spannend und rhythmisch temperamentvoll.

Veranstalter: www.alte-druckerei-ottensen.de

lern. Die Bar ist geöffnet und für das leibliche Wohl wird auch gesorgt. Eintritt: ab 10 €. Die Ausstellung von Faouzi Al-Kabbany kann auch am Sonntag von 13-18 Uhr besichtigt werden.

Veranstalter: www.eiskeller-hamburg.de und www.der-salon.hamburg

21 Uhr

Wasserlichtkonzert „Pomp and Circumstance“

Parksee Pflanzen un Blumen, St. Petersburger Straße
Seit der IGA 1973 existiert die Wasserlichtorgel in „Pflanzen un Blumen“ in ihrer heutigen Form. Über das „Lichtklavier“ können 762 Scheinwerfer mit bis zu je 500 Watt gesteuert werden, 99 Düsen versprühen das Wasser virtuos. Der Hauptstrahl kann eine Höhe von 36 Metern erreichen. Auf der denkmalgeschützten Orgel wird am Denkmaltag das Programm „Pomp and Circumstance“ präsentiert.

Veranstalter: www.pflanzenunblumen.de



Kerstin Bittner

* SAMSTAG *

11-17 Uhr

Fab City Lab Hühnerposten

Ehem. Zentralpostamt – Zentralbibliothek der Bücherhallen, Hühnerposten 1



Michael Zapf

Das Fab City Lab Hühnerposten vereint die handwerkliche Werkstatt mit moderner digitaler Fertigungstechnik. Hier können Alltagsgegenstände und Kunstwerke am Rechner entworfen und mit Hilfe von 3D-Drucker und Laser Cutter umgesetzt werden. Im Anschluss an die Denkmaltagsführungen (11, 13 und 15 Uhr) informiert der Lab Manager über das Projekt und lädt zur Beteiligung ein (ab 10 J.).

Veranstalter:

www.buecherhallen.de/fab-city-lab.html

11 und 14.30 Uhr (Dauer 1,5 Std.)

„ChilehausStory“ – Rundgang mit Michael Batz
Chilehaus, Fischertwiete 2,
nur nach Anm. bis 27.8. über dugverlag@icloud.com
(begr. Plätze)



Heinz-Joachim Hettchen

Buchautor Michael Batz führt am Denkmaltag durch klassische und unbekannte Stationen des Chilehauses im 100. Jubiläumsjahr. In seinem neuesten Werk „ChilehausStory“ porträtiert er das Gebäude, das zum UNESCO Welterbe zählt, im Spiegel seiner Geschichten von Menschen und Unternehmen. Vom Architekten Fritz Höger für den „Salpeterbaron“ Henry Sloman erbaut, gilt das Chilehaus heute als ein Meilenstein der hanseatischen Moderne.

Veranstalter: www.dugverlag.de und
www.michaelbatz.de

13-17 Uhr

Get-together mit Restauratorinnen und Restauratoren

*Ehem. Schlachtereier der Münzburger – xpon-art gallery,
Repsoldstraße 45*

Ausstattungsstücke wie Parkett und Dielen, Treppenanlagen, Vertäfelungen, Türen und Möbel, Wandmalereien, Stuckmarmor, Wandbespannungen, Fliesen und vieles mehr haben bereits Jahrhunderte, Weltkriege und Generationen überstanden. Die Oberflächen erzählen davon Geschichten. Restauratorinnen und Restauratoren geben am Denkmaltag einfache Praxistipps und nennen die „Dos und Don'ts“ bei Putz- und Hausmitteln im alltäglichen Umgang mit historischen Oberflächen, um diese nachhaltig zu bewahren.

Veranstalter: www.restauratoren.de und
www.xpon-art.de



Isabel Fröhlich

14 Uhr

Orgelkonzert

Hasse-Aula, Ehem. Schule Am Brink - Rudolf-Steiner-Schule Bergedorf, Eingang: Hassestraße 13

Im Bergedorfer Schulhaus befindet sich Hamburgs einzige pneumatische Orgel. Am Denkmaltag gibt es ein Gesprächskonzert mit Kata Szabó, Kantorin des Pfarrsprengels Vierlande. Sie spielt Werke von Johann Sebastian Bach, Zoltán Kodály, Camille Saint-Saëns, Tomaso Giovanni Albinoni und Louis Lefébure-Wély.

Veranstalter: www.waldorfschule-bergedorf.de



Markus Hertrich

14 Uhr (Dauer 1,5 Std.)

Historisch-literarische Fahrradtour

Blankeneser Kirche, Mühlenberger Weg 66



Lola Ruppel

Bei der historisch-literarischen Tour mit dem eigenen Fahrrad werden, nach einer Andacht zu Beginn, fünf geschichtsträchtige Orte im Quartier besucht, darunter der Blankeneser Friedhof, das Goßler- und Dehmelhaus sowie das Fischerhaus im Treppenviertel. An den Stationen gibt es fachkundige Erläuterungen zu den Denkmälern, die Schauspielerin Marion Gretchen Schmidt liest Lyrik und Prosa aus Geschichte und Gegenwart. Kosten: 5 €, Anm. bis 5.9. unter buero@blankeneser-kirche.de.

Veranstalter: www.blankeneser-kirche.de

14.30-15 Uhr

Orgelkonzert

Englische Kirche, Anglican Church of St Thomas à Becket, Zeughausmarkt 22



Madeleine Restlir

Mats Nowak spielt an der Johann Gottlieb Wolfsteller-Orgel Werke von Bach, Liszt, Zipoli, Jenkins und Händel.

Veranstalter: <https://anglican-church-hamburg.de>

15-16.30 Uhr

Konzert der „German Staff Band“

Ehem. Herberge zur Heimat – Heilsarmee, Talstraße 11-15



André Wirstig

Bei der German Staff Band (bis 2013 das „Stabsmusikkorps der Heilsarmee in Deutschland“) handelt es sich um eine reine Brassband. Sie wurde 1989 gegründet. Ihre Mitglieder kommen aus ganz Deutschland. Neben dem obersten Ziel, die frohe Botschaft von Jesus Christus durch Musik, Gesang und persönliches Zeugnis vielen Menschen zu verkünden, dient die German Staff Band auch dazu, die Heilsarmee in der Öffentlichkeit national und international zu repräsentieren.

Veranstalter: www.heilsarmee.de/missionsteam

16 Uhr

Konzert von Jugendlichen des KCC

Askari Reliefs, Wilsonstraße 69



Steph Klinkenberg

Das Kigamboni Community Center (KCC), Dar es Saalam, Tansania, bildet u. a. Jugendliche in verschiedenen künstlerischen Disziplinen wie Musik, Theater und Akrobatik aus.

Veranstalter: www.tansaniaparkjenfeld.org und www.kccdar.com

17 Uhr (Dauer 30 Min.)

Orgelkonzert

Evangelisch-reformierte Kirche, Gemeindezentrum Ferdinandstraße, Ferdinandstraße 21



Ev.-ref. Kirche in Hamburg

Die Kirchenmusikerin Dagmar Lübking spielt auf der Führer-Orgel Werke von Bach und Weckmann.

Veranstalter: www.erk-hamburg.de

19 Uhr

Orgelkonzert

Hauptkirche St. Trinitatis, Kirchenstraße 40
Die Kirchenmusikerin Dr. Maryam Haiawi spielt am Denkmaltag symphonische Musik der französisch-romantischen Orgelschule.

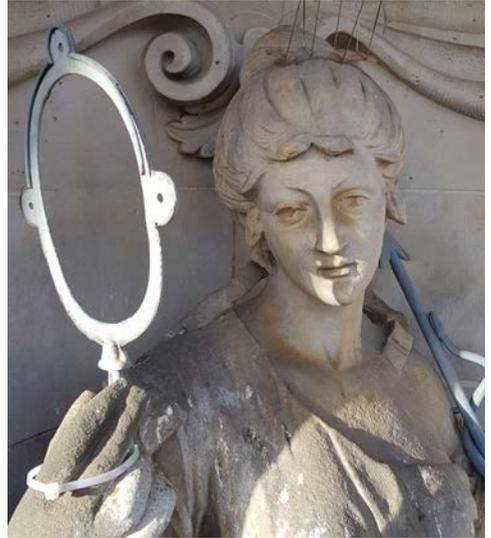
Veranstalter: www.hauptkirche-altona.de



Manfred Seebauer

19 Uhr

DenkMalNachtRadTour zu Hamburger Rat- und Amtshäusern



Christoph Schwarzkopf

Seit 2020 führen Julia Tammert und Christoph Schwarzkopf Interessierte per Rad durch die Nacht an Hamburgs historischen Bauten vorbei. Die 16. DenkMalNachtRadTour führt zu bekannteren und unbekannteren Rat- und Amtshäusern bzw. deren Standorten oder Relikten im Hamburger Stadtgebiet. So wie die Bezirke, so sind auch die Gebäude nicht sehr nah beieinander. In der vierstündigen Tour werden ca. 30 km mit dem eigenen Fahrrad zurückgelegt. Erläuterungen werden per Telefonkonferenz übertragen, weshalb die Teilnahme nur mit geeignetem Smartphone mit Kopfhörern und Zusatzakku (Powerbank) und Flatrate (dt. Festnetz) sinnvoll ist. Fahrradbeleuchtung und ggf. warme Kleidung sind ratsam. Kosten: 10 €. Nur nach Anm. unter denkmalnacht@baukunstbildung.de

Veranstalter: www.baukunstbildung.de

19 Uhr

Konzert DUO JUCORDA „Bach meets Balkan - eine spannende Begegnung“

St. Gabriel, Sorenremen 16

Das DUO JUCORDA spielt Werke von Mertz zwischen Sätzen einer eleganten englischen Suite Johann Sebastian Bachs und als Kontrast kroatische pulsierende Werke abseits regulärer Taktarten.



Duo Jucorda



Mietergruppe Haynstraße/Hegestraße Petersen

Veranstalter: <https://sankt-gabriel-volksdorf.de> und www.duojucorda.de

19 Uhr

Jazz-Konzert

Martin-Luther-King-Kirche, Feiersaal, Gründgensstraße 28



Montgomery Petersen

Anlässlich des Denkmaltags findet in der Martin-Luther-King-Kirche in Steilshoop ein Jazz-Konzert statt. Es spielen Boris Havkin (Trompete), Leonard Havkin (Schlagzeug), Anouk Großer (Gesang) und Werner Lamm (Klavier). Danach ist Zeit für Gespräche zum Tagesausklang.

Veranstalter: www.mlk-steilshoop.de

20 Uhr

Lesung im „Haynpalast“

Hegestraße 41 (EG), nur nach Anm. bei reinhardbarth@t-online.de

Reinhard Barth lebt seit vielen Jahren in dem berühmten Eckhaus Haynstraße 1-3/Hegestraße 41 in Eppendorf. Er hat bereits mehrere Bücher über sein Leben im Haus und über dessen wechselvolle Geschichte geschrieben – vom Kampf gegen den Abbruch bis zur Organisation eines gemeinschaftlichen Lebens der Bewohnerinnen und Bewohner

und darüber, wie es sich anfühlt, in einem Denkmal zu Hause zu sein. Ausschnitte daraus sind bei einer Lesung in der Wohnung des Autors zu hören.

Veranstalter: www.hayn-hegestr.de

20.30 Uhr

Majubs Reise (DE 2013, 48 Min. OmeU)

Askari Reliefs, Wilsonstraße 69

Das Filmscreening mit dem B-Movie findet in Anwesenheit der Regisseurin Eva Knopf und Gästen aus Tansania statt. Der Film erzählt die Geschichte von Majub bin Adam Muhammad aka Majub (1904-1944), einem angesagten schwarzen Statisten und Kleinstarsteller des Weimarer Kinos. Majub wurde in Dar Es Salaam, im heutigen Tansania geboren. Anhand seiner Biografie wird in die komplexe Beziehung Deutschlands und Tansanias eingetaucht.

Veranstalter: www.tansaniaparkjenfeld.org und www.kccdar.com



Steph Klinkenberg

21 Uhr

Wasserlichtkonzert „Pomp and Circumstance“

Parksee Planten un Blumen, St. Petersburger Straße

Seit der IGA 1973 existiert die Wasserlichtorgel in „Planten un Blumen“ in ihrer heutigen Form. Über das „Lichtklavier“ können 762 Scheinwerfer mit bis zu je 500 Watt gesteuert werden, 99 Düsen versprü-

hen das Wasser virtuos. Der Hauptstrahl kann eine Höhe von 36 Metern erreichen. Auf der denkmalgeschützten Orgel wird am Denkmaltag das Programm „Pomp and Circumstance“ präsentiert.

Veranstalter: www.pflanzenunblumen.de



Kerstin Bittner

* SONNTAG *

10 Uhr

Literaturgottesdienst, anschließend Buchmesse und Lesungen (11.30-18 Uhr)

Blankeneser Kirche am Markt, Vorplatz und Gemeindehaus), Mühlenberger Weg 64a



© privat

Die Blankeneser Kirchengemeinde beschließt ihre Angebote zum Denkmaltag mit einem Literaturgottesdienst, den der Schriftsteller und Essayist José F. A. Oliver mitgestalten wird. Nach einem Intermezzo der Pavel Band auf dem Kirchvorplatz startet die 1. Blankeneser Buchmesse, auf der Autorinnen und Autoren aus Blankenese und Umgebung ihre Bücher präsentieren. Ihre Werke bilden ein breites Spektrum ab: Es reicht von Werken zur Blankeneser Geschichte über Segelbücher bis hin zu (historischen) Romanen und Kinderbüchern. Dazu präsentiert der Kinder- und Jugendzirkus „Zirkus Firlefan“ der Ta-

bita-Kirchengemeinde Ottensen-Othmarschen ein fröhliches Programm mit Mitmachzirkus und Shows für Kleine und Große auf dem Kirchplatz.

Veranstalter: www.wassermann-buecher.de, www.blankeneser-kirche.de/gemeindeakademie, www.zirkusfirlefanz.de und der Förderkreis Historisches Blankenese

11 Uhr

Konzert „Jugend musiziert“

Rathaus der Speicherstadt – HHLA Konzernzentrale, Bei St. Annen 1



Richard Käthler

Im „Rathaus der Speicherstadt“ werden Stipendiatinnen und Stipendiaten sowie Preisträgerinnen und Preisträger aus dem Wettbewerb „Jugend musiziert“ Stücke aus allen Epochen präsentieren. Der Förderverein Jugend musiziert unterstützt den musikalischen Nachwuchs Hamburgs mit Stipendien, vermittelt Patenschaften und organisiert Workshops. Auftritte an besonderen Orten sollen für die nötige Bühnenerfahrung sorgen. Dazu gehören auch Konzerte am Tag des offenen Denkmals.

Veranstalter: www.hhla.de und <https://jumufh.de>

11 Uhr

Orgelmatinee

Hauptkirche St. Nikolai am Klosterstern, Harvestehuder Weg 118

Auch die Nikolai-Orgel ist ein „Wahr-Zeichen“ und eine „Zeitzeugin der Geschichte“. Kirchraum und Orgel wurden neu am Klosterstern errichtet, die Ruine der alten Nikolaikirche wurde zum Mahmal. In den nun modernen Kirchraum gehörte auch ein optisch aktuelles Instrument, entworfen vom Architekten der Kirche, Gerhard Langemaak. Auch akustisch sollte sie ihrer Zeit voraus sein: Mit ihren avant-



G. Fernandez

11 und 13 Uhr

Rap-Führung Beats, Rhymes & History mit Sherlock F.

Universitätsmuseum/Hauptgebäude der UHH, Edmund-Siemers-Allee 1



Amika Giftge

gardistischen Klangfarben und Registern, die von Ernst Karl Rößler eigens für dieses Instrument entwickelt wurden, war sie Zeitzeugin des Aufbruchs. Die Kantorin Anne Michael spielt im Anschluss an den Gottesdienst Werke aus der Entstehungszeit der Orgel und erweitert sie mit Improvisationen. Im Anschluss an die Matinee findet eine Orgelführung statt.

Veranstalter: www.hauptkirche-stnikolai.de

11 Uhr

Konzert des Jazzclubs Bergedorf mit den Homefield Stompers

Bergedorfer Schloss, Innenhof, Bergedorfer Schloßstraße 4



Michael Solscher/Freundeskreis

Sherlock F. befasst sich kritisch mit kolonialen Unrechtskontexten der Wissenschaftsgeschichte. Neben der NS-Zeit wird auch das Denkmal von Hermann von Wissmann einbezogen, das neben dem Hauptgebäude stand, bis Studierende es 1967 stürzten, um gegen den Kolonialrevisionismus zu protestieren. Es entsteht ein auditives Erlebnis, bei dem Wissen vermittelt, aber auch zum rhythmischen Kopfnicken eingeladen wird.

Veranstalter: www.uni-hamburg.de/museen-sammlungen/universitaetsmuseum.html

11, 13 und 15 Uhr

Kostproben aus dem Jazz-Programm von Christian Cord

Speicher am Kaufhauskanal, Blohmstraße 22

Veranstalter: www.speicher-am-kaufhauskanal.de

Vor 20 Jahren gründeten drei Jazzbegeisterte die „Homefield Stompers“. Heute spielt die Band meist in einer Sechserbesetzung und ihr Repertoire bietet einen Mix aus vielen Stilrichtungen: klassischer Blues, erdiger New Orleans, fetziger Dixie, Swing oder Bossa Nova, manchmal auch 2- oder 3-stimmig gesungen.

Veranstalter: www.bergedorfer-museumslandschaft.de und www.jazzclub-bergedorf.de



Henry C. Brinker

11-15 Uhr

Béla Meinberg Solo

Chilehaus, Innenhof, Fischertwiete 2



Andreas Valbracht

Der in Berlin lebende Jazzpianist spielt am Denkmaltag im Innenhof des Chilehauses auf einem C. Bechstein Klavier.

Veranstalter: www.chilehaus.de und www.bechstein.com/centren/hamburg

12.30-17 Uhr

Openair-Café mit Livemusik von Kieper

Hauptkirche St. Katharinen, Kirchplatz, Katharinenkirchhof 1

Veranstalter: www.katharinen-hamburg.de und www.kieper-music.com



Hauptkirche St. Katharinen

14-18 Uhr

Live-Musik von Andreas Becker

Ehem. Voß'sche Haus – Haus Anna Elbe, Altengammer Hauptdeich 82

Am Nachmittag singt Andreas Becker Songs quer durch die Jahrzehnte und begleitet sich dabei mit Gitarre.

Veranstalter: www.haus-anna-elbe.de und www.andreas-singt.de



Stefan Timmann

15 Uhr

Glockenspielkonzert

Ehem. Hauptkirche St. Nikolai – Mahnmal St. Nikolai, Willy-Brandt-Straße 60



Kerstin Bittner

Das 1993 in den Turm der Kirchenruine von St. Nikolai eingebaute Glockenspiel (Carillon) mit 51 Glocken wird am Sonntag von Kirchenmusiker und Carillonneur Werner Lamm zum Klingen gebracht. Das Konzert ist im Freien auf dem Platz des ehemaligen Kirchenschiffs zu hören.

Veranstalter: www.mahnmal-st-nikolai.de

15-18 Uhr

Konzert von „Bun Jon & The Big Jive“, Swing'n Jive

Musikpavillon Planten un Blomen

„Bun-Jon & The Big Jive“ aus Hamburg spielen auf Festivals und Bühnen jeder Größenordnung in ganz Europa. Ihr Repertoire besteht aus Swing, Jump & Jive und einer Mischung aus modernen Titeln, eigenen Kompositionen und Klassikern von Louis Jordan, Nat King Cole und Ray Charles und anderen.



Caren Heuser



Malin Stegmaier und Martin Herberg

Veranstalter: www.pflanzenunblumen.de und www.bjatbj.de

16 Uhr

Alternative Alsterkanalfahrt



Abfahrt: Alsteranleger Jungfernstieg (Alster-Touristik)
Vor dem Hintergrund gewaltiger Kontorhäuser, gepflegter Parkanlagen, Villen, Schrebergärten, urwüchsiger Uferpartien und traditioneller Industriestandorte führt die zweistündige Kanalfahrt mit dem Historiker Herbert Diercks über die Binnen- und



SHGL

Außenalster, den Osterbek- und den Goldbekkanal bis hin zum Stadtparksee u. a. vorbei am Alsterhaus, dem ehem. US-Generalkonsulat, dem Hotel Atlantic. Unter dem Motto „Nationalsozialistische Gewaltherrschaft, Widerstand und Verfolgung 1933–45“ berichtet Herbert Diercks über Industriegeschichte und Kriegswirtschaft, Macht und Opportunismus, aber auch von resistentem Verhalten bis zum Widerstand. Kosten: 20 Euro (auf dem Schiff). Anm. unter www.gedenkstaetten-hamburg.de/veranstaltungen.

Veranstalter: www.gedenkstaetten-hamburg.de

16.30 Uhr

„Hausmusik“ der Bewohnerschaft

Wohn- und Projekthaus Övelgönne, Övelgönne 106
Am Denkmaltag gibt es experimentelle Musik von Malin Stegmaier (Bratsche) und Martin Herberg (Schlagzeug).

17 Uhr

Konzert des Vokalensembles VoxXett

St. Jakobus Kirche, Jevenstedter Straße 111
VoxXett singt seit 2022 zusammen – am liebsten Vokalmusik der Renaissance, u. a. Werke der alten Meister Orlando di Lasso, Thomas Tallis, Josquin des Prez. Das Quartett besteht aus Jennifer Poehlsen (Sopran), Christine Stuhlmann (Alt), Hans-Jürgen Rentelmann (Tenor), Claus Epe (Bass).

Veranstalter: www.hljosefina-bakhita.de und www.voxxett.de



Jean-Marie Poirignon

17 Uhr

Konzert für Orgel und Geige

Kirche St. Severini, Kirchenheerweg 12
Die Orgel in St. Severini wurde erstmalig bereits 1628 erwähnt, auch Arp Schnitger arbeitete mit ihr, sein Orgelprospekt (1694 und 1701) ist bis heute unverändert. Den letzten Umbau erfuhr die Orgel 1958 durch Rudolf von Beckerath. Am Denkmaltag führt die Kantorin des Pfarrsprengels Vierlande, Kata Szabó (Orgel), mit Anastasia Büchner (Geige) Werke

von Johann Sebastian Bach, Johannes Brahms, Ludwig van Beethoven, Pjotr Iljitsch Tschaikowski und Camille Saint-Saëns auf.

Veranstalter: www.kirche-hamburg.de/gemeinden/ev-luth-kirchengemeinde-kirchwerder.html



Walter Eckartsberg

17 Uhr

Frühstück bei Tiffany

Kinemathek Hamburg e. V. / Metropolis Kino,
Kleine Theaterstraße 10

Der Kinosaal des 1951/1952 von Johannes Bräger erbauten Metropolis Kinos wurde bis 1961 als Aktualitäten- und Non-Stop-Kino genutzt. Der Saal wurde 1979 von der Kinemathek Hamburg für das Programm des Kommunalen Kinos Metropolis übernommen. Anlässlich des Denkmaltags wird Frühstück bei Tiffany gezeigt (1961, Regie Blake Edwards, 115 Min.). Der Filmklassiker markiert auch das Jahr,



Jann Wilken

in dem aus dem Aktualitätenkino im Dammtor-Theater das filmkunsttheater am dammtor wurde. Die Filmvorführung wird durch eine Präsentation zur Geschichte des Metropolis Kinos und des denkmalgeschützten Saals ergänzt (ca. 20 Min.). Eintritt: 9 €, 6 € (Mitglieder)

Veranstalter: www.metropoliskino.de

17 Uhr

Konzert „La dolce vita“

Auferstehungskirche Barmbek, Tieloh 22



Sinria Katzmann

In der Auferstehungskirche Barmbek endet der Denkmaltag mit italienischen Arien und Klaviermusik unter dem Motto „La dolce Vita“, dargeboten von Idalena Urbach (Gesang) und Gabriele Wulff (Klavier).

Veranstalter: www.auferstehungskirche-barmbek.de

18 Uhr

Konzert des Jewish Chamber Orchestra Hamburg

Ehem. Israelitischer Tempel Poolstraße, Poolstraße 12, Hinterhof



Tempelforum e. V.

Am 5. September 1844 wurde der Israelitische Tempel in der Poolstraße eingeweiht – der erste Synagogenbau des liberalen Judentums weltweit. Zum Abschluss des Denkmaltages und in Erinnerung an die Einweihung vor 180 Jahren veranstaltet der Verein TempelForum e. V. ein Konzert des Jewish Chamber Orchestra vor der Ruine des Tempels. Das 2018 gegründete JCO Hamburg unter der Leitung von Emanuel Meshvinski will kulturelle Vielfalt fördern und mitgestalten, insbesondere mit klassischer Musik, die mit der jüdischen Geschichte Hamburgs verknüpft ist.

Veranstalter: www.hamburg-tempel-poolstrasse.de und www.jco-hamburg.de

20 Uhr

„Erste Liebe“ – Abschlusskonzert des Hamburger Orgelsommers

St. Marien-Dom, Am Mariendom 4



Karina Matussek

Das Abschlusskonzert des Hamburger Orgelsommers findet unter dem Motto „Erste Liebe“ statt. Es spielen die Organistin und die Organisten der Hamburger Hauptkirchen und des St.-Mariendoms, Thomas Dahl, Magne H. Draagen, Andreas Fischer, Gerhard Löffler, Anne Michael und Christian Weiherer Werke von Bach, Mendelssohn, Reger und Peeters. Eintritt: 12 €/8 €.

Veranstalter: www.mariendomhamburg.de

21 Uhr

Wasserlichtkonzert „Pomp and Circumstance“

Parksee Planten un Blumen, St. Petersburger Straße
Seit der IGA 1973 existiert die Wasserlichtorgel in „Planten un Blumen“ in ihrer heutigen Form. Über



Kerstin Bittner

das „Lichtklavier“ können 762 Scheinwerfer mit bis zu je 500 Watt gesteuert werden, 99 Düsen versprühen das Wasser virtuos. Der Hauptstrahl kann eine Höhe von 36 Metern erreichen. Auf der denkmalgeschützten Orgel wird am Denkmaltag das Programm „Pomp and Circumstance“ präsentiert.

Veranstalter: www.pflanzenunblomen.de



Die Stiftung Denkmalpflege Hamburg koordiniert den Tag des offenen Denkmals in Hamburg und fördert Denkmäler im gesamten Stadtgebiet.

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit mit einer Spende!

IBAN: DE46 2005 0550 1501 6592 11





* FREITAG *

15 Uhr

Harburger Rathaus – Bezirksamt Hamburg

Harburger Rathausplatz 1

Bei dieser Reise in die Vergangenheit wird nicht nur das Rathaus, sondern auch der Rathausplatz genau angesehen. Im großen Sitzungssaal wird von der Gräfin von Harburg erzählt. Die Reise führt auch auf den Dachboden, auf dem es einiges zu entdecken gibt. Das Harburger Rathaus erzählt auch von Krieg, Ausgrenzung und Zerstörung, Themen die leider nicht ausschließlich der Vergangenheit angehören.

Nur nach Anm. bis 4.9. unter veranstaltungen@harburg.hamburg.de



SHMH, Elke Schneider

* SAMSTAG *

9.30-11.30 Uhr

Hauptkirche St. Michaelis

Englische Planke 1, Turmhalle

LEGO Bauaktion „Bau mit am Hamburger Michel“: Für kleine und große Baumeister, die Mitglied im himmlischen Bautrupp des Michel werden wollen.

11 und 13 Uhr

Gymnasium Christianeum

Otto-Ernst-Straße 34

Familienführung (ab 6 J.),

nur nach Anm. bei dirk.schoch@sutorbank.de

11-17 Uhr lfd. nach Bedarf

MS BLEICHEN

Australiastraße, Schuppen 52A

Familienführungen

11-17 Uhr

Rollwippdrehkrane

Große Elbstraße 132

Knotenrätsel und Glücksrad

11-17 Uhr nach Bedarf

Ehem. Wohn- und Atelierhaus Fritz Fler – Kunst Haus Fler

Alsterhöhe 10

Spurensuche an den Kunstwerken

11-17 Uhr

Ehem. Zentralpostamt – Zentralbibliothek der Bücherhallen, Fab City Lab Hühnerposten

Hühnerposten 1

Das Fab City Lab Hühnerposten vereint die handwerkliche Werkstatt mit moderner digitaler Fertigungstechnik. Hier können Alltagsgegenstände und Kunstwerke am Rechner entworfen und mit Hilfe von 3D-Drucker und Laser Cutter umgesetzt werden.

Im Anschluss an die Denkmaltagsführungen (11, 13 und 15 Uhr) informiert der Lab Manager über das Projekt und lädt zur Beteiligung ein (ab 10 J.).

11–17 Uhr lfd. nach Bedarf

Schöpfwerk Billwerder Insel

Moorfleeter Hauptdeich, bei Nr. 81

Familienführung

11.30 Uhr

Hirschpark

Elbchaussee 499

Familienführung

11.30-18 Uhr

Blankeneser Kirche

Mühlenberger Weg 64a, Kirchplatz

„Zirkus Firlefanz“: Mitmachzirkus und Shows für Kleine und Große

12-18 Uhr

Ehem. Herberge zur Heimat – Heilsarmee

Talstraße 11-15

Bastelstation

12–18 Uhr

Ehem. Technische Staatslehranstalten – HAW Hamburg

Berliner Tor 21

MINT-Erfahrungen für Kinder und Jugendliche: kleinere Versuche mit Bezug zu den Ingenieurwissenschaften in den Laboren

14-18.30 Uhr

Martin-Luther-King-Kirche

Gründgensstraße 28

Rallye für Kinder

15 Uhr (Dauer 1 Std.)

Mini-Werkstatt der Restaurierungswerkstatt St. Jacobi

Jakobikirchhof 22 (Eingang Steinstraße)

Kinder Workshop „Kirchturm-Check: Wir nehmen den Turmhelm von St. Jacobi unter die Lupe“ – Gemeinsam soll das Geheimnis von St. Jacobis Turmhelm entdeckt werden. Alter und Bauweise des Kirchturms werden erforscht und eigene Entwürfe erstellt.

Anm. über conrad@jacobus.de (ab 8 J.)

15, 16.30 und 18 Uhr

Ehem. Allg. Krankenhaus Altona – Museum für textile Techniken

Max-Brauer-Allee 134 (Eingang: Hospitalstraße)

Workshop „Stickmuster ausprobieren bis hin zur doppelseitigen Stickerei“ (ab 6 J.)

*** SONNTAG ***

10-15 Uhr

Flottbeker Kirche

Bei der Flottbeker Kirche 2

Gemeindefest mit Angeboten für Kinder

11 Uhr

Hauptkirche St. Nikolai

Harvestehuder Weg 118

Orgelmatinee (s. Bau-Kultur-Programm)

11-13 Uhr

Hauptkirche St. Nikolai

Harvestehuder Weg 118, Kirchplatz

„Werkstatt Kunterbunt“ – Einblicke in die Kunst der Kirchenfensterherstellung (ab 6 J.) – ein Kreativprogramm für Familien rund um das große Glasfenster von Elisabeth Coester

11-14.30 Uhr

Flussschifferkirche Hamburg

Hohe Brücke 2

Maritimes Quiz für Kinder

11-17 Uhr

Rollwipppdrehkrane

Große Elbstraße 132

Knotenrätsel und Glücksrad

11–17 Uhr nach Bedarf

Ehem. Wohn- und Atelierhaus Fritz Fler – Kunst Haus Fler

Alsterhöhe 10

Spurensuche an den Kunstwerken



11-17 Uhr lfd. nach Bedarf

Bergedorfer Mühle

Chrysantherstraße 52a

Familienführungen, Herstellung von eigenem Brötchenmehl mit einer Handmühle

11-18 Uhr

Auferstehungskirche Barmbek

Tieloh 22

Krimispiel um den Bau der Kirche und den Architekten: Der Bau dauert länger als geplant – wer will das verhindern? Um das Rätsel zu lösen, muss die Kirche erforscht, ihr Bau und die Menschen von damals kennengelernt werden.

12 Uhr

Hauptkirche St. Trinitatis Altona

Kirchenstraße 40

Orgelführung

12-14.30 Uhr lfd.

Flottbeker Kirche

Bei der Flottbeker Kirche 2

Rallye für Familien

13-16 Uhr

Kirche St. Severini zu Kirchwerder

Kirchenheerweg 12

Rallye für Familien

13-17 Uhr

Deutsches Hafenumuseum

Australiastraße, Schuppen 50a

Sonntagskinder „Das kleine Hafentatent“ – Mitmachaktionen zum Morsen, Signalgeben, Schiffbau für Kinder (6-12 J.)

14 Uhr (Dauer 1 Std.)

St. Jakobus Kirche

Jevenstedter Straße 111

Workshop „Faszination Orgel“ mit Heiner Arden und Ansgar Springhub: Nach dem Bau einer Orgel und Spieelführung wird es ein gemeinsames Mini-Konzert geben (ab 8 J.).

14-18 Uhr

Windmühle Johanna

Schönenfelder Straße 99a (Außenbereich)

Mahlen mit Handmühlen für Kinder

14-18 Uhr

Ehem. Voß'sche Haus – Haus Anna Elbe

Altengammer Hauptdeich 82

Quiz, Wikingerschach, Cornhole u. a. naturnahe Spiele.

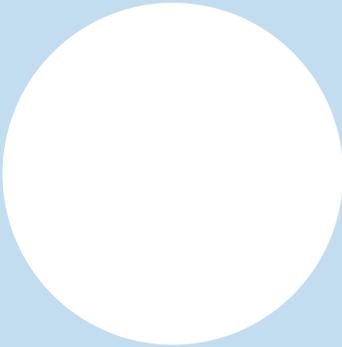
15 und 16.30 Uhr

Ehem. Allg. Krankenhaus Altona – Museum für textile Techniken

Max-Brauer-Allee 134 (Eingang: Hospitalstraße)

Workshop „Stickmuster ausprobieren bis hin zur doppelseitigen Stickerei“ (ab 6 J.)

Führungen und Besichtigungen



Neu



Gefördert von der Stiftung Denkmalpflege Hamburg



Barrierefrei



Familienprogramm



Essen/Trinken



Digitales Angebot



Teilnahme an den Hamburger Stiftungstagen



Ulrich Mumm



Elke Hüster-Nowack, Stiftung Hamburger Hospiz

ALLERMÖHE

Hufnerhaus – Jugendbauhütte Hamburg



Das Hufnerhaus in Allermöhe ist einer der letzten Vertreter des großen niederdeutschen Hallenhauses in Hamburg. Große Teile des Innengefüges stammen aus der Zeit der Renaissance um 1547. Die Grundform des Gebäudes ist die eines Flett-dielenhauses. Zum Deich hin folgt auf das Flett ein Wohnteil mit zwei Dönzen und einer erhöht liegenden Upkammer. 2015 wurde das Haus vor dem Verfall gerettet und von der gemeinnützigen GmbH Jugendbauhütte Hamburg erworben. Inzwischen arbeitet hier der neunte Jahrgang von Jugendlichen zusammen im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) in der Denkmalpflege.

Moorfleeter Deich 483

Geöffnet: Sa. 11–17 Uhr

Führung: Sa. 11–17 Uhr lfd. nach Bedarf

Veranstalter: Jugendbauhütte Hamburg gGmbH

ALLERMÖHE

Ehem. Alte Schule Allermöhe-Oberwärts – Hospiz



Die Alte Schule Allermöhe-Oberwärts wurde von 1901–1971 als Schulgebäude genutzt. Mit dem Wohngebäude für Schulleiter und Lehrer sowie dem ehemaligen Klassentrakt gibt das Gebäude ein besonderes bauliches Zeugnis einer historischen Schule. Die Alte Schule Allermöhe-Oberwärts wurde 2013 unter Denkmalschutz gestellt. Auf Initiative der Stiftung Hamburger Hospiz konnte das Gebäude aufwendig renoviert und zum stationären Hospiz umgebaut werden. Seit April 2023 bietet das Hamburger Hospiz am Deich ein Angebot für 14 schwerkranke Menschen in ihrer letzten Lebensphase.

Allermöher Deich 445

Geöffnet: Sa. 12–15 Uhr

Führung: Sa. 12–15 Uhr halbstdl., nur nach Anm. bis 30.8. über

e.huster-nowack@hamburger-hospiz.de,
0173-2167522

Programm: Sa. 12–15 Uhr Ausstellung (Schulgeschichte, Umbau, Erfahrungsberichte)

Veranstalter: www.hamburger-hospiz.de



Viliam Stibrany



Martin Vittingler

ALSTERDORF

Altes Krematorium Alsterdorf – Flachland Zukunftsschulen



Das 1890/1891 vom privaten „Hamburg-Altonaer Verein für Feuerbestattung“ durch den Architekten Ernst P. Dorn errichtete Krematorium ist das älteste modernen Typs in Deutschland. Der nach Zweckmäßigkeit errichtete Zentralbau ist von romanischen Bauten Oberitaliens inspiriert. Ein Turm im Stil eines toskanischen Campanile verdeckt den Schornstein. Nach jahrelangem Leerstand restauriert, wird es seit 2009 von der Flachland Zukunftsschulen gGmbH genutzt. Am Denkmaltag führen Schülerinnen und Schüler.

Alsterdorfer Straße 523

Geöffnet: Sa. 10.30–14 Uhr

Führung: Sa. 11 und 12.30 Uhr, nur nach Anm. bis 6.9. über viliam.stibrany@flachland-hamburg.de

Veranstalter: www.flachland-hamburg.de

ALTENGAMME

Altengammer Mühle



Die Altengammer Mühle, auch Borghorster Mühle genannt, ist ein Galerieholländer mit Nebengebäuden und wurde 1876 von Peter Timmann als Weizenmühle mit vier Mahlgängen über drei Etagen errichtet. Der gründerzeitliche Backsteinbau ist quadratisch, der achtkantige Mühlenaufbau reetgedeckt. 2022/2023 ist der Mühlenturm komplett restauriert worden: Die Fassade und das Reet wurden ausgebessert, eine Galerie ist neu entstanden, die Kappe wurde abgenommen, komplett restauriert und neu eingedeckt. Heute befinden sich Wohnungen, ein Café und ein Atelier auf dem Gelände.

Altengammer Elbdeich 4

Geöffnet: So. 12–18 Uhr (Mühle und Atelier „Hahn über Bord“)

Führung: So. 12–18 Uhr lfd. nach Bedarf

Veranstalter: www.altengammermuehle.de



Dirk Hardten



Stefan Timmann

ALTENGAMME

Fährhaus Altengamme



Das Fährhaus Altengamme ist ein für die Region typisches Fachwerkhaus und seit 1794 in Familienbesitz. Den Fährbetrieb führte die Familie 1829–1955 über vier Generationen. Aus dem einstigen Warteraum für Färgäste entwickelte sich ab 1890 die heutige Gastwirtschaft. Sein Aussehen mit Fachwerk und Reetdach erhielt das Haus im 19. Jh. und veränderte es nur wenig. Die Gaststube ist bis heute im alten Stil möbliert. Zum Interieur gehören die 1794 übernommene Schlaguhr und antike Intarsienmöbel wie Truhen und Hochzeitsstühle.

Altengammer Hauptdeich 120

Geöffnet: So. 10–18 Uhr

Führung: So. 10–18 Uhr lfd. nach Bedarf

Programm: So. 10–18 Uhr Ausstellung (Fährhaus früher und heute)

Veranstalter: www.altengamme.de

ALTENGAMME

Ehem. Voß'sche Haus – Haus Anna Elbe



Das ehemalige Voß'sche Haus, ein Hufnerhaus mit Reetdach, wurde 1715 errichtet. Das Halbkreuzhaus mit zum Deich abknickendem Ziergiebel und Deichbrücke ist in dieser Bauart das einzig verbliebene in den Vier- und Marschlanden. Das Fachwerk ist fast komplett erhalten, und auch der Innenraum ist in seiner Form kaum verändert. Rund 10 Jahre unbewohnt, wurde es von 2016–2018 umfangreich saniert (u. a. Reetdach, Fachwerk und Mauerwerk). Heute wird das Gebäude als Wohnhaus mit Café und Ferienwohnungen genutzt.

Altengammer Hauptdeich 82

Geöffnet: So. 10–18 Uhr

Führung: So. 14 Uhr

Programm: So. 14–18 Uhr Livemusik von Andreas Becker (s. Bau-Kultur-Programm), So. 14–18 Uhr Quiz und Ausstellung (Handwerksgeräte, Funde aus dem Haus)

Veranstalter: www.haus-anna-elbe.de



Wolfgang Rieck



Turgay Ugur

ALTONA-ALTSTADT Rollwipprehkrane



1938 gab es im staatlichen Kaibetrieb über 1.000 Elektro-Rollkrane, die den Ruf Hamburgs als „schneller Hafen“ begründeten. Die Güter konnten direkt am Portal abgesetzt werden, mehrere Krane eng nebeneinander arbeiten und gleichzeitig ein Schiff löschen oder beladen. Die 1939 von der Firma Kampnagel erbauten Rollwipprehkrane waren von den 1930er bis in die 1980er-Jahre im Einsatz und wurden erst durch das Aufkommen des Containers überflüssig. 2021 restauriert, gehören sie zu den letzten materiellen Zeugnissen dieser Ära. Am Denkmaltag erläutern die Ehrenamtlichen des Deutschen Hafenmuseums die Krane.

Große Elbstraße 132

Führung: Sa. und So. 11–17 Uhr lfd. nach Bedarf

Programm: Sa. und So. 11–17 Uhr Benefizverkauf maritime Artikel und Bücher, Knotenrätsel und Glücksrad

Veranstalter: www.hafenkultur.eu

ALTONA-ALTSTADT Jüdischer Friedhof Altona



Der jüdische Friedhof in Altona wurde 1611 angelegt und kontinuierlich erweitert. Der „Gute Ort“ in der Königstraße gilt nicht nur wegen seiner Größe und seines Alters, sondern auch wegen der kulturhistorischen Bedeutung zahlreicher Grabsteine weltweit als eines der bedeutendsten jüdischen Gräberfelder und Zeugnis barocker Steinmetzkunst. Der knapp 2 ha große Friedhof besteht aus einem sefardischen und einem aschkenasischen Teil. Im Rahmen der laufenden Restaurierungsarbeiten werden die in der NS-Zeit zerschlagenen Grabsteine des Hamburger Teils restauriert und wieder aufgestellt.

Königstraße 10 a

Führung: So. 12–16 Uhr stdl. (Dauer 45 Min.)

Männer werden gebeten, ihren Kopf zu bedecken

Veranstalter: www.denkmalstiftung.de



Manfred Seebauer



Hamburger Unterwelten e. V., Lucas Schütz

ALTONA-ALTSTADT

Hauptkirche St. Trinitatis Altona



Im dänischen Altona wurde die Kirche 1742/1743 als barocke Hauptkirche von Cay Dose anstelle des Vorgängerbaus errichtet. 1943 zerstört, hat man sie 1954-1969 wiederaufgebaut (Horst Sandtmann/Friedhelm Grundmann) und künstlerisch ausgestattet (Peter Dreher). Innen lichtdurchflutet, hell und groß, wirkt sie in ihrer Schlichtheit modern. Spuren aus verschiedenen Zeiten sind zu entdecken – wie etwa eine Grabplatte von 1733, die 1982 bei Sielbauarbeiten auf dem Grundstück gefunden wurde. Im Zuge des geplanten Neubauprogrammes nördlich der Kirche fanden 2022 archäologische Grabungen statt.

Kirchenstraße 40

Geöffnet: Fr. 10-18 Uhr, Sa. 9-19 Uhr und So. 12-16 Uhr

Führung: Sa. 11 Uhr und So. 13.30 und 15 Uhr (Kirche) und So. 12 Uhr (Orgel)

Programm: Sa. 19 Uhr Orgelkonzert (s. Bau-Kultur-Programm)

Veranstalter: www.hauptkirche-altona.de

ALTONA-ALTSTADT

Tiefbunker Louise-Schröder-Straße

Der Tiefbunker Louise-Schröder-Straße wurde Anfang der 1960er-Jahre erbaut. Er diente als Erprobungsbau für die Entwicklung von bedingt sicheren Schutzbauten für den Zivilschutz bei Atomwaffenangriffen, um die vorhandenen Schutzbauten aus dem Zweiten Weltkrieg zu ersetzen. Die beiden unabhängig voneinander funktionierenden Bunkerhälften sind zu Vergleichszwecken zwar spiegelgleich aufgebaut, das Inventar besteht jedoch aus grundverschiedenen Materialien. Die Anlage bot Platz für insgesamt 104 Personen.

Louise-Schröder-Straße 21

Führung: Sa. und So. 10-17 Uhr lfd. nur nach Anm. ab 15.8. unter www.hamburgerunterwelten.de

Veranstalter: www.hamburgerunterwelten.de



Christian Merten



Angelika Francke

ALTONA-ALTSTADT Eiskeller, Lessers Passage 4



Der um 1870 erbaute Eiskeller unter dem Haus Lessers Passage 4 diente wahrscheinlich dem Restaurant des damals direkt angrenzenden Altonaer Stadttheaters als Lager- und Kühlraum tief unter der Erde sowie zu Lagerung von Eisblöcken aus der Elbe. Während des Zweiten Weltkrieges zum Luftschutzraum umgebaut und in der Nachkriegszeit fast vergessen, wurde das architektonische Kleinod vor einigen Jahren wiederentdeckt und kann zum Denkmaltag besichtigt werden. In den aufwendig renovierten Ziegelgewölben finden unter anderem Events und Kunstausstellungen statt. Aktuell wird eine Ausstellung von Faouzi Al-Kabbany gezeigt.

Lessers Passage 4

Geöffnet: So. 13–18 Uhr

Führung: So. 13–18 Uhr Kurzführungen lfd. nach Bedarf

Programm: Fr. ab 19 Uhr „der Salon“ (s. Bau-Kultur-Programm), So. 13–18 Uhr Kunstausstellung

Veranstalter: www.eiskeller-hamburg.de und www.der-salon.hamburg

ALTONA-ALTSTADT Ehem. Allg. Krankenhaus Altona – Museum für textile Techniken



In den 1920er-Jahren erhielt das ehemalige, am Stadtrand in einem Park gelegene allgemeine Krankenhaus Altona (1855–1861) mehrere Erweiterungsbauten, so auch an der Ecke Hospitalstraße den roten Backsteinbau Kurt Meyers. Im Souterrain dieses Gebäudes, wo bis zum Umzug des Krankenhauses 1971 Krankenakten geführt wurden, befindet sich heute das Museum für textile Techniken. Am Denkmaltag wird die Sonderausstellung „Antike Stickereien aus der Türkei“ gezeigt.

Max-Brauer-Allee 134 (Eingang: Hospitalstraße)

Geöffnet: Sa. 14–18.30 Uhr und So. 14–17 Uhr

Programm: Sa. 14, 15.30 und 17 Uhr und So. 14 und 15.30 Uhr musikal. Begrüßung (türk. Musik, Dauer 15 Min.), anschl. Kurzvortrag zum Denkmalensemble (Dauer 15 Min.) und Führung durch die Ausstellung „Antike Stickereien aus der Türkei“, nur nach Anm. bis 6.9. über MuseumTextileTechniken@gmail.com, 040-38087209

Veranstalter: www.museumtextiletechniken.de



Stiftung Hamburger Hospiz



Markus Dorfmueller

ALTONA-NORD

Rundgang Auf den Spuren von Helene Donner



Helene Donner war eine Mäzenin und die erste Vorsitzende des Vaterländischen Frauenvereins. Im Jahr 1882 ließ sie in Altona ein Heim und eine Ausbildungsstätte für Krankenschwestern bauen. Dieses nach ihr benannte Helenenstift besteht noch heute. 1898 verlieh ihr Kaiser Wilhelm II. den Wilhelm-Orden. Der Rundgang mit Architekt Joachim Reinig und Elke Huster-Nowack führt zu Orten des Wirkens von Helene Donner - u. a. zum Helenenstift/Hospiz, dem Mutterhaus der DRK-Schwesternschaft, zur Helenenkapelle, zum ehem. Standort des Donnerschlosses in Neumühlen sowie zum Donner-Saal im Altonaer Kinderkrankenhaus.

Helenenstraße 12

Führung: So. 12 und 14.30 Uhr (Dauer 1,5 Std.), nur nach Anm. bis 25.8. über e.huster-nowack@hamburger-hospiz.de, 0173-2167522

Veranstalter: www.helenenstift.hamburger-hospiz.de

ALTONA-NORD

Ehem. Viktoria-Kaserne – Genossenschaft fux eG.



1878–1883 baute das Land Preußen eine große Kasernenanlage aus Ziegeln im Rundbogenstil, von der heute fast nur noch der einstige Block III steht mit seinem bastionsartigen Turmpaar. 1977/1978 wurde ein Großteil abgerissen. 2015 kaufte die fux Genossenschaft den erhaltenen Block III der Kaserne und nutzt ihn seither als selbstverwalteten Ort für Kultur, Bildung und Produktion, der für eine emanzipatorische Konversion des Gebäudes steht. Am Denkmaltag wird über das Gebäude, aber auch seine Nutzungsgeschichte (u. a. als Polizeipräsidium, Haftstätte für politische Gefangene), die zurzeit aufgearbeitet wird, berichtet.

Zeiseweg 9

Führung: So. 12, 14 und 15 Uhr (Gebäude)

Programm: Sa. und So. 11–16.30 Uhr Ausstellung (Geschichte d. ehem. Kaserne), Treppenhaus

Veranstalter: www.fux-eg.org



Gymnasium Allee

ALTONA-NORD Gymnasium Allee



Das Gymnasium Allee wurde 1876 als erste städtische Töcherschule in Altona gegründet. 1903–1905 entstand der Neubau, der heute der Altbau ist, an der damaligen Straße „Allee“ nach Plänen des Stadtbaurats Brandt. In dem Gebäude verbinden sich die pädagogische Ausstattung und zahlreiche künstlerische Elemente sowohl des Jugend- als auch des Heimatstils. Mittlerweile konnten u. a. Pfortenanlage, Eingangsbereich, Aula, Brunnen sowie Sandsteinreliefs an der Fassade rekonstruiert und Wandmalereien im Inneren freigelegt werden. 1999 und 2019 wurde die Schule um zwei Erweiterungsbauten ergänzt.

Max-Brauer-Allee 83–85

Geöffnet: Sa. 10–16 Uhr und So. 10–14 Uhr

Führung: Sa. 11 und 14 Uhr und So. 11 Uhr

Veranstalter: www.gymnasium-allee.net



**Die Stiftung Denkmalpflege
Hamburg koordiniert den Tag des
offenen Denkmals in Hamburg
und fördert Denkmäler im
gesamten Stadtgebiet.**

**Bitte unterstützen Sie unsere
Arbeit mit einer Spende!**

IBAN: DE46 2005 0550 1501 6592 11





Denkmalschutzamt Hamburg



Gebäude Dransfeld/Hamburgisches Architekturarchiv

BAHRENFELD Innenhof Reichardtblock

NEU

Die Reichardtblöcke, 1929/1930 vom Altonaer Spar- und Bauverein nach Plänen von Hans Meyer errichtet, stehen exemplarisch für die Bauleistungen der Zeit, aber auch für die bauphysikalischen Probleme derartiger Gebäude rund 100 Jahre nach ihrer Errichtung. Sie bestehen aus vier Baublöcken mit insgesamt 400 Wohnungen und sind als Ensemble unter Denkmalschutz gestellt. Im Zuge einer Sanierung wurden die Innenhöfe neu gestaltet. Die einst nüchtern-funktional angelegten Höfe erhielten damit ein neues, den Erfordernissen der Zeit entsprechendes Erscheinungsbild.

Reichardtstraße 1

Führung: Fr. 14 Uhr

Veranstalter:

www.hamburg.de/bkm/denkmalschutzamt

BARMBEK-NORD Wohnblock Habichtsplatz / Habichtstraße



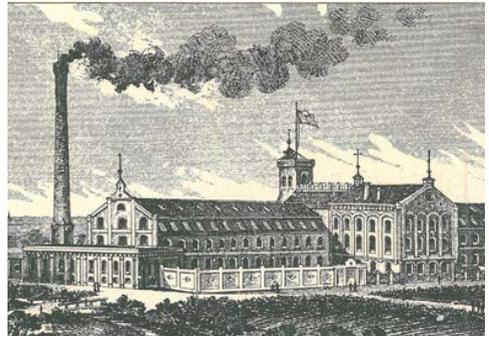
Der 1928 fertiggestellte Wohnblock mit den markant gerundeten weißen Eckbalkonen ist ein Hauptwerk von Karl Schneider, einem Pionier des Neuen Bauens. Zwei sich über den Herbstsweg hinweg zueinander öffnende, verwinkelte, begrünte Innenhöfe bieten den 240 Kleinwohnungen eine angenehme Umgebung. Vor- und Rücksprünge, kleine Loggien und nicht zuletzt der historische Backstein bilden filigran und lebendig gestaltete Fassaden. Die Karl Schneider Gesellschaft informiert am Denkmaltag über die geplante Fassaden- dämmung sowie Leben und Werk Schneiders.

Führung: So. 14 und 16 Uhr. Treff: Habichtstraße
124/126 Ecke Herbstsweg

Veranstalter: www.karl-schneider-gesellschaft.de



Sinia Katzmann



SHMH

BARMBEK-NORD

Auferstehungskirche Barmbek



Die Auferstehungskirche in Barmbek wurde 1916–1920 nach Entwürfen von Camillo Günther als Backsteinzentralbau mit hohem Kuppeldach und einer Betonkonstruktion errichtet und ist ein frühes Beispiel für die Verwendung von Stahlbeton im Hamburger Kirchenbau. Die Ziegelfassade gliedern Keramiken von Richard Kuöhl mit Darstellungen von Luther und Melanchthon. Eine mit Sternkreiszeichen versehene Kirchenuhr ziert das Portal.

Tieloh 22

Geöffnet: So. 11–18 Uhr

Programm: So. 10 Uhr Gottesdienst, So. 17 Uhr

Konzert „La dolce vita“ (s. Bau-Kultur-Programm)

Veranstalter: www.auferstehungskirche-barmbek.de

BARMBEK-NORD

Ehem. New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie – Museum der Arbeit



Das ehemalige Fabrikgelände der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie von 1871 beherbergt heute das Museum der Arbeit. 1873–1954 wurden hier aus Naturkautschuk zahlreiche Hartgummi-Produkte in Manufakturqualität hergestellt. Im Zweiten Weltkrieg wurden die Anlagen in wesentlichen Teilen zerstört, weitere Gebäudeteile in den 1950er-Jahren abgerissen. Es verblieb eine Industrieruine mit Teilen der „Alten Fabrik“ von 1871, Torhaus, Zinnschmelze, Kesselhaus und „Neuer Fabrik“ von 1908. Das Ensemble gibt ein anschauliches Zeugnis der Industrialisierung Hamburgs.

Wiesendamm 3

Führung: So. 14 Uhr Geländeführung (Dauer 1,5 Std.)

Programm: So. 12.30 Uhr Vortrag „Hamburgs Kautschukhandel und Gummiindustrie im frühen 20. Jahrhundert“ (Dauer 1 Std.)

Museumsbesuch zum regulären Eintrittspreis

Veranstalter: www.shmh.de



Bruno Kluiß



Bergedorfer Museumlandschaft

BERGEDORF

Bergedorfer Mühle



Die Bergedorfer Mühle ist ein einstöckiger Galerie-holländer mit Steert und Jalousieflügeln, sie ist 1831 als Lohwindmühle erbaut und bis 1968 als Kornwindmühle betrieben worden. 1926 wurde ein 25PS-Dieselmotor eingebaut. Die technische Einrichtung, der Windantrieb und alle Maschinen sind vollständig erhalten. Vom Verein Bergedorfer Mühle e. V. seit 1995 betreut, sind die Restaurierungsarbeiten mit der Montage neuer Mühlsteine abgeschlossen. Am Denkmaltag gibt es Führungen durch die Mühlentechnik, Vorführungen der technischen Anlagen, des Dieselmotors sowie Familienangebote.

Chrysantherstraße 52 a

Geöffnet: So. 11–17 Uhr

Führung: So. 11–17 Uhr nach Bedarf

Programm: So. 11–17 Uhr Vorführung der technischen Anlagen

Veranstalter: www.bergedorfer-muehle.de

BERGEDORF

Bergedorfer Schloss



Hamburgs einziges erhaltenes Schloss steht in Bergedorf. Allerdings haben hier nie Königinnen oder Prinzen gewohnt, sondern es war ein reiner Verwaltungsbau für die Landherren, Amtsleute und später die für Bergedorf zuständigen Hamburger Senatoren. Das Gebäude ist im 13. Jahrhundert als Wasserburg an der Bille angelegt worden und wurde über die Jahrhunderte erweitert und umgebaut. Es steht mitten in einer denkmalgeschützten Parkanlage und ist das Wahrzeichen Bergedorfs. Heute befindet sich im Schloss das Bergedorf Museum mit der ständigen Ausstellung "stadtlandfluss" zur Geschichte Bergedorfs.

Bergedorfer Schloßstraße 4

Geöffnet: So. 11–17 Uhr

Führung: So. 14 und 15 Uhr

Programm: So. 11–13 Uhr Konzert mit den Homefield Stompers (s. Bau-Kultur-Programm)

Veranstalter: www.bergedorfer-museumlandschaft.de



Denkmalschutzamt Hamburg, Jakob Hahn



Markus Hertrich

BERGEDORF

Ehem. Messtorff'sche Villa – Bezirksamt Bergedorf



Das heutige Bergedorfer Bezirksamt wurde ursprünglich 1898/1899 von dem Architekten Johann Grotjahn für den Gummi-Kaufmann Hermann Messtorff errichtet. 1925–1927 wurde es nach Plänen von Wilhelm Krüger und Georg Lindner überbaut und zum Rathaus erweitert. Großteile der Messtorff'schen Villa wichen dabei dem Neubau. Wichtige repräsentative Räumlichkeiten wie der Spiegelsaal, das Bürgermeisterzimmer und das östliche Treppenhaus blieben jedoch erhalten und wurden funktionell integriert. Bei der Führung am Denkmaltag werden aktuelle restauratorische und denkmalpflegerische Maßnahmen vorgestellt.

Wentorfer Straße 38

Führung: Fr. 15 und 16 Uhr, nur nach Anm. bis 30.8. über dapublic@bkm.hamburg.de (begr. Plätze)

Veranstalter:

www.hamburg.de/bkm/denkmalenschutzamt

BERGEDORF

Ehem. Schule Am Brink mit Hasse-Aula – Rudolf-Steiner- Schule Bergedorf

Das 1856 eröffnete, von dem Architekten Mannshardt entworfene Schulhaus ist das älteste erhaltene Schulgebäude Hamburgs. Heute wird es als Verwaltungs- und Unterrichtsgebäude der Rudolf-Steiner-Schule Bergedorf genutzt. 1909 wurde die nach dem Bergedorfer Komponisten Johann A. Hasse benannte Aula fertiggestellt. Der Bau verfügt über charakteristische Jugendstilfenster (mit Goethe, Schiller, Urania u. a. als Motiv) und beherbergt Hamburgs einzige pneumatische Orgel. Die Aula wird auch heute noch für Chor- und Orchesteraufführungen genutzt und steht seit 2015 unter Denkmalschutz. Die Führungen am Denkmaltag gehen durch die Hasse-Aula und die beiden denkmalgeschützten Schulgebäude.

Am Brink 7

Führung: Sa. 13 und 15 Uhr. Treff: Am Brink 7

Programm: Sa. 14 Uhr Orgelkonzert (s. Bau-Kultur-Programm)

Veranstalter: www.waldorfschule-bergedorf.de



Godrun Wolfschmidt



Katja Haack

BERGEDORF

Hamburger Sternwarte in Bergedorf – Astronomiepark



Die Sternwarte wurde 1906–1912 im neobarocken Stil vom Hamburger Bauinspektor Albert Erbe errichtet. Bis heute ist das Ensemble aus denkmalgeschützten Gebäuden und einem Bestand an wertvollen Teleskopen nahezu komplett erhalten. 1996 wurde der Astronomiepark Hamburger Sternwarte unter Denkmalschutz gestellt und 2008 zum Kulturdenkmal von nationaler Bedeutung eingestuft. Alle Gebäude sind auf Tafeln beschrieben und es gibt einen Planetenweg. Der Förderverein Hamburger Sternwarte (FHS) engagiert sich für die Sanierungs- und Restaurierungsmaßnahmen.

August-Bebel-Straße 196

Geöffnet: Fr.- So. 9–18 Uhr (Park)

Führung: So. 14 Uhr. Treff: Sonnenbau

Veranstalter: www.fhsev.de/fhs-v24.php#Denkmal

BILLWERDER

Ehem. Feuerwehrremise



In Billwerder steht Hamburgs älteste erhaltene Feuerwehrremise von 1873. Bis 1974 nutzte die Feuerwehr sie, 1995 wurde das Gebäude von der Stadt grundlegend saniert und dient seither der Dorfgemeinschaft Billwärder an der Bille e. V. als Vereinshaus. Zum Denkmaltag werden in der Remise historische Kunstwerke mit Bezug zu Billwerder ausgestellt. Am Denkmaltag bietet die Billwerder Dorfgemeinschaft Rundgänge an: Um 10 Uhr geht es entlang von Kirche, Schule, Land- und Bauernhäusern. Um 11 Uhr führt der Rundgang in Richtung Westen bis zum Malermuseum. Um 14.30 Uhr geht es in Richtung Osten bis zum Hof Neun Linden, wo sich um 16.30 Uhr eine Hofführung anschließt.

Billwerder Billedeich 254

Geöffnet: So. 10–18 Uhr

Führung: So. 10 Uhr, So. 11 Uhr (Dorfrundgang West), So. 14.30 Uhr (Dorfrundgang Ost). Treff jeweils Feuerwehrremise. So. 16.30 Uhr Hof Neun Linden. Treff: Billwerder Billedeich 480

Programm: So. 10–18 Uhr Ausstellung (Kunst mit Billwerder Bezug, u. a. von Ernst Eitner)

Veranstalter: www.billwerder-dorfgemeinschaft.de



Ulrich Seiss



Markus Hertrich

BILLWERDER

Ehem. Glockenhaus – Deutsches Maler- und Lackierer-Museum



Das um 1600 erbaute Backsteinfachwerkhaus ist ein Beispiel früher Landhauskultur im östlichen Hamburger Umland. Die Deckenbemalung im Obergeschoss stammt etwa aus dem Jahre 1630; Wände, Türen und Treppen aus der Umbauphase um 1780. Heute befindet sich hier das Deutsche Maler- und Lackierer-Museum, das die 800-jährige Geschichte des Malerhandwerks anhand von handwerklichen Arbeiten, Maschinen und Werkzeugen verschiedener Malergenerationen dokumentiert. Abgerundet wird die Anlage durch einen Barock- und Kräutergarten.

Billwerder Billdeich 72

Geöffnet: Sa. und So. 10–18 Uhr

Führung: Sa. und So. 10–18 Uhr lfd. nach Bedarf,

Anm. über mail@malermuseum.de

Veranstalter: www.malermuseum.de

BLANKENESE

Ehem. Landhaus Blacker – Goßlerhaus



Das Gebäude wurde 1794/1795 von dem Architekten Christian F. Hansen errichtet. Der Auftraggeber John Blacker ließ auf dem umgebenden Hügelgelände ein Haus mit Landschaftsgarten anlegen. Der verputzte Fachwerkbau mit eingezogenen Kolonnaden und Tempelfront wurde 1897 aufgestockt. Nach einigen Besitzerwechseln erwarb der Kaufmann John H. Goßler das Anwesen. 1901 brannte das Haus ab und wurde in Stein rekonstruiert. Nach aufwendiger Restaurierung beherbergt das Haus heute das Hamburger Konservatorium. Am Tag des offenen Denkmals wird es Führungen verbunden mit kurzen Konzerten geben.

Goßlers Park 1

Geöffnet: So. 11–16 Uhr

Führung: So. 11, 13 und 15 Uhr (Dauer 45 Min.)

Programm: So. 11–16 Uhr lfd. kurze Konzerte

Veranstalter: www.hhkon.de



Jan Kurz



Werner Lamm

BLANKENESE Fischerhaus Blankenese



Das Fischerhaus, ein schlichtes Backsteinfachwerkhaus mit Reetdach, wurde als Tweehus von zwei Familien erbaut. Urkundlich erwähnt wurde es erstmals bei einem Weiterverkauf 1690. Einzelne Gebäudeteile lassen sich bis in die 1570er-Jahre datieren. In Blankenese gibt es noch ca. 60 derartige Gebäude, die mehreren Familien als Wohn- und Arbeitsraum dienten: Die Diele wurde als Werkstatt zum Stricken und Reparieren der Netze genutzt. Auf dem Boden wurde im Winter das Fischergerät gelagert. Am Denkmaltag führt der mit der Sanierung betraute Architekt Alk Arwed Friedrichsen.

Elbterrasse 4/6

Geöffnet: Sa. 11–16 Uhr

Führung: Sa. 12.30 und 14.30 Uhr

Programm: Sa. 14 Uhr Historisch-literarische
Fahrradtour (s. Bau-Kultur-Programm)

Veranstalter: www.blankeneser-kirche.de

BRAMFELD Osterkirche Bramfeld



Die Kirche wurde 1913/1914 nach Plänen des Kieler Kirchenbaumeisters Wilhelm Voigt zunächst als „Evangelische Kirche in Bramfeld“ gebaut. Den Namen „Osterkirche“ erhielt sie erst 1938 anlässlich der Glockenweihe. Der Bau ist als gleichseitiges Achteck (Oktogon) gestaltet und damit einer der wenigen Zentralbauten im Hamburger Raum. Mit z. T. ornamentaler Backsteinfassade und Pyramidendach ist er im sogenannten Heimatstil gehalten, der vor allem Elemente des norddeutschen Barocks und Klassizismus aufnimmt.

Bramfelder Chaussee 204

Geöffnet: So. 12–18 Uhr

Führung: So. 12–18 Uhr lfd. nach Bedarf
(Kuppel und Turm)

Veranstalter: www.osterkirche-bramfeld.de



Gudrun Wohlrab



Bergedorfer Museumslandschaft

BRAMFELD

Hofensemble Bramfelder Chaussee 265



1937/1938 ging das holsteinische Bramfeld, das 1271 erstmals erwähnt wurde, in Groß-Hamburg auf. Das Hofensemble Bramfelder Chaussee 265, bestehend aus zwei Gebäuden mit Außengelände, wurde Ende des 19. Jh. in der Zeit der Aufsiedlung erbaut und ist ein Zeugnis der ländlichen Vergangenheit Bramfelds. Im denkmalgerecht sanierten Försterhaus befindet sich heute die Geschichtswerkstatt Stadtteilarchiv Bramfeld.

Bramfelder Chaussee 265

Geöffnet: So. 12–16 Uhr

Führung: So. 13 und 14.30 Uhr

Veranstalter: www.stadtteilarchiv-bramfeld.de

CURLSLACK

Freilichtmuseum Rieck Haus



Das 1533 von der Familie Rieck errichtete reetgedeckte Bauernhaus zählt zu den ältesten erhaltenen Hufnerhäusern Norddeutschlands mit Schöpfmühle, Getreidespeicher und Backhaus. Umgeben von Grün im Gemüsegarten, zeigen sich im Inneren die klassischen Wohn- und Arbeitsbereiche bäuerlichen Schaffens. Vierländer Intarsienarbeiten und Delfter Fliesen schmücken die „Grot Döns“ und zeugen vom Reichtum der Bauern. Fruchtbare Böden, gute Elblage, Fleiß und Erfindungsreichtum ließen die Vier- und Marschlande zu einer der reichsten Regionen Deutschlands aufsteigen.

Curlslacker Deich 284

Geöffnet: So. 11.30 -17 Uhr

Führung: So. 11.30 -17 Uhr lfd. nach Bedarf

Programm: So. 14 Uhr Vortrag „Redende Steine“ (Ernst Korth)

Veranstalter: www.bergedorfer-museumslandschaft.de



Geschichtsgruppe Dulsberg e. V.



Sandra Latussek

DULSBERG Rundgang Dulsberg

NEU

Die Geschichtsgruppe Dulsberg e. V. bietet am Tag des offenen Denkmals einen historischen Rundgang in einem Stadtteil an, der in den 1920er-Jahren von Oberdirektor Fritz Schumacher geplant wurde und trotz kriegsbedingter Zerstörungen für Architekten und Stadtplaner auch heute noch als wegweisendes Beispiel der Stadtplanung erscheint. Neben Bauten der 1920er-Jahre sollen auch Gebäude der 1930er-Jahre als Zeitzeugen der Geschichte und Baukultur sowie als Beispiele für das „Neue Bauen“ vorgestellt werden. Die Führung am Denkmaltag steht unter dem Motto „Wahrzeichen auf dem Dulsberg. Zeitzeugen der Geschichte“.

Führung: So. 11 und 15 Uhr, nur nach Anm. bis 5.9.
über vorstand@gg-dulsberg.de, 040-6954591
Veranstalter: www.gg-dulsberg.de

EIMSBÜTTEL Rundgang Bunker in Eimsbüttel

NEU

Zur Zeit des Nationalsozialismus wurden in Hamburg über 1.300 Bunker gebaut. Aufgrund der massiven Wandstärken war nicht nur ihr Bau aufwendig, auch der spätere Umgang mit diesen Schutzräumen gestaltete sich schwierig – und ist es bis heute. Nach 1999 wurden viele Anlagen unter Denkmalschutz gestellt. Am Denkmaltag wird es eine Tour geben, auf der es um die Möglichkeiten der Nachnutzung dieser besonderen Zeitzeugen und das Erinnern an die Geschichte dieser Bauwerke gehen wird. Die Spurensuche führt u. a. zum Hochbunker am Heußweg, in die Henrietenstraße und die Eimsbütteler Straße.

Führung: So. 10 und 14 Uhr (Dauer 2 Std.).
Treff: Eimsbütteler Straße 36
Veranstalter: www.galerie-morgenland.de



Sabine Burke



Peter Will

EPPENDORF **St.-Martinus-Kirche Eppendorf**

Die nach Plänen von Otto Bartning 1949 unter der Leitung von Gerhard Langmaack erbaute St.-Martinus-Kirche gehört mit ihrer charakteristischen Apsis zu den 49 sogenannten „Notkirchen“, die das Hilfswerk der evangelischen Kirche nach dem Zweiten Weltkrieg errichten ließ. Geliefert wurden den Gemeinden Holzbinderkonstruktionen als Gerüst mit Bindern, Pfetten und Dachtafeln; hinzu kamen vorgefertigte Fenster, Türen, das Gestühl und die Empore. In Eigenleistung errichtete man die Wände mit unterschiedlichen, gerade verfügbaren Materialien. In Eppendorf wurde Kalksandstein geschlämmt.

Martinistraße 31

Geöffnet: Sa. 14–17 Uhr

Programm: Sa. 15 Uhr Vortrag über Bartningkirchen

Veranstalter: www.alsterbund.de/St-Martinus

EPPENDORF **Eppendorfer Park**

Der Eppendorfer Park wurde um 1888 nach Entwürfen des Oberingenieurs Franz Andreas Meyer gestaltet und 1890 eröffnet. Am Denkmaltag führt der Historiker Hakim Raffat von der Geschichtswerkstatt Eppendorf durch das Gartendenkmal. Historische Fotos in Großdruck führen in dessen abwechslungsreiche Geschichte ein. Gezeigt wird auch, wo während der Cholera-Epidemie 1892 im Park eine Versuchsstation zur Abwasserbeseitigung erbaut wurde, es nach dem Krieg einen Schwarzmarkt gab und sich früher das Eppendorfer Planschbecken befand.

Eingang Martinistraße 52

Geöffnet: frei zugänglich

Führung: So. 14 Uhr (Dauer 1,5 Std.). Treff: Eingang Martinistraße 52 (ggü. Eingang UKE-Ost)

Veranstalter: Will



Dagmar Claußen



W. Stiller

EPENDORF

Fritz-Schumacher-Haus – Medizinhistorisches Museum Hamburg



Nach Plänen von Fritz Schumacher 1913 begonnen, diente das Gebäude im Ersten Weltkrieg als Notlazarett. Ab 1923 wurde es provisorisch durch die Universität genutzt und 1926 eingeweiht. Außen ein traditioneller Vorkriegsbau Schumachers, finden sich innen expressionistische Farbgestaltung (Uranbrandkacheln), Fabrikhalle (Sektionssaal), Kirchenapsis (kleiner Sektionssaal) und Leichenkeller. In den vergangenen Jahren wurde der Ostflügel des ehemaligen Pathologische Instituts (Sektionssäle, Labor- und Mikroskopieräume, großer Hörsaal) aufwendig restauriert. Heute beherbergt es u. a. das Medizinhistorische Museum Hamburg.

*Martinistraße 52 (Zugang über UKE-Seiteneingang
Frickestraße)*

Geöffnet: Sa. und So. 13–18 Uhr

Führung: So. 15 Uhr

Veranstalter: www.uke.de/museum

EPENDORF

Röhrenbunker

Der vor über 30 Jahren wiederentdeckte Röhrenbunker liegt verborgen mitten in Eppendorf. Als unterirdischer Schutzraum bot er den Menschen im Zweiten Weltkrieg Zuflucht bei Bombenangriffen. Mit dem Ende des Krieges endete auch seine Geschichte als aktiver Luftschutzbunker. Im Mai 1995 ist er von den Künstlern Michael Batz und Gerd Stange in ein begehbares Mahnmahl verwandelt worden. Die Geschichtswerkstatt Eppendorf pflegt den unter Denkmalschutz gestellten Bau. Bis heute regt er als „Zeitzeuge der Geschichte“ zur kritischen Reflexion über unsere Vergangenheit und den Krieg an.

Tarpenbekstraße 68/Ernst-Thälmann-Platz

Geöffnet: So. 12–16 Uhr

Führung: So. 12.30, 14 und 15.30 Uhr

Veranstalter: www.geschichtswerkstatt-eppendorf.de



Thies Ibold



Holger Prietsch @prietschpictures

EPENDORF

Lesesaal, ehem. Kulturwissenschaftliche Bibliothek Warburg – Warburg Haus



Die Kulturwissenschaftliche Bibliothek Warburg mit dem elliptischen Lesesaal wurde 1925–1926 neben dem Wohnhaus von Aby Warburg als „Arena der Wissenschaften“ vom Architekten Gerhard Langmaack errichtet. Wegen der Gefahr nationalsozialistischer Verfolgung emigrierte die Bibliothek 1933 nach London, wo sie als „Warburg Institute“ fortlebt. Das heutige Warburg-Haus wurde 1993 von der Stadt Hamburg gekauft und denkmalgerecht wiederhergestellt. Als interdisziplinäres Forum für Kunst- und Kulturwissenschaften wird das Warburg-Haus heute von der Aby-Warburg-Stiftung in enger Kooperation mit der Universität Hamburg betrieben.

Heilwigstraße 116

Geöffnet: Sa. und So. 12–17 Uhr

Veranstalter: www.warburg-haus.de

FARMSEN-BERNE

Ehem. Schule Lienustraße



Die Schule in der Lienustraße wurde 1929/30 nach Plänen von Oberbaudirektor Fritz Schumacher für die Kinder der Gartenstadtsiedlung Berne erbaut. Bis 2016 als Schule genutzt, stand sie ab 2017 für mehrere Jahre leer. Mit der fux eG konnte eine erfahrene Trägerin für das Gebäude gewonnen werden. Lokale Akteure und Interessierte entwickeln das Haus nun zu einem Ort für Kultur, Bildung und Sport. Das „Projekt Schule Berne e. V.“ erforscht die Schulgeschichte und ist in engem Kontakt mit dem Team denkXmal. Am Denkmaltag wird das ‚Projekt im Projekt‘ (Geschichtswerkstatt) informell vorgestellt.

Lienustraße 32

Geöffnet: So. 13–17 Uhr

Programm: So. 13–17 Uhr Infostand (Foyer)

Veranstalter: www.projekt-schule-berne.de und <https://kubiz-schule-berne.de>



Siegfried Bars



Freunde des Hochseekutters Landrath Küster e. V.

FINKENWERDER Gorch-Fock-Haus Finkenwerder

Das Gorch-Fock-Haus ist das Elternhaus der Schriftsteller Johann (Gorch Fock), Jakob und Rudolf Kinau. 1880 als Fischerhaus erbaut, wurde es 2017 mit Mitteln des Bundes umfangreich denkmalgerecht saniert. Die drei Räume in Deichhöhe zeigen die elterliche Einrichtung (Wohnstube) und Möbel eines ehemaligen benachbarten Bauernhauses aus der Zeit um 1900. Im Dachgeschoss befinden sich ein einfacher Alkoven, ein Vortrags- und Ausstellungsraum sowie Raum für eine Dokumentationsammlung zu Finkenwerder Themen. Es wird von der Heimatvereinigung Finkenwerder e. V. als Museum betrieben.

Neßdeich 6

Geöffnet: Sa. und So. 11-16 Uhr

Führung: Sa. und So. 11-16 Uhr lfd. nach Bedarf

Veranstalter: www.heimatvereinigung-finkenwerder.de

FINKENWERDER LANDRATH KÜSTER



Der hölzerne Hochseekutter wurde 1889 als Anderthalbmaster auf der Werft von Hinrich Sietas in Cranz gebaut. Er gehörte zu der Flotte von Fischkuttern, die von der Elbinsel Finkenwerder aus nur unter Segeln in der Nordsee fischten. Nach aufwendiger Restaurierung (1991-1996) fährt der Hochseekutter wieder im Originalzustand. Die historisch vorhandene „Bünn“, in der der Fang (bis zu 2t Fisch) lebendig zum Markt kommen konnte, wurde wieder aktiviert. Im Eigentum der Stiftung Hamburg-Maritim wird das Traditionsschiff betrieben und unterhalten von einem Freundeskreis.

Köhlfleet Hauptdeich, Kutterhafen

Geöffnet: So. 10-18 Uhr

Führung: So. 10-18 Uhr lfd. nach Bedarf

Veranstalter: www.hf231.de



Uwe Lepes



SHGL, Zora Kashaftudinova

FUHLSBÜTTEL

Ehem. Zwangsarbeiterbaracken – Informationszentrum Zwangs- arbeit in Hamburg 1943–1945



Im ehemaligen Zwangsarbeiterlager der Firma Kowahl & Bruns waren 1943–1945 überwiegend niederländische Zwangsarbeiter untergebracht, die u. a. in der Rüstungsproduktion bei CHF Müller (heute Phillips) eingesetzt wurden. Die Willi-Bredel-Gesellschaft hat die beiden letzten, weitgehend im Originalzustand erhaltenen Baracken 1998 vor dem geplanten Abriss gerettet und dort ein Informationszentrum zur Zwangsarbeit 1943–1945 mit fünf Dauerausstellungen aufgebaut. Seit 2008 stehen die Baracken unter Denkmalschutz.

Wilhelm-Raabe-Weg 23

Geöffnet: So. 14–17 Uhr

Führung: So. 14–17 Uhr lfd. nach Bedarf

Programm: So. 14.30 Uhr „Leve Holland“ – Vortrag zur Ausstellung über 80 niederl. Zwangsarbeiter (Dauer ca. 90 Min.)

Veranstalter: www.bredelgesellschaft.de

FUHLSBÜTTEL

Gedenkstätte Konzentrations- lager und Strafanstalten Fuhlsbüttel



Kurz nach dem Machtantritt der Nationalsozialisten richtete die Hamburger Staatspolizei in den Gebäuden der Fuhlsbüttler Strafanstalten ein Konzentrationslager ein. Das „Kola-Fu“ wurde innerhalb kürzester Zeit zu einem Inbegriff für Grauen, Leiden und Sterben. Ab 1936 wurde das KZ Fuhlsbüttel als Polizeigefängnis weitergeführt. Von Oktober 1944 bis Februar 1945 nutzte die SS einen Gebäudeteil als Außenlager des KZ Neuengamme. Die Gedenkstätte befindet sich in dem ehemaligen Eingangsgebäude, einem Torhaus, der noch heute in Betrieb befindlichen Justizvollzugsanstalten.

Suhrenkamp 98

Geöffnet: So. 10–17 Uhr

Führung: So. 11 und 12 Uhr Führung und Gespräch

Programm: So. 14 Uhr Projektpräsentation „Biografische Spurensuche: Stolpersteine in Fuhlsbüttel“ durch Schülerinnen und Schüler des Albert-Schweitzer-Gymnasiums und Margot Löhrl (Dauer 1 Std.)

Veranstalter:

<https://fuhlsbuettel.gedenkstaetten-hamburg.de>



Petra Goos



Michael Bogumil

GROSS FLOTTBEK Flottbeker Kirche



Die Flottbeker Kirche, nach dem Entwurf von Ludwig Raabe und Otto Wöhlecke errichtet, wurde 1912 eingeweiht. Seinerzeit war Groß Flottbek noch ein eigenständiges Dorf. Der Backsteinbau mit Sprossenfenstern, hohem Pfannendach, Holzemporen, neobarockem Altar und Kanzel zählt zum qualitätvollen Heimatstil. Die Fensterglasmalereien wurden von Wilhelm Battermann, Altonaer Künstler und Gründer des Altonaer Kunstvereins, entworfen und in Zusammenarbeit mit der Glas- und Spiegelmanufaktur Heinrich Ehlers in Altona ausgeführt.

Bei der Flottbeker Kirche 2

Geöffnet: Fr. 9–12 Uhr

Führung: So. 12 und 14 Uhr

Programm: So. 10 Uhr Gottesdienst, So. 10–15 Uhr Gemeindefest mit Vorstellung der Gemeindegruppen mit Musik und Flohmarkt

Veranstalter: www.kirche-in-flottbek.de

GROSS FLOTTBEK Europa-Kolleg Windmühlenweg



Der renommierte Architekt Rudolf Lodders hat 1966/1967 zusammen mit Hans-Georg Lehmann ein zeittypisches Studienkolleggebäude mit Bibliothek entworfen. Dank des fast unveränderten Ex- und Interieurs des Europa-Kollegs ist das authentisch erhaltene Ensemble ein besonderes Zeugnis Hamburger Baukultur. Unter dem Dach des Europa-Kollegs vereinen sich seit Jahrzehnten Forschung, Lehre und Wohnen. Am Tag des offenen Denkmals öffnet das Europa-Kolleg nun erstmals seine Türen für die Öffentlichkeit.

Windmühlenweg 27

Führung: So. 11, 13 und 15 Uhr, nur nach Anm. bis 5.9. über s-einfeldt@europa-kolleg-hamburg.de
Veranstalter: www.europa-kolleg-hamburg.de



Hauke Dressler



IMMH - Damián Morán

HAFENCITY MS STUBNITZ



Die STUBNITZ, 1964 in Stralsund gebaut, steht seit 2003 unter Denkmalschutz. Sie ist eines der ältesten technisch authentischen maritimen Fahrzeuge dieser Größe in der aktiven Seefahrt. Als Zeugnis der fließenden Fertigung von Großschiffen im ostdeutschen Schiffsbau und als Zeitzeugin der internationalen Fischereigeschichte ist sie ein Industriedenkmal von nationaler Bedeutung, mit hohem Quellenwert für Schiffbautradition und Schifffahrtsgeschichte. Nach 25 Jahren DDR-Hochseefischerei als Kühl- und Transportschiff wurde die STUBNITZ nach der Wende zum mobilen Kunst- und Kulturschiff umgebaut.

Kirchenpauerkai 29

Geöffnet: So. 13.30–18 Uhr (Decksbar)

Führung: So. 14 und 16 Uhr, nur nach Anm. unter

www.stubnitz.com/events

Veranstalter: www.stubnitz.com

HAFENCITY Ehem. Kaispeicher B – Internationales Maritimes Museum Hamburg



Der Kaispeicher B ist einer der ältesten Speicher im Hamburger Hafen. Als Silo- und Bodenspeicher wurde er 1878/1879 von Bernhard G. J. Hansen und Emil Meerwein mit neogotischen Elementen im Stil der Hannoverschen Schule erbaut. Mit eigenem Anschluss für die Hamburger Hafenbahn war er damals eine Weltneuheit. Im Jahr 2000 wurde der Speicher unter Denkmalschutz gestellt und 2003 das Ende seiner kommerziellen Nutzung beschlossen. Nach grundlegender Renovierung eröffnete 2008 in seinen Räumlichkeiten das Internationale Maritime Museum Hamburg.

Koreastraße 1

Führung: Sa. 14 Uhr (Dauer ca. 2 Std.),

nur nach Anm. bis 1.9. über

bildungundvermittlung@imm-hamburg.de

Museumsbesuch außerhalb d. Führung zum regulären Eintrittspreis

Veranstalter: www.imm-hamburg.de



Archiv Speicherstadtmuseum



HHLA

HAFENCITY Rundgang Speicherstadt



Das heutige UNESCO-Welterbe Speicherstadt, 1888 als zentrales Lagerhausviertel des Hamburger Hafens eröffnet und bis 1927 wiederholt erweitert, wurde im Zweiten Weltkrieg schwer beschädigt. Es ist dem Architekten Werner Kallmorgen zu verdanken, dass die teilzerstörten Blöcke in enger Anlehnung an den ursprünglichen Zustand wiederhergestellt wurden und sich die Neubauten sensibel in das historische Ensemble einfügen. Am Denkmaltag gibt es im Speicherstadtmuseum eine Führung durch die Sonderausstellung „Verloren und vergessen“, welche diese Verluste dokumentiert und einen anschließenden Rundgang in der Speicherstadt.

Am Sandtorkai 36

Führung: Sa. und So. 14 Uhr (Dauer 1,5 Std.), nur nach Anm. bis 6.9. über info@speicherstadtmuseum.de, 040-321191
Museumsbesuch außerhalb d. Führung zum regulären Eintrittspreis
Veranstalter: www.speicherstadtmuseum.de

HAFENCITY Rathaus der Speicherstadt – HHLA Konzernzentrale



Das Verwaltungsgebäude der einstigen „Hamburger Freihafen-Lagerhaus-Gesellschaft“ (heute Hamburger Hafen und Logistik AG) wurde 1902–1904 nach Entwürfen von Johannes Grotjan und der Architektengemeinschaft Hanssen & Meerwein erbaut. Die Architekten wirkten ebenfalls am Entwurf des Hamburger Rathauses mit. Die Fassade wird dominiert von Zitaten der Gotik und der niederländischen Renaissance, ergänzt durch zahlreiche Schmuckelemente und einen Uhrenturm. 2001/2002 sanierten die Architekten von Gerkan, Marg und Partner das Verwaltungsgebäude und verbanden es mit dem zu Büros umgebauten Speicher Block U.

Bei St. Annen 1

Führung: So. 10 und 12 Uhr, nur nach Anm. bis 30.8. über unternehmenskommunikation@hlla.de
Programm: So. 11 Uhr Konzert von Jugend musiziert (s. Bau-Kultur-Programm)
Veranstalter: www.hlla.de



Andreas Vallbracht



Hauptkirche St. Katharinen

HAMBURG-ALTSTADT Chilehaus



Im Jahr 2024 ist das Chilehaus 100 Jahre alt geworden – ein Wahrzeichen Hamburgs und seit 2015 UNESCO-Welterbe. Die Architekturikone wurde 1922–1924 nach Entwürfen Fritz Högers für Henry B. Sloman erbaut, dessen Hauptgeschäft der Import von Chile-Salpeter war. Die zwei überbauten Grundstücke wurden komplett ausgenutzt, die daraus resultierende Ostspitze zum wahrzeichenhaften Schiffsbug des Chilehauses. Die Klinkerfassade, die sich durch die Dynamik der verschiedenen Perspektiven auszeichnet, wird durch expressionistisch gotisierende Arkaden von Richard Kuöhl bereichert.

Fischertwiete 2

Geöffnet: So. 9.30–16 Uhr

Führung: So. 9.30–15 Uhr halbstl. (Dauer 1 Std.), nur nach Anm. bis 6.9. über denkmaltag_chilehaus@gmx.de

Programm: Sa. 11 und 14.30 Uhr, Rundgang mit Michael Batz (s. Bau-Kultur-Programm), So. 11–15 Uhr Béla Meinberg Solo am Klavier (s. Bau-Kultur-Programm)

Veranstalter: www.chilehaus.de

HAMBURG-ALTSTADT Hauptkirche St. Katharinen



St. Katharinen, deren Turm auf den ältesten Mauern Hamburgs steht, wurde ab 1250 für die Stadterweiterung nach Süden auf der ehemaligen Insel Grimm errichtet und mehrfach erweitert. Die Kirche ist eng verwoben mit den modernen Veränderungen im Hamburg der letzten 150 Jahre: dem Bau der Speicherstadt, der Umwandlung der Innenstadt unter Fritz Schumacher, den Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg, dem Wiederaufbau und dem Neuaufbruch mit der HafenCity. Am Denkmaltag kann der Turm bestiegen werden.

Katharinenkirchhof 1

Geöffnet: Fr. und Sa. 10–17 Uhr und So. 11–17 Uhr
Führung: So. 12.30 Uhr (Orgel), So. 13–17 Uhr stl. (Turm)

Programm: Fr. 18 Uhr Ausstellungsfinissage „inmitten“ (s. Bau-Kultur-Programm), So. ab 12.30 Uhr Openair-Café mit Livemusik von Kieper, Kirchplatz

Veranstalter: www.katharinen-hamburg.de

Die Stiftung Denkmalpflege
Hamburg koordiniert den Tag des
offenen Denkmals in Hamburg
und fördert Denkmäler im
gesamten Stadtgebiet.

Bitte unterstützen Sie unsere
Arbeit mit einer Spende!

IBAN: DE46 2005 0550 1501 6592 11



HAMBURG-ALTSTADT

Haus der Patriotischen Gesellschaft von 1765



Das Haus der Patriotischen Gesellschaft wurde 1844–1847 auf dem Grundstück des beim Großen Brand 1842 gesprengten alten Rathauses im Stil der Neogotik nach Entwürfen von Theodor Bülow errichtet. Es ist Zentrum aller Aktivitäten der Patriotischen Gesellschaft von 1765, wirtschaftliche Basis ihrer gemeinwohlorientierten Arbeit und Ausdruck bürgerschaftlichen Engagements. Das Haus wurde bereits 1923 in die Hamburger Denkmalliste aufgenommen und ist damit eines der ältesten Denkmäler der Hansestadt.

Tröstbrücke 4–6

Geöffnet: So. 12–14 Uhr

Führung: So. 12, 13 Uhr (AK Denkmalschutz) und
14 Uhr (Wibke Kähler-Siemssen), nur nach Anm.
bis 5.9. unter www.patriotische-gesellschaft.de

Veranstalter: www.patriotische-gesellschaft.de



Mahnmal St. Nikolai



Helge Mundt, Hamburg

HAMBURG-ALTSTADT

Ehem. Hauptkirche St. Nikolai – Mahnmal St. Nikolai



Seit 150 Jahren prägt der 147 Meter hoch aufragende Turm des neogotischen Kirchenbaus das Hamburger Stadtbild. Die erste St. Nikolaikirche wurde im späten 12. Jh. errichtet. Archäologische Funde belegen die Besiedlungsstruktur der mittelalterlichen Befestigung und zeigen Überreste der im Jahr 1842 beim Großen Brand zerstörten Kirche. Im gotischen Stil 1846–1874 durch Gilbert Scott wiedererrichtet, brannte sie im Zweiten Weltkrieg aus und wurde nicht wiederaufgebaut. Am Denkmaltag gibt Dr. Johann Hinrich Claussen einen Einblick in die wechselvolle Geschichte von St. Nikolai am Hopfenmarkt.

Willy-Brandt-Straße 60

Geöffnet: Sa. und So. 10–18 Uhr

Führung: So. 13 und 14 Uhr, nur nach Anm. bis 6.9. unter www.mahnmal-st-nikolai.de/veranstaltungen (begr. Plätze)

Museumsbesuch/Fahrt mit dem Panoramalift außerhalb der Führung zum regulären Eintrittspreis

Programm: So. 15 Uhr Glockenspielkonzert (s. Bau-Kultur-Programm)

Veranstalter: www.mahnmal-st-nikolai.de

HAMBURG-ALTSTADT

Ehem. Landeszentralbank – Deutsche Bundesbank Hamburg

Der Solitär (Entwurf Hannes Westermann/Hans-Joachim Pysall) wurde 1981 im Stil des Brutalismus erbaut. Sein Grundriss basiert auf dem Konstruktionsraster eines gleichseitigen Dreiecks, das sich auch in den Deckenelementen im Foyer, Kasino und Vorstandsbereich wiederfindet. Um das durch den Hochwasserschutz entstandene unterschiedliche Bodenniveau im Außenbereich anzugleichen, entwickelte der Bildhauer Georg Engst ein Bodenrelief. Von ihm stammen auch die Bronzeplastiken und die Brunnenanlage vor dem Gebäude. Im Inneren befinden sich zahlreiche Kunstwerke norddeutscher Künstler, z. B. von Eduard Bargheer.

Willy-Brandt-Straße 73

Geöffnet: Sa. 11–18 Uhr

Führung: Sa. 11–18 Uhr lfd. Hausführungen

Programm: Sa. 11–18 Uhr Quizrallye

Veranstalter: www.bundesbank.de



Arthur Pflanz / Flussschifferkirche Hamburg



Mischta Heintze von 10Elements GmbH

HAMBURG-ALTSTADT Flussschifferkirche Hamburg



Die evangelische Flussschifferkirche ist als einzige schwimmende Kirche ihrer Art in Deutschland eine echte Hamburgensie. Diese ungewöhnliche Kirche wurde 1952 auf einem Binnenschiff, einem sogenannten Küstenweserleichter, aus dem Jahr 1905 erbaut und geweiht. Seit 1961 ist eine Pfeifenorgel an Bord. 2006 wurde das Kirchenschiff an seinen jetzigen Liegeplatz am Kajen/Hohe Brücke verlegt und an einen ehrenamtlich geführten Förderverein übergeben. Gottesdienste finden zweimal monatlich statt, jeden vierten Sonntag im Monat auf Plattdeutsch.

Hohe Brücke 2

Geöffnet: So. 11–14.30 Uhr

Führung: So. 11–14.30 Uhr Kurzführungen lfd. nach Bedarf

Programm: So. 15 Uhr Gottesdienst

Veranstalter: www.flussschifferkirche.de

HAMBURG-ALTSTADT Ehem. Oberfinanzdirektion – Hotel Fraser Suites Hamburg

Auf dem Gelände des ehemaligen Heiligengeisthospitals wurde 1907–1910 nach Entwürfen Albert Erbes das Dienstgebäude der Oberfinanzdeputation errichtet. Die Fassade ist eine Zusammenstellung aus rotem Backstein mit reichhaltigem und kleinteiligem Sandsteindekor. Die zweistöckige Eingangshalle weist viele neobarocke Schmuckelemente auf. Den Zweiten Weltkrieg überstand das Gebäude leicht beschädigt, sodass nicht nur die Fassade noch weitgehend originalgetreu erhalten ist, sondern sich auch im Inneren sehr viele zeittypische Gestaltungselemente finden. Seit 2014 gehört das Gebäude Frasers Hospitality, die es bis 2018 in ein Hotel umgebaut hat.

Rödingsmarkt 2

Führung: Fr. 14 und 16 Uhr, Sa. 11, 13 und 15 Uhr und So. 11 und 14 Uhr, nur nach Anm. unter sales.germany@frasershospitality.com (begr. Plätze)

Veranstalter: www.frasershospitality.com/de/germany/hamburg/fraser-suites-hamburg



Handelskammer Hamburg/Daniel Sumesgutner



Torsten Berens

HAMBURG-ALTSTADT

Neue Börse – Handelskammer Hamburg u. Commerzbibliothek



Die Neue Börse, Sitz der Handelskammer Hamburg und ihrer Commerzbibliothek, wurde von Carl L. Wimmel und Franz G. Forsmann errichtet und 1841 eingeweiht. Dank des Einsatzes eines mutigen Kaufmanns überstand der klassizistische Bau den Brand von 1842 und wurde Ausgangspunkt einer modernen Stadtplanung. Die Commerzbibliothek, die 1735 gegründet wurde, ist die älteste Wirtschaftsbibliothek der Welt und verfügt über einen einzigartigen Bestand. Sie ist eingetragen in die Hamburger Denkmalliste und gilt zugleich als national wertvolles Kulturgut.

Adolphsplatz 1

Führung: Sa. 11 und 12 Uhr (Handelskammer) und 12 und 13 Uhr (Commerzbibliothek), nur nach Anm. unter www.hk24.de/cbfuehrung

Veranstalter: www.ihk.de/hamburg

HAMBURG-ALTSTADT

Rathaus Hamburg



Das mittelalterliche Hamburger Rathaus an der Trostbrücke wurde 1842 beim Großen Brand zerstört. Das Nachfolgergebäude wurde 1886–1897 am heutigen Standort von einer Gruppe Hamburger Architekten unter der Leitung von Martin Haller als historistischer Prachtbau errichtet und gilt als eines der beeindruckendsten Parlaments- und Regierungsgebäude in Deutschland. Im Rahmen des Denkmaltages gibt es Gelegenheit zur Besichtigung des Großen Festsalles mit einer Ausstellung von Teilen des Silberschatzes der Freien und Hansestadt Hamburg sowie anderer historischer Gegenstände. Zudem wird ein Kronleuchter zur Betrachtung aus der Nähe herabgelassen.

Rathausmarkt 1

Führung: Sa. 11 und 13 Uhr „Barrierefreiheit und Denkmalschutz“, nur nach Anm. über denkmaltag@rs.hamburg.de (max. 20 P.)

Programm: Sa. 10–18 Uhr Ausstellung (historische Artefakte), Großer Festsaal

Rathausführungen zum regulären Eintrittspreis

Veranstalter: www.hamburg.de/Rathaus



AMH, Illustration: R. Warzecha



Hauptkirche St. Petri

HAMBURG-ALTSTADT

Bischofsburg und Hammaburg



Die frühen Burgen des Mittelalters zählen zu den bedeutendsten Bodendenkmälern Hamburgs. Archäologische Ausgrabungen erbrachten Spuren ihrer wechselvollen Geschichte. Tief unter dem heutigen Straßenniveau liegt das Fundament der Bischofsburg. Das Turmfundament aus dem 12. Jh. ist das älteste erhaltene Steingebäude Hamburgs. Nur wenige Meter entfernt befand sich vom 8.-11. Jh. die Hammaburg, Keimzelle der Hansestadt. An die mächtige Burganlage, die der Stadt ihren Namen gab, erinnert die heutige wallartige Stahlskulptur auf dem Domplatz.

Speersort 10

Geöffnet: Sa. 15–18 Uhr

Führung: Sa. 15 und 17 Uhr

Anm. über 040-42871-2497

Veranstalter: www.amh.de

HAMBURG-ALTSTADT

Hauptkirche St. Petri



Die Hauptkirche St. Petri ist ihrer Gründung nach die älteste Pfarrkirche Hamburgs. Im Jahre 1195 wurde sie erstmals urkundlich erwähnt. Der linke bronzene Türklopfer mit Löwenkopf am Hauptportal ist das älteste erhaltene Kunstwerk Hamburgs. Die gotische Kirche wurde 1842 beim Großen Brand zerstört. Auf den Tag genau sieben Jahre später wurde die auf dem alten Grundriss errichtete neogotische Hallenkirche eingeweiht. Der 1878 eingeweihte, 132 Meter hohe Turm ist heute der höchste Aussichtspunkt Hamburgs.

Bei der Petrikerche 2

Geöffnet: Fr. 10–18 Uhr, Sa. 10–17 Uhr und

So. 12–18 Uhr

Führung: So. 14 Uhr, nur nach Anm. bis 5.9. über info@sankt-petri.de, 040-325740-0 (max. 10 P.)

Programm: So. 10 Uhr Gottesdienst

Veranstalter: www.sankt-petri.de



Steffen Baraniak



Fridericke Conrad

HAMBURG-ALTSTADT

Hauptkirche St. Jacobi, Herrensaal



1255 erstmalig erwähnt, wurde St. Jacobi im 14. Jh. als dreischiffige Backsteinhallenkirche neu errichtet. Die Sakristei mit ihrem Obergeschoss, dem Herrensaal, gilt als der älteste erhaltene Innenraum der Stadt. Die älteste der insgesamt zwölf Wappentafeln geht auf das Jahr 1543 zurück. Die Wände zieren barocke Landschaftsgemälde, die barocken Deckengemälde stammen von Johann M. Riesenberger. Neben einer Führung zum Herrensaal wird es eine separate Führung zur Arp-Schnitger-Orgel (1693) geben, der größten in ihrem klingenden Bestand erhaltenen Barockorgel norddeutschen Typs.

Jakobikirchhof 22

Geöffnet: Sa. und So. 11–17 Uhr

Führung: So. 12.15 und 13 Uhr (Herrensaal, Treff: Kirchenhüttertresen) und So. 13.30 Uhr (Orgel, Treff: Hauptschiff)

Programm: Sa. 12 Uhr *Himmliche Musik der Orgel und geistlicher Impuls (Dauer 20 Min.)*, Sa. 12–17 Uhr Café, So. 11 Uhr Gottesdienst, anschl. Kirchencafé

Veranstalter: www.jacobus.de

HAMBURG-ALTSTADT

Hauptkirche St. Jacobi, Restaurierungswerkstatt



Mittendrin in der Hauptkirche St. Jacobi befindet sich eine Restaurierungswerkstatt. Hier werden kirchliche Kunstwerke nach wissenschaftlichen Methoden gesichert, wiederhergestellt und aufgearbeitet. Der Fokus liegt auf der Restaurierung von Gemälden und Skulpturen. Durch die einzigartige Kooperation zwischen dem Denkmalschutzamt Hamburg und der Hauptkirche St. Jacobi wurde es möglich, aus einem Provisorium zur Restaurierung des Lukas-Altars eine vollständig ausgestattete Werkstatt werden zu lassen. In der Mini-Werkstatt finden Workshops für Kinder statt.

Jakobikirchhof 22

Geöffnet: Sa. 13–14 Uhr und So. 12–14 Uhr

Führung: Sa. 13 Uhr und So. 12.30 und 13.30 Uhr.

Treff: Kirchenhüttertresen

Veranstalter:

www.jacobus.de/kirche-kunst/restaurierungswerkstatt



Thalia Theater/Armin Smallovic



H.-J. Hettchen/Hapag-Lloyd AG

HAMBURG-ALTSTADT

Thalia Theater

Das Thalia Theater wurde 1912 durch die Architekten Werner Lundt und Georg Kallmorgen mit 1.300 Plätzen erbaut und unter Leitung des Regisseurs Leopold Jessner eröffnet. Im Zweiten Weltkrieg weitgehend zerstört, wurde das Gebäude restauriert und im Dezember 1960 wiedereröffnet. Die neue Innenausstattung von Werner Kallmorgen gilt als hervorragendes Beispiel der Nachkriegsmoderne. Bei der Führung am Denkmaltag werden das Vorderhaus und der Zuschauerraum gezeigt und es wird ein Blick hinter die Kulissen geworfen.

Alstertor

Führung: Sa. 16 Uhr, nur nach Anm. bis 2.9. über denkmaltag@thalia-theater.de

Veranstalter: www.thalia-theater.de

HAMBURG-ALTSTADT

Ballin-Haus, Firmensitz der Hapag-Lloyd AG

Das Ballin-Haus wurde 1903 von dem damals renommiertesten Hamburger (Rathaus-)Architekten Martin Haller erbaut. Das ehemalige Verwaltungsgebäude der Hapag ist seit 1970 Sitz der Hapag-Lloyd AG. Benannt wurde das Haus nach Alfred Ballin, dem Generaldirektor der Hapag, der diese bis zum Ersten Weltkrieg an die Spitze der Wertschiffahrt führte. 1921 vergrößerte der Architekt Fritz Höger das Gebäude und versah es mit der heutigen Fassade. Das Haus hat zwei Weltkriege überstanden und birgt bis heute originalgetreue Räume, die an die Ära Ballins erinnern.

Ballindamm 25

Führung: Fr. 9.30, 10, 10.30, 14.30, 15, 15.30 Uhr (Dauer 1 Std.), nur nach Anm. bis 2.9. über events@hlag.com

Veranstalter: www.hapag-lloyd.com



Ev.-ref. Kirche in Hamburg



Ralf Suerbaum

HAMBURG-ALTSTADT

Evangelisch-reformierte Kirche, Gemeindezentrum Ferdinand- straße

NEU

Für die evangelisch-reformierte Kirche wurde 1963–1965 anstelle ihrer kriegszerstörten Kirche ein Neubau durch die Architekten Rudolf Esch und Hubert Korndörfer errichtet. Er zeigt eine Kirche ohne Turm und in Gestalt eines Zeltes. Die Verwendung der weißen Ziegel hebt sie von der Bürolandschaft der Nachbarschaft ab. Der Innenraum wird durch die Reformierte Liturgie mit der Kanzel in der Mitte flankiert durch Taufbecken und Abendmahlstisch bestimmt und es befindet sich kein Kreuz in der Kirche. Die Sitzbänke sind als Schärung um die Gruppe angeordnet. Die Führer-Orgel vervollständigt die Ansicht der Stirnwand.

Ferdinandstraße 21

Geöffnet: Sa. 13–18 Uhr

Führung: Sa. 13–18 Uhr lfd. nach Bedarf

Programm: Sa. 17 Uhr Orgelkonzert (s. Bau-Kultur-Programm)

Veranstalter: www.erk-hamburg.de

HAMBURG-ALTSTADT

Hamburger Kunsthalle



Der Gründungsbau der Hamburger Kunsthalle entstand 1869 nach Entwürfen der Architekten Hermann von der Hude und Georg T. Schirmmayer. 1919 kam ein nach Vorplanungen von Albert Erbe und Alfred Lichtwark und von Fritz Schumacher ausgeführter Erweiterungsbau aus Muschelkalk hinzu. 1995 wurde die Galerie der Gegenwart (GdG) von Oswald M. Ungers hinzugefügt. 2014–2016 erfolgte eine umfangreiche, denkmalgerechte Gesamtanierung des Museumskomplexes. Am Denkmaltag wird es eine Architekturführung mit Dorith Will zur Hamburger Kunsthalle und der Geschichte des Gebäudes geben.

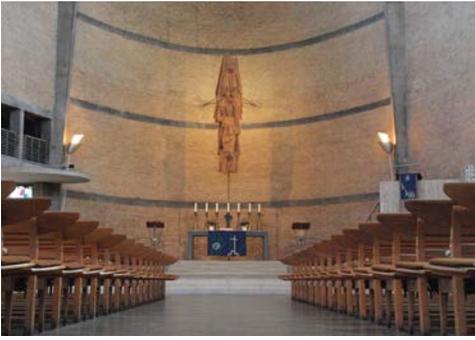
Glockengießerwall 5

Führung: Sa. und So. 15 Uhr (Dauer 1 Std.), nur nach Anm. bis 1.9. über

veranstaltung@hamburger-kunsthalle.de

Museumsbesuch außerhalb d. Führung zum regulären Eintrittspreis

Veranstalter: www.hamburger-kunsthalle.de



Ev.-Luth. Kirchengemeinde zu Hamburg-Hamm



Gebäude Dransfeld

HAMM

Dreifaltigkeitskirche Hamm



Nach der Zerstörung im Zweiten Weltkrieg wurde in Hamm nach Plänen des Architekten Reinhard Riemerschmid 1956/1957 eine neue Kirche gebaut, die für ihre Modernität ebenso gelobt wie kritisiert wurde. Der Baukörper entspricht den griechischen Buchstaben Alpha und Omega. Traditionelle christliche Symbole vereinigen sich mit modernen Materialien wie Beton, Glas, Metall und unverputztem gelben Klinker. Auf dem angrenzenden historischen Friedhof aus dem 17. Jh. befinden sich die Gräber von Johann H. Wichern, Amandus Abendroth und das Mausoleum der Familie Sieveking.

Horner Weg 2

Geöffnet: So. 15–17 Uhr

Führung: So. 15.30 Uhr

Programm: So. 10 Uhr, Gottesdienst zusammen mit der Stiftung „Das Rauhe Haus“

Veranstalter: www.hammer-kirche.de

HAMM

Ehem. Oberschule für Mädchen – Ballettzentrum Hamburg John Neumeier

Die ehemalige Oberrealschule für Mädchen wurde 1929/1930 von Fritz Schumacher als Stahlbetonbau errichtet. Das Gebäude ist ein streng sachlicher Zweiflügelbau mit Treppenturm im Hofwinkel. Heute befindet sich in den Räumen das Ballettzentrum Hamburg John Neumeier mit angeschlossenen Internat. Die Bauplastik am Haupteingang stammt von Richard Kuöhl und im Inneren finden sich weitere Plastiken von Ervin Bossányi und im ehemaligen Gymnastiksaal ein Fresko von Anita Rée. Am Denkmaltag führt die Fritz-Schumacher-Gesellschaft gemeinsam mit Vertretern des Ballettzentriums durch das Haus.

Caspar-Voght-Straße 54

Führung: So. 10 und 11.15 Uhr, nur nach Anm. bis 6.9. über gesellschaft@fritzschumacher.de

Veranstalter: www.fritzschumacher.de und www.hamburgballett.de



Michael Zapf



Klaus Fritse

HAMMERBROOK

Ehem. Zentralpostamt – Zentralbibliothek der Bücher- hallen



Das 1907 von Kaiser Wilhelm II. eingeweihte markante Backsteingebäude (1902–1907) wurde bis 1997 als Bahnpostamt mit direktem Gleiszugang genutzt. 1923–1927 gab es eine stilistische Veränderung: Die märkische Spätgotik wurde zum Hamburger Kontorhausstil. Die expressionistische Silhouette wurde nach dem Zweiten Weltkrieg vereinfacht. Nach umfassender Sanierung ist heute die Zentralbibliothek Hauptmieterin. Am Denkmaltag werden an versteckten und öffentlich nicht zugänglichen Bereichen Zeugnisse der verschiedenen Bauphasen, stilistische Besonderheiten und Materialien vorgestellt und erläutert.

Hühnerposten 1

Geöffnet: Fr. 9–19 Uhr, Sa. 10–19 Uhr und
So. 13–18 Uhr

Führung: Sa. 11, 13 und 15 Uhr, nur nach Anm. bis
5.9. über service@buecherhallen.de

Programm: Sa. 11–17 Uhr Fab City Lab Hühner-
posten (s. Bau-Kultur-Programm)

Veranstalter: www.buecherhallen.de

HAMMERBROOK

Ehem. Schlachtereier der Münzburger – xpon-art gallery

Das Etagenhaus Münzburger wurde 1880–1886 von Johann H. M. Brekelbaum gegenüber der damaligen Münzprägestätte gebaut. Als repräsentatives Gebäude diente es der damals geplanten Stadterweiterung in Richtung Südosten, da zur Zeit des Zollanschlusses der Hammerbrook dicht bebaut wurde. In den Räumlichkeiten einer Schlachtereier, die sich über drei Etagen erstreckte, befindet sich heute eine nicht-kommerzielle Produzentengalerie, deren Anliegen es ist, die Kommunikation zwischen Kunst und Öffentlichkeit zu fördern und in den historischen Räumen Brücken zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu schlagen.

Repsoldstraße 45

Geöffnet: Sa. 13–17 Uhr

Führung: Sa. 13, 15 und 17 Uhr

Programm: Sa. 13–17 Uhr Praxistipps der Mitglieder
des Verbands der Restauratoren e. V. zur Erhaltung
und Pflege historischer Oberflächen (s. Bau-Kultur-
Programm)

Veranstalter:

<https://xpon-art.de> und www.restauratoren.de



Daniel Ospina



Barkassenbetrieb Bülow GmbH

HAMMERBROOK

Großmarkt Obst, Gemüse und Blumen

In dem Bau von 1962 vereinen sich gestalterische und konstruktive Möglichkeiten der Nachkriegsmoderne zu großer Eleganz. Die Planungsgemeinschaft Becker, Schramm, Elingius, Hermkes und der Konstrukteur Ulrich Finsterwalder konzipierten die Großmarkthalle für Obst und Gemüse. Die Halle ist geprägt vom dynamischen Wellenmotiv des Daches. Die Betonkonstruktion blieb als Gestaltungselement sichtbar, die geschlossenen Mauerabschnitte wurden innen mit Backstein, außen mit Naturschieferplatten verkleidet. Am Denkmaltag gibt es eine Tour durch den nächtlichen Handel in der historischen Halle an der Elbe.

Auf der Brandshofer Schleuse 4

Führung: Fr. und Sa. 6 Uhr (Treff: 5.45 Uhr),

nur nach Anm. bis 23.8. über

info@grossmarkt.hamburg.de

Veranstalter: www.grossmarkt-hamburg.de

HARBURG

Shuttle Hamburger Hafen – Harburger Binnenhafen mit der Barkasse HANSA III

Die Fahrt mit Informationen zur Route und den Denkmälern im Harburger Binnenhafen auf der Barkasse HANSA III führt durch den Köhlbrand, vorbei an Hafenanlagen, Industriebetrieben, Werften und Docks.

So. ab Anleger „Hohe Brücke“ (ggü. Miniatur-Wunderland) **bis „Kanalplatz“** (Harburger Binnenhafen): **9.30, 13 und 16.30 Uhr**

So. ab „Kanalplatz“ (Harburger Binnenhafen) **bis Anleger „Hohe Brücke“** (ggü. Miniatur-Wunderland): **11.15, 14.45 und 18.15 Uhr**

Barkassenbetrieb Bülow, Hamburg

Fahrtprice: Je Fahrt 16 Euro (Kinder 50 %)

Infos und Ticketreservierung:

www.muahar.de/barkassenshuttle

S-Bahn Harburg-Rathaus 15 Minuten zu Fuß

Veranstalter: Museumshafen Harburg e. V.



Ernst Kopf / Museumshafen Harburg e. V.



Ernst Kopf / Museumshafen Harburg e. V.

HARBURG

Harburger Binnenhafen



Der Harburger Binnenhafen ist durch eine Schleuse vor den Gezeiten der Elbe geschützt. Er war Bahn- und Schiffsumschlagplatz für eine europaweit bedeutende Pflanzenöl- und Gummi-Industrie. 2022 feierte man 75 Jahre Eisenbahn in Harburg. Der Lotsekanal wurde mit Hilfe des Vereins Museumshafen Harburg e. V. seit 2013 ein Zuhause für viele historische Wasserfahrzeuge. Am Denkmaltag können Schiffe besichtigt werden, es gibt Hafengeschichten auf dem Wasser und an Land und Fahrten mit der Hafenbarkasse JAN (1921).

Geöffnet: frei zugänglich

Programm: So. 11–18 Uhr Infostand

Veranstalter: www.muahar.de

HARBURG

Peiner Werftkran W40



Der blaue Werftkran W40 der Maschinen- und Schraubenwerke Peine bildet mit dem gelben Liebherr-Portalkran ein Ensemble. 1960 gebaut, mit 6t Nutzlast, wurde er seit 1982 von der Firma Neven & Grube Lotsekai für den Umschlag von Futtermitteln am jetzigen Standort eingesetzt, 2016 dann wegen der Kai- und Oberflächensanierung am Standort demontiert. Fördermittel ermöglichen die Instandsetzung des Krans. Der Verein Museumshafen Harburg e. V. wird den Kran als Industriedenkmal der Hafengeschichte des Bezirks Harburg im Originalzustand erhalten.

Lotsekai Ost, Harburger Binnenhafen

Geöffnet: frei zugänglich (von außen)

Programm: So. 11–18 Uhr Infostand

Veranstalter: www.muahar.de



Ernst Kopf/Museumshafen Harburg e. V.



Henry C. Brinker

HARBURG

Liebherr Portalkran



Der Liebherr-Portalkran von 1972 (10t Nutzlast) symbolisiert die industriell-gewerbliche Epoche der etwa 1.000-jährigen Geschichte des Harburger Binnenhafens. Bis 2006 von der Firma Mulch Güterservice für Schüttgutumschlag genutzt, wurde er von der KulturWerkstatt Harburg gerettet und ist nun integriert in den Museumshafen Harburg. Er wird mit dem Konzept Erhalt durch Betrieb denkmalgerecht saniert, ist wieder begehbar und wird für den Service im Museumshafen eingesetzt. Drei Eisenbahnwaggons, ein Schiebewardwagen Hbis 299, ein Güterwagen Gbs 213 sowie ein Flachwagen Klms 440 ergänzen das Industrie-Ensemble.

Lotsekai, Harburger Binnenhafen
Geöffnet: frei zugänglich (von außen)
Programm: So. 11–18 Uhr Infostand
Veranstalter: www.muahar.de

HARBURG

Speicher am Kaufhauskanal



Hamburgs ältester Großspeicher wurde 1827 als Erweiterung des einst 1650 am südlichen Ende des Kaufhauskanals gelegenen „Alten“ Kaufhauses am Ende des Kaufhauskanals erbaut. Er musste 1881 der Eisenbahn nach Stade weichen, deren Strecke die Stadt teilte. Daraufhin wurde er an den heutigen Standort versetzt. Zum Fachwerkbau mit drei Lagerböden kam 1888 ein „verputztes“ Comptoirgebäude. Nach aufwendiger, denkmalgerechter Renovierung ist die historische Nutzung als Lebensmittel- und Werkzeuglager gut erkennbar. Im Schuppen sind noch die alten Balken, Winden, Luken und Waagen vorhanden. Schon der Vorgängerbau aus dem 16. Jh. begründete entscheidend den Wohlstand der damals selbständigen Stadt Harburg.

Blohmstraße 22
Geöffnet: So. 10–16 Uhr
Führung: So. 10–16 Uhr lfd. nach Bedarf
Programm: So. 11, 13 und 15 Uhr Kostproben aus dem Jazz-Programm von Christian Cord
Veranstalter: www.speicher-am-kaufhauskanal.de



Werner Krömeke



Birgit Caumanns

HARBURG

Westlicher Bahnhofskanal – Bildinstallationen



Der westliche Bahnhofskanal in Harburg ist geprägt von großen denkmalgeschützten Speichergebäuden. Werner Krömeke schuf dort Bildinstallationen. Die lebensgroßen Abbildungen nach historischen Fotografien wurden an den Bauendenkmälern angebracht, so dass an Originalschauplätzen Einblicke in die Hafengeschichte vergangener Zeiten möglich sind. Die damalige Nutzung und Beladung der Speicher mit ihren Akteuren werden so auf anschauliche Weise erfahrbar. Am Denkmaltag ist der Künstler vor Ort.

Kanalplatz 1

Führung: Sa. 14 Uhr (Brückenwärterhaus und Kaimauer Kanalplatz 1), nur nach Anm. bis 6.9., 17 Uhr, über 0172-5610878

Veranstalter: www.baukunststudio.de

HARBURG

Kontor- und Wohnhaus Kanalplatz 6

1854 errichtete der Kaufmann L. W. Brammer in zentraler Harburger Hafelage ein Wohnhaus mit „Comptoir“ samt Schuppen mit Platz für drei Pferde. 1906 folgte der Umbau zum repräsentativen Kontorhaus für Renck & Hessenmüller, Schiffsmakler und Spediteure in Harburg, durch die Hamburger Architektengemeinschaft Distel & Grubitz. Aus der fast 100-jährigen Nutzungsgeschichte der Harburger Traditionsfirma am Kanalplatz sind Teile der historischen Kontorausstattung sowie Schriftzüge erhalten. Seit 2008 ist das Gebäude als Denkmal eingetragen. Das alte Kontor wird heute von der Kulturwerkstatt Harburg genutzt.

Kanalplatz 6

Geöffnet: So. 12-18 Uhr

Führung: So. 15 Uhr

Veranstalter: www.kulturwerkstatt-harburg.de



BA Harburg



Hanna Karstens

HARBURG

Harburger Rathaus – Bezirksamt Harburg



Das Harburger Rathaus wurde 1892 nach Entwürfen des Architekten Christoph Hehl im Stil der flämischen Renaissance fertiggestellt. Der Backsteinbau besitzt eine prachtvoll geschmückte Fassade, die sich in einen vorspringenden Mitteltrakt und zwei kleinere Seitenrisalite gliedert. Der Rundgang zum Denkmaltag führt in den Großen Sitzungssaal mit historischen Buntglasfenstern, in das große Treppenhaus und auf den Dachboden, wo das Uhrwerk der Turmuhr untergebracht ist, die an die Stelle des Harburger Wappens getreten ist.

Harburger Rathausplatz 1

Geöffnet: Fr. 6–15 Uhr

Führung: Fr. 9.30 h und 12 Uhr, nur nach Anm.

bis 4.9. über veranstaltungen@harburg.hamburg.de

Veranstalter: www.hamburg.de/bezirke/harburg

HARVESTEHUDE

Grindelhochhäuser



1946–1956 wurden am Grindel die ersten Wohnhochhäuser Deutschlands erbaut. Eingebettet in ein aufwendig gestaltetes Außengelände entstanden 12 Hochhäuser mit 9–15 Geschossen. Seit 2000 unter Denkmalschutz gestellt, gehören die Gebäude größtenteils der SAGA Unternehmensgruppe. Am Denkmaltag wird über die Entstehungsgeschichte, die Architektur und das Leben und Wohnen in dieser grünen, zentral gelegenen und gleichzeitig autofreien Wohnhochhausanlage informiert, sowie ein einzigartiger Ausblick über ganz Hamburg auf der sonst nicht öffentlichen Dachterrasse möglich gemacht.

Oberstraße 18 b+c

Führung: Fr. 14, 16 und 18 Uhr und Sa. 12, 14

und 16 Uhr, nur nach Anm. bis 31.8. über anmeldung@proquartier.hamburg, 040-426669700

Veranstalter: www.saga.hamburg



Uwe Holler



Hinrich Franck

HARVESTEHUDE

Ehem. Jahnschule – Ida Ehre Schule

NEU

In dem im Volksmund genannten „Schulviertel von Eimsbüttel“, beidseitig von Bundes- und Bogenstraße gelegen, hat Hamburg seine größte Schulhaus-Dichte. Eine dieser Schulen ist die Volksschule an der Bogenstraße 34-36, eines der späten Schulgebäude Fritz Schumachers. Er konzipierte das Gebäude im Rahmen des Volksschulbauprogramms in den 1920er-Jahren. Das Gebäude lässt noch heute die Züge seiner Ideen für die Umsetzung der Reformpädagogik erkennen. Die strenge Achsensymmetrie des Gebäudes ließ die Trennung zwischen den Räumlichkeiten der Jungen und Mädchen zu.

Bogenstraße 34–36

Geöffnet: Fr. 17–20 Uhr

Führung: Fr. 17–20 Uhr lfd. nach Bedarf

Veranstalter: <https://ida.hamburg.de>

HARVESTEHUDE

Hauptkirche St. Nikolai



Die Hauptkirche St. Nikolai wurde 1960–1962 nach Entwürfen von Gerhard Langmaack erbaut. Sie trat die Nachfolge der kriegszerstörten Nikolaikirche am Hopfenmarkt an. In dem asymmetrischen, lichten Kirchenraum bildet ein Mosaik von Oskar Kokoschka das künstlerische Zentrum, das Kreuzifix am Altar und die Bronzereliefs an der Kanzel stammen von Fritz Fleer. Im Turmassiv fand ein Fenster, das für die alte Hauptkirche geschaffen worden war, seinen Platz. Die Motive des Fensters und die Trümmer der alten Nikolaikirche, die im Taufaltar der Turmvorhalle verwendet wurden, erinnern an die Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs.

Harvestehuder Weg 118

Geöffnet: Fr., Sa. 9–13 Uhr und 16–18 Uhr und So. 9–18 Uhr

Führung: So. 12 Uhr (kunstgeschichtliche Spurensuche im Kirchenraum)

Programm: So. 10 Uhr Gottesdienst, So. 11 Uhr Orgelmatinee (s. Bau-Kultur-Programm) mit anschl. Kurzführung

Veranstalter: www.hauptkirche-stnikolai.de



Steph Klinkenberg



Walter Eckartsberg

JENFELD

Rundgang Askari-Reliefs



Bis 1999 flankierten zwei Askari-Reliefs (1938, Walter von Ruckteschell) den Eingang der ehemaligen Lettow-Vorbeck-Kaserne. Sie erinnern an den Feldzug deutscher Kolonialtruppen während des Ersten Weltkriegs in die Kolonie Deutsch-Ostafrika und die Forderung nach Rückgabe der Kolonien. 2003 initiierte der Kulturkreis Jenfeld den Ort mit Ehrenmalen und Skulpturen deutscher Kolonialgeschichte, der seit seiner Eröffnung in der Kritik steht. Am Denkmaltag führt Salon International e. V. durch den Park mit der Frage, wie eine postkoloniale Gesellschaft mit derartigen Denkmälern umgehen möchte.

Wilsonstraße 69

Führung: Sa. 11 und 13 Uhr, Anm. über lena.koch@saloninternational.org

Programm: Sa. 16 Uhr Konzert Kigamboni Community Center (s. Bau-Kultur-Programm), Sa. 20.30 Uhr Filmvorführung „Majubs Reise“ (s. Bau-Kultur-Programm)

Veranstalter: www.tansaniaparkjenfeld.org

KIRCHWERDER

Kirche St. Severini zu Kirchwerder



St. Severini zu Kirchwerder wurde als Feldsteinkirche Anfang des 13. Jh. errichtet. Die mittelalterlichen Reste sind noch an der Nordwand sowie im gotischen Spitzbogenportal des angesetzten Brauthauses erkennbar. Das heutige Erscheinungsbild des Kircheninneren ist durch Umbauten der Jahre 1785–1791 geprägt. Die 1641 von Hinrich Speter geschaffene Orgel wurde mehrfach erweitert und umgebaut. Der Friedhof verfügt über den umfangreichsten Bestand wertvoller Grabplatten des 16.–19. Jh. in den Vier- und Marschlanden. Ihre Sicherung veranlasste 1900 Justus Brinckmann.

Kirchenheerweg 12

Geöffnet: Fr.-So. 10–16 Uhr (Kirche), Grabplatten jederzeit zugänglich

Führung: So. 13–16 Uhr lfd. nach Bedarf (Kirche, Grabplatten u. Kapelle), So. 15 und 16 Uhr (Orgel). Treff: vor dem Haupteingang

Programm: So. 17 Uhr Konzert für Orgel und Geige (s. Bau-Kultur-Programm)

Veranstalter: www.kirche-hamburg.de/gemeinden/ev-luth-kirchengemeinde-kirchwerder.html



Andrea Cziesso



Sinje Hasheider / SHMH

KIRCHWERDER Mohrmannhof



Der Mohrmannhof, ein ehemaliges Wirtschaftsgebäude mit Scheune, wurde in der zweiten Hälfte des 18. Jh. errichtet. In den 1970er-Jahren wurde das Haus teilweise ausgebaut und nach Jahrzehnten wieder bewohnt und landwirtschaftlich genutzt. Das Gebäude wechselte 2009 den Besitzer und wurde 2012 unter Denkmalschutz gestellt. 2022 begann die aufwendige Fachwerksanierung und ein weiterer Ausbau des Wohnteils im Dachgeschoss. In diesem Jahr wird in weiteren Abschnitten das Fachwerk saniert.

Kirchwerder Elbdeich 110

Geöffnet: Sa. und So. 10–18 Uhr

Führung: Sa. und So. 10–18 Uhr lfd. nach Bedarf

Programm: Sa. und So. 10–18 Uhr Ausstellungen (Historie/Restaurierung und Fotokunst Andrea Cziesso)

Veranstalter: www.andreacziesso.de

KLEINER GRASBROOK Deutsches Hafenumuseum



Das Deutsche Hafenumuseum am Standort Schuppen 50a befindet sich auf dem denkmalgeschützten Gelände eines Kaizungenensembles, dessen Schuppen 1907–1912 erbaut wurden. Der Schuppen steht für die erfolgreiche Arbeit im Hafen mit einem schnellen Güterumschlag vom Wasser auf das Land und umgekehrt. Das Museum zeigt u. a. Exponate und Großobjekte zu den Themen Güterumschlag, Schifffahrt auf der Elbe und Schiffbau. Der schwimmende Schutendampfsauger IV (Baujahr 1909) und der Schwimmkran Saatsee (Baujahr 1917) stehen unter Dampf. An der Kaikante liegt außerdem die PEKING (Baujahr 1911), einer der legendären Flying P-Liner.

Australiastraße, Schuppen 50A

Führung: Sa. und So. 10–16.30 Uhr halbstdl. (Schuppen 50A)

Programm: Sa. 10–16 Uhr Vorführung des historischen Güterumschlags (LKW, Van Carriern u. Umschlagsgeräten), Sa. und So. 10–18 Uhr Dampf auf den Schiffen: Schwimmkran SAATSEE und Schutendampfsauger IV in Aktion, Sa. und So. 10–18 Uhr Tauchvorführung mit dem Kupferhelmtauchgerät, Sa. und So. 11–15 Uhr Fahrten mit der Barkasse FRIEDA EHLERS

Veranstalter: www.shmh.de/deutsches-hafenmuseum



Stiftung Hamburg Maritim / Dr. Stefan Behn



Rainer Borkentagen

KLEINER GRASBROOK MS BLEICHEN



Stückgutfrachter prägten das Bild des Hamburger Hafens vor der Zeit der Containerriesen. Auch an den 50er Kaischuppen machten sie regelmäßig fest. Der fast 100m lange Frachter BLEICHEN, dessen Stapellauf 1958 war, diente zunächst vor allem dem Transport von Papier und Stückgut über die Ostsee und wurde 2007 nach einer wechselvollen Geschichte zurückgeholt. Am Tag des offenen Denkmals sind Maschine, Laderäume, Salon, Brücke und Kammern zu besichtigen. In Luke I (Laderaum) befindet sich eine Ausstellung mit Sammlerstücken aus vergangenen Seefahrtstagen der BLEICHEN.

Australiastraße, Schuppen 51

Geöffnet: Sa. 11–17 Uhr

Führung: Sa. 11–17 Uhr lfd. nach Bedarf

Programm: Sa. 11–17 Uhr Vorführungen (hist. Ladebetrieb)

Veranstalter: www.msbleichen.eu und www.historische-hafenbahn.de

KLEINER GRASBROOK FAIRPLAY VIII



Der Hafen- und Assistenzschlepper wurde 1962 auf der Theodor-Buschmann-Werft am Reiherstieg als eines von sechs Schwesterschiffen der FAIRPLAY Schleppdampfschiffs-Reederei Richard Borchard GmbH erbaut. Mit 600 PS, einer Zugkraft von 12t und einer Geschwindigkeit von 11,5kn zählte es in den 1960/1970er-Jahren zu den High-tech-Fahrzeugen seiner Art. Mit dem Aufkommen immer größerer Frachtschiffe wurde der Schlepper jedoch zu schwach. Bis 2009 in Dienst steht das Traditionsschiff seit 2010 im Eigentum der Stiftung Hamburg Maritim und wird von den Freunden des Schleppers FAIRPLAY VIII e. V. betrieben.

Bremer Kai, Australiastraße bei den 50er Schuppen

Geöffnet: Sa. 11–16 Uhr (außer bei Kurzfahrten)

Veranstalter: www.fairplay8.de und www.stiftung-hamburg-maritim.de



Jürgen Beecken

LANGENHORN

Rundgang Fritz-Schumacher-Siedlung Langenhorn



Die Fritz-Schumacher-Siedlung war der erste städtische Wohnungsbau dieser Größe in Hamburg. Die von der Gartenstadtbewegung beeinflusste Kleinhaussiedlung, die sich symmetrisch um die Hauptachse der Tangstedter Landstraße gruppiert, entstand 1919–1921 nach Plänen Fritz Schumachers (Farbgestaltung Otto Fischer-Trachau). Den Zielen der Wohnreformbewegung folgend entstand hier günstiger Wohnraum mit der Möglichkeit zur Selbstversorgung. Bis heute als Ensemble erlebbar wird die Siedlung seit 1990 genossenschaftlich verwaltet. Am Denkmaltag gibt es einen Rundgang durch diese nachbarschaftlich geprägte Wohnform.

Führung: Sa. und So. 14 Uhr (Dauer 2,5 Std.),
nur nach Anm. bis 3.9. über kira.jensen@gmx.de
Veranstalter: www.genossenschaft-fss-langenhorn.de



Die Stiftung Denkmalpflege Hamburg koordiniert den Tag des offenen Denkmals in Hamburg und fördert Denkmäler im gesamten Stadtgebiet.

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit mit einer Spende!

IBAN: DE46 2005 0550 1501 6592 11





Jean Marie Poignon



Peter Kaufner/Cinedesign

LURUP

St. Jakobus Kirche



Die katholische Kirche St. Jakobus wurde 1969–1971 nach dem Entwurf der Architekten Walter Bunsmann, Jörn Rau und Paul G. Scharf errichtet. Die Architekten verwendeten neuartige Materialien und entwickelten eine neue Vision des Kirchenbaus. In der Gestaltung der Kirche als Rund sollte die herkömmliche Versammlungsstruktur aufgebrochen werden: Es sollte kein starkes Gefälle zwischen vorne und hinten geben, der Fußboden wurde leicht zum Mittelpunkt geneigt. Bemerkenswert ist zudem auch das sich verjüngende Faltdach.

Jevenstedter Straße 111

Geöffnet: So. 9.30–17 Uhr

Führung: So. 9.30, 13, 14 und 17 Uhr (nach dem Konzert)

Programm: So. 11.30 Uhr Gottesdienst, So. 17 Uhr Konzert des Vokalensembles VoxXett (s. Bau-Kultur-Programm)

Veranstalter: www.hjosefina-bakhita.de

NEUENFELDE

Atländer Zweiständerhaus



Das Wohnwirtschaftsgebäude Stellmacherstraße 14 wurde 1779 nach einem Brand wiederaufgebaut. Das Gebäude ist eines der drei Hallenhäuser Nincops, die aus dem, sonst überwiegend aus dem 19. und 20. Jh. stammenden, zumeist stark überformten Baubestand herausragen. Sämtliche Gefache sind unterschiedlich ausgemauert. Die reich geschmückte straßenseitige Giebelwand des inschriftlich mit 1779 datierten Zweiständerhauses ist nahezu unverändert überkommen. Eine besondere Fassadenzier ist die mittig angeordnete Brauttür mit barockem Zierwerk.

Stellmacherstraße 14

Führung: So. 14–16 Uhr lfd. nach Bedarf (von außen)

Veranstalter: Mählmann



SHGL



Manfred Wigger

NEUENGAMME

KZ-Gedenkstätte Neuengamme



Auf dem Gelände der Gedenkstätte gibt es zahlreiche Relikte aus der Zeit des Konzentrationslagers (1938–1945), von Gebäuderesten bis hin zu kompletten Gebäuden. Informationstafeln im Gelände und fünf Ausstellungen erschließen den Ort. 100.000 Menschen waren Häftlinge in diesem größten Konzentrationslager Nordwestdeutschlands. 42.900 von ihnen überlebten die Lagerzeit nicht. Am Denkmaltag gibt den Rundgang „Zeitzeuge aus Stein und Beton“. Das ehemalige Klinkerwerk des KZ Neuengamme und das ehemalige Kommandantenhaus sind geöffnet. Beide Gebäude sind sonst nicht regulär für die Öffentlichkeit zugänglich.

Jean-Dolidier-Weg 75

Geöffnet: Sa. und So. 10–17 Uhr (Gedenkstätte), 14–17 Uhr (Ehem. Kommandantenhaus mit Projekt-raum „NS-Verfolgte aus dem östlichen Europa“)

Führung: So. 12 Uhr (allg.), 14 Uhr (Klinkerwerk, Dauer 1,5 Std.). Treff: Bushaltestelle „Klinkerwerk“, nur nach Anm. unter

www.gedenkstaetten-hamburg.de/veranstaltungen)

Veranstalter: www.kz-gedenkstaette-neuengamme.de

NEUGRABEN-FISCHBEK

Rauchkate Fischbek



Die in den 1720er-Jahren erbaute „Fischbeker Rauchkate“ ist eines der letzten Beispiele der noch vor zwei Generationen in ganz Norddeutschland dorfbildprägenden „Häuslingshäuser“. Das Haus besitzt bis heute keinen Schornstein und war bis vor wenigen Jahren als „Rauchhaus“ mit offenem Rauchabzug bewohnt. Diese besondere Nutzung und der gute Erhaltungszustand machen die Rauchkate zu einem wertvollen Zeugnis der bäuerlichen Wohnkultur im ehemaligen Dorf Fischbek. Der Trägerverein „Huus un Hoff“ hat sich die Sanierung und den kulturellen Betrieb der Kate zum Ziel gesetzt.

Cuxhavener Straße 432

Geöffnet: Sa. 12–18 Uhr

Führung: Sa. 12–18 Uhr lfd. nach Bedarf

Programm: Sa. 12–18 Uhr Räuchern und Verkostung

Veranstalter: www.huus-un-hoff.de



Kati Jurischka



Lars-Broder Keit

NEUSTADT Geschichtsort Stadthaus



Das Stadthaus am Neuen Wall/Stadthausbrücke wurde bis 1892 von Baudirektor Carl J. C. Zimmermann und bis 1921 von Baudirektor Fritz Schumacher erweitert. Dort waren im Nationalsozialismus das Hamburger Polizeipräsidium sowie die Staatspolizei- und Kriminalpolizeileitstellen für Hamburg und Norddeutschland untergebracht. Der Geschichtsort Stadthaus in den heutigen „Stadthöfen“ erinnert an die Zentrale des nationalsozialistischen Terrors in Hamburg. Verschiedene Rundgänge verbinden den Geschichtsort Stadthaus mit anderen Orten der Verfolgung in der Stadt.

Stadthausbrücke 6

Geöffnet: Sa. und So. 10–17 Uhr

Programm: Sa. 11 und 14 Uhr Rundgang „Vom Stadthaus zum Hüttengefängnis“ (Dauer 2 Std.), So. 12 Uhr Rundgang „Vom Stadthaus zum Hannoverischen Bahnhof“ (Dauer 4 Std., HVV-Ticket erforderlich.) und So. 11 und 13 Uhr Rundgang durch das ehem. Stadthaus (heute „Stadthöfe“), jeweils nur nach Anm. unter

www.gedenkstaetten-hamburg.de/veranstaltungen

Veranstalter:

<https://stadthaus.gedenkstaetten-hamburg.de>

NEUSTADT Springer Verlagsgebäude



Auf dem Areal des im Zweiten Weltkrieg zerstörten Conventgartens wurde 1956 das von Ferdinand Streb errichtete Springer Hochhaus eingeweiht. Das vierzehngeschossige Verlagsgebäude bildet an der Kreuzung zweier Straßen eine städtebauliche Dominante und repräsentiert mit seinem offenen Stahlbetonskelettraster, der mit Marmorriemen verkleideten, hellen Fassade ein Symbol für die Aufbruchsstimmung der 1950er-Jahre. Für das Foyer schuf Wilhelm Haerlin ein monumentales zweiteiliges Mosaikbild, das als sein wichtigstes Werk gilt. Seit 1997 steht das Hochhaus unter Denkmalschutz. Am Denkmaltag liegt der Fokus auf dem Holzvertäfelten Verlegerbüro.

Axel-Springer-Platz 1

Führung: So. 9.30, 11, 13, 14.30 und 16 Uhr, nur nach Anm. bis 5.9. über

info@restauratorhamburg.de

Veranstalter: www.restauratorhamburg.de



Franziska Holz



Stiftung Denkmalpflege Hamburg

NEUSTADT Gängeviertel



Die Gängeviertel reichten einst vom Hafen bis in die Innenstadt. Neben dem letzten „echten Gang“, dem Bäckerbreitergang, finden sich zwischen Caffamacherreihe, Valentinskamp und Speckstraße Bauschichten von 1650 bis ins frühe 20. Jh. Seit 2009 wird dieses Quartier von der Initiative „Komm in die Gänge“ bespielt. Die 2010 gegründete Genossenschaft Gängeviertel e.G. entwickelt das Areal gemeinsam mit der Stadt. Vier Gebäude sind bisher saniert. Das Viertel liegt im Spannungsfeld zwischen Moderne und Denkmalschutz, Fachwerk und gläsernen Bürotürmen, ehemaligen Fabriken und angesagtem Nachtleben.

Valentinskamp/Caffamacherreihe

Geöffnet: frei zugänglich

Führung: Sa. 14-16 Uhr, nur nach Anm. bis 1.9. über museum@das-gaengeviertel.info

Programm: Sa. 12-18 Uhr Ausstellung (Projekt Gängeviertel und Initiative „Komm in die Gänge“), Museum Vor-Gänge, weitere Ausstellungen in den Galerien

Veranstalter: www.das-gaengeviertel.info

NEUSTADT Häuserzeile Bäckerbreitergang/ Dragonerstell



Die Häuser im Bäckerbreitergang 49–58/ Dragonerstell 9–13 sind das letzte zusammenhängende Ensemble der historischen Gängeviertel-Bebauung. Im 18. und 19. Jh. in typischer Fachwerkbauweise errichtet, stellen sie ein wichtiges Zeugnis Hamburger Bau- und Sozialgeschichte dar. Der Bäckerbreitergang weist die typische Gänge- und Hofbebauung von „Bude“ und „Sahl“ mit den Haustüren als Dreiergruppen auf. Die repräsentativen Häuser am Dragonerstell wurden als geschlossene Zeile mit einer vor das Fachwerk vorgeblendeten Backsteinfassade errichtet. Seit 1978 steht das Ensemble im Eigentum der Stiftung Denkmalpflege Hamburg. Am Denkmaltag führt der Architekt Heiko Donsbach und informiert über die aufwendigen Sanierungsarbeiten, die aktuell durchgeführt werden.

Führung: Sa. 13 und 15 Uhr, nur nach Anm. bis 1.9. über kontakt@denkmalstiftung.de

Veranstalter: www.denkmalstiftung.de



TempelForum e. V.



Ania von Stephani

NEUSTADT

Ehem. Israelitischer Tempel Poolstraße



Der liberale Neue Israelitische Tempelverband errichtete 1842–1844 die als Tempel bezeichnete Synagoge (Johann Hinrich Klees-Wülbern). Mit klassizistischen und gotisierenden Stilelementen spiegelt sie den Zeitgeschmack des 19. Jh. wider. 1931 profaniert, zerstörte 1944 eine Bombe das Hauptschiff. Vorhalle und Apsis sind als Ruinen erhalten. Der jahrzehntelang vergessene Tempel steht aktuell im Fokus erinnerungskultureller und stadtplanerischer Diskussionen. Am Denkmaltag geben Mitglieder des Vereins Tempel-Forum e. V. einen Überblick über die Geschichte, aktuelle Entwicklungen und die Arbeit des Vereins.

Poolstraße 12, Hinterhof

Geöffnet: So. 10–18 Uhr

Führung: So. 14 und 16 Uhr

Programm: So. 18 Uhr Konzert des Jewish Chamber Orchestra Hamburg (s. Bau-Kultur-Programm)

Veranstalter: www.hamburg-tempel-poolstrasse.de

NEUSTADT

Ehem. Bücherhalle Kohlhöfen – Generalkonsulat der Republik Indien



1898 begründete die Patriotische Gesellschaft von 1765 die erste öffentliche Bibliothek, für die Hugo Groothoff 1908–1909 ein Gebäude errichtete. Die Bürgerhausmotive der Fassade vergegenwärtigen hanseatische Tradition und sind vielfältig – auch das Symbol der Klugheit, die Eule, ist zu entdecken. Im Zweiten Weltkrieg schwer beschädigt, diente die Bücherei bis 1971 als Zentralstelle für das Hamburger Büchereisystem. 2018 bezog das Generalkonsulat der Republik Indien das repräsentative Gebäude. Erstmals beim Denkmaltag dabei, gibt es neben Kurzführungen auch Informationen über Indien.

Kohlhöfen 21

Führung: Fr. 15 und 16 Uhr (Dauer ca. 30 Min.), nur nach Anm. bis 4.9. über

socsec.hamburg@mea.gov.in, 040-330557

Veranstalter: www.cgihamburg.gov.in



Christiane Maier



Architekturfotografie Bach

NEUSTADT

Holzbalkendecke im ehem. Beyling-Stift – Brahms-Museum Hamburg



Das typische Hamburger Kaufmannshaus nach dem Entwurf von W. G. Oelckers von 1751 beherbergt seit 1971 das Brahms-Museum Hamburg und liegt in der Nähe des 1943 zerstörten Geburtshauses von Johannes Brahms in der Speckstraße. Im Eigentum der Carl-Toepfer-Stiftung ist es Teil des Komponistenquartiers. 2021 wurde im Rahmen von Sanierungsmaßnahmen eine farbig gefasste Holzbalkendecke gefunden, die vermutlich bauzeitlich aus dem Jahr 1751 ist und somit zu den wenigen erhaltenen Barockdecken Hamburgs zählt. Ein Sichtfenster ermöglicht einen Blick auf die restaurierte Decke, über die am Denkmaltag informiert wird.

Peterstraße 39

Führung: So. 10–17 Uhr lfd. nach Bedarf (Decke)

Museumsbesuch zum regulären Eintrittspreis

Veranstalter: <https://brahms-hamburg.de>

NEUSTADT

Gewerbehaus der Handwerkskammer



Das Gewerbehaus wurde 1912–1917 für die Handwerkskammer nach Plänen von Fritz Schumacher errichtet. Mit seiner Backsteinfront mit Muschelkalkgliederungen und -plastiken von Oskar Ulmer sowie den Giebeln zitiert es die Bauformen hanseatischer Bürgerhäuser. Es entstand als Folge der Neuordnung des Handwerks und sollte dessen Qualitäts- und Traditionsbewusstsein repräsentieren. Das Treppenhaus mit Lichthof im Innungsflügel entfaltet eine besondere Raumwirkung. Die repräsentativen Räume sind weitgehend im Original erhalten und sonst nicht öffentlich zugänglich.

Holstenwall 12

Geöffnet: So. 10–17 Uhr

Führung: So. 10, 12 und 15 Uhr

Veranstalter: www.hwk-hamburg.de



SHMH/MHG und Hagen Stier



Sprinkenhof GmbH

NEUSTADT

Museum für Hamburgische Geschichte



Das Museum für Hamburgische Geschichte wurde 1914–1923 durch Baudirektor Fritz Schumacher errichtet. Aufgrund von Modernisierungsmaßnahmen ist das Museum geschlossen. Am Denkmaltag gibt es die einmalige Chance, ausgewählte Räume zu besichtigen. Neben einem Programm im Museum finden Führungen zur Fassade mit ihren Spolien und Portalen statt. Ebenso werden das Rödingsmarkt-Portal im Park sowie das Restaurierungsprojekt inkl. Einbau der spätklassizistischen Raumausstattung des Landhauses „Villa Rücker“ (abgerissen 1909) in den Südflügel des 2. OG des Museums vorgestellt.

Holstenwall 24

Geöffnet: Fr.-So. 7-23 Uhr (Rödingsmarkt-Portal im Park), So. 10-18 Uhr (ausgewählte Räume)

Führungen: So. 10.30 u. 11.30 Uhr (Rödingsmarkt-Portal), So. 11.45 u. 13 Uhr („Kaiser, Löwen und Portale - Spolien des MHG“), 14.15 u. 15.15 Uhr (Villa Rücker). Jeweils nach Anm. bis 6.9. über

bianca.floss@mhg.shmh.de

Veranstalter:

www.shmh.de/museum-fuer-hamburgische-geschichte

NEUSTADT

Hanseatisches Oberlandesgericht



Das 1912 fertiggestellte Gerichtsgebäude der Architekten Werner Lundt und Georg Kallmorgen bildet zusammen mit dem Zivil- und Strafjustizgebäude das Justizforum am Sievekingplatz. In den drei U-förmig angeordneten Gebäuden befinden sich bedeutende Gerichte der Stadt, das Hamburgische Verfassungsgericht, das Hanseatische Oberlandesgericht, das Landgericht Hamburg und das Amtsgericht Hamburg. In den vergangenen Jahren sind die unter Denkmalschutz stehenden Gebäude sehr umfangreich saniert und Instand gesetzt worden.

Sievekingplatz 2

Geöffnet: Sa. 11–13 Uhr

Führung: Sa. 11 und 12 Uhr

Veranstalter: www.sprinkenhof.de



Sabine Siegfried



Andreas Weise

NEUSTADT

Ehem. Millerntorwache



Das Millerntor war im 17. Jh. bis zur Entfestigung um 1819 das westliche Haupttor der Stadt Hamburg. 1819/1820 wurde das Torhaus nach Plänen des Baumeisters Carl L. Wimmel neu gebaut. Von der gesamten Anlage, die ursprünglich aus zwei größeren Gebäuden mit Torhäuschen und Zaun bestand, ist heute nur noch das Torhäuschen erhalten das zwischenzeitlich versetzt wurde. Seit 2024 ist die Millerntorwache ein Ort für künstlerisch-kulturelle Projekte, für Diskussions- und Begegnungsformate und wird von wechselnden Kuratoren und Kuratorinnen auf Einladung der Toepfer Stiftung bespielt.

Millerntordamm 2

Geöffnet: Sa. 14–18 Uhr

Führung: Sa. 14–18 Uhr lfd. nach Bedarf

Veranstalter: www.toepfer-stiftung.de

NEUSTADT

Englische Kirche, Anglican Church of St Thomas à Becket



Die Kirche am Zeughausmarkt wurde 1836–1838 von Ole J. Schmidt, einem Schüler Christian F. Hansens, entworfen. Der einfache Putzbau mit ionischer Tempelfront, dessen Form sich an Hansens Schlosskirche in Christiansborg/Kopenhagen orientiert, ist eines der letzten klassizistischen Gebäude Hamburgs und steht seit 1941 unter Denkmalschutz. Namensgeber Thomas Becket ist Schutzheiliger der Merchant Adventurers, die schon 1611 vom Hamburger Rat das Recht erhielten, Gottesdienste nach dem Ritus der Church of England abzuhalten. Dieses Privileg wurde damals keiner anderen Religionsgemeinschaft gewährt.

Zeughausmarkt 22

Geöffnet: Sa. 11–17.30 Uhr

Führung: Sa. 11–17.30 Uhr lfd. nach Bedarf (dt./engl.)

Programm: Sa. 11–17.30 Uhr Film und Ausstellung (Geschichte der Engländer und der Englischen Kirche in Hbg.), engl. Bücherflohmarkt, Sa. 14.30 Uhr Orgelkonzert (s. Bau-Kultur-Programm, ca. 30 Min.), So. 10.30 Uhr Gottesdienst

Veranstalter: <https://anglican-church-hamburg.de>



Hauptkirche St. Michaelis/Peter Vette



Julia Bertin

NEUSTADT Hauptkirche St. Michaelis



Der Zentralbau in Backsteinbauweise mit monumentalem Westturm gilt als bedeutendste Barockkirche Norddeutschlands. Der Turm mit der unverwechselbaren Kupferhaube ist das Wahrzeichen Hamburgs. 1906 niedergebrannt, wurde der Bau bis 1912 unter der Leitung von Carl J. Faulwasser in der äußeren Form von 1762/1786 wieder aufgebaut. War beim Barockbau vorgegeben, weitgehend einheimische Materialien zu verwenden, so spiegelt der Wiederaufbau nicht nur den gewandelten Geschmack im Neobarock, sondern auch in der Wahl kostbarer, von weither importierten Materialien den Anspruch, sich mit anderen europäischen Kathedralen messen zu können.

Englische Planke 1

Geöffnet: Fr.-So. 9–20 Uhr

Programm: Sa. 10.30 Uhr Vortrag „Der Michel-, Seezeichen in einer stürmischen Welt“: Einführung in Architektur und Geschichte des Hamburger Wahrzeichens (Hauptpastor Alexander Röder), Krypta, Sa. 12 Uhr Orgelmusik mit geistl. Kirchenführung (Dauer ca. 40 Min.), So. 10 Uhr Gottesdienst, So. 12 Uhr Mittagsandacht mit Orgelmusik

Veranstalter: www.st-michaelis.de

NEUSTADT CAP SAN DIEGO



Die CAP SAN DIEGO ist das letzte noch erhaltene Schiff einer Serie von sechs schnellen Stückgutfrachtern, das 1961/1962 für die Reederei Hamburg-Süd gebaut wurde und bis Ende 1981 vorzugsweise nach Südamerika fuhr. Ihre Silhouette gehört zum Hamburger Hafenpanorama wie die Speicherstadt und der Michel. Die CAP SAN DIEGO wird von der haupt- und ehrenamtlichen Crew erhalten. Das Museumsschiff ist seit 2003 zudem ein maritimes Denkmal und schwimmendes Hotel, das heute seinen Liegeplatz an der Überseebrücke in Hamburg hat. Mehrmals im Jahr legt die CAP SAN DIEGO zu Museumsfahrten mit bis zu 500 Passagieren ab.

Überseebrücke

Führung: Sa. 11 Uhr und So. um 15 Uhr

(Dauer 1 Std.), nur nach Anm. bis 31.8. über info@capsandiego.de (begr. Plätze)

Veranstalter: www.capsandiego.de



B. Hülsen



Cynthia Kehoe

NIENSTEDTEN Hirschpark



Der Hirschpark ist einer der ausgedehntesten englischen Gärten der Elbvororte. Sein klassizistisches Landhaus wurde 1789–1792 von Christian F. Hansen für den Kaufmann Johann C. Godeffroy errichtet. Heute befindet sich dort die Lola Rogge Tanzschule Hamburg. Das Bauern- und spätere Kavaliershhaus entstand vermutlich zeitgleich und ist nun ein Café und Restaurant. Der Park umfasst auch ältere Bestandteile wie die Lindenallee, was ein Hinweis darauf ist, dass das Gelände bereits früher für bürgerliche Sommeraufenthalte genutzt wurde. 1924 erwarb die Gemeinde Blankenese den Park, seitdem ist er zu einem Wahrzeichen der Elbvororte geworden.

Elbchausee 499

Geöffnet: frei zugänglich

Führung: So. 12.15 Uhr (Gartenhistorie), 14 Uhr (Bäume)

Programm: So. 11–16 Uhr Hirschparkfest (11 Uhr Eröffnung mit Blankeneser Kindertrachtengruppe), Infostände

Veranstalter: www.hirschparkverein.de

NIENSTEDTEN Landhaus J. H. Baur



Der dänische Baumeister Christian F. Hansen errichtete 1804–1806 nahe der Elbe ein außergewöhnliches Sommerhaus für die Kaufmannsfamilie Johann H. Baur. Hinter der klassizistischen Tempelfront verbirgt sich eine figurengeschmückte Rotunde mit hoher Kuppel, die die Italiensehn sucht der Zeit widerspiegelt. Vom ehemals großen Park ist heute ein Rest vorhanden. Seit der Restaurierung durch den Hamburger Architekten Alk Arwed Friedrichsen wird dieses ehemalige Landhaus von der HERMANN REEMTSMA STIFTUNG genutzt, die zum Tag des offenen Denkmals einen Blick in die Beletage ermöglicht.

Christian-F.-Hansen-Straße 19

Geöffnet: Sa. 11–17 Uhr

Veranstalter: www.hermann-reemtsma-stiftung.de



Förderkreis Ohlsdorfer Friedhof e. V.



hausfotografie.de

OHLSDORF

Friedhof Ohlsdorf

Der am 1. Juli 1877 eingeweihte Ohlsdorfer Friedhof ist mit 389 Hektar der größte Parkfriedhof der Welt. Er wurde vom späteren Friedhofsdirektor Wilhelm Cordes angelegt und von Otto Linne in den 1920er-Jahren erweitert. Unter dem diesjährigen Motto „Wahr-Zeichen. Zeitzeugen der Geschichte“ werden auf einem Rundgang (zu Fuß oder mit dem eigenen Fahrrad) die Wahr-Zeichen des Ohlsdorfer Friedhofs erkundet: Welches Grabmal oder welche Anlage hat im künstlerischen, historischen oder ganz persönlichen Sinn eine besondere Bedeutung?

Fuhlsbüttler Straße 756

Geöffnet: Fr.-So. 9-21 Uhr

Führung: So. 10.30 Uhr, nur nach Anm. bis 1.9. über fuehrungen@fof-ohlsdorf.com, 0176-74179415

Veranstalter: www.fof-ohlsdorf.de

OTHMARSCHEN

Wohn- und Projekthaus Övelgönne 106



Das Haus wurde 1901 nach den Plänen des Architekten August Ott erbaut als Landhaus für Thekla Scheer, geb. Siemers. 1926 ging es in den Besitz der Familie Schnackenberg über. 1938 wurde die Familie enteignet. Das Haus sollte für einen Brückenbau abgerissen werden. Da das Projekt nie zustande kam, wurden im Garten der Villa zunächst Arbeiter der Howaldtswerft untergebracht. 1964 ging die Villa wieder in Privatbesitz über. Seit 2023 wird sie denkmalgerecht saniert und wird heute als Wohn- und Projekthaus genutzt.

Övelgönne 106

Geöffnet: So. 13-17 Uhr (EG)

Führung: So. 13-17 Uhr lfd. nach Bedarf

Programm: So. 13-17 Uhr (Ausstellung), So. 14 und 15.30 Uhr Film zum Haus (15 Min.), So. 16.30 Uhr „Hausmusik“ (s. Bau-Kultur-Programm)

Veranstalter: www.oewelgoenne106.de



Barbara Engelschall



Dirk C. Schoch

OTHMARSCHEN Jenischpark



Der Jenischpark wurde ab 1785 von Caspar Voght nach englischem Vorbild als Parklandschaft mit Baumgruppen, Ackerflächen und Gebäuden erschaffen. 1828 erwarb Martin J. Jenisch das Gelände und ließ es durch Johann H. Ohlendorff zu einem klassischen Landschaftspark umgestalten: Das Jenischhaus und die Gewächshäuser wurden gebaut und das heute noch erhaltene Wegenetz sowie neue Gärten und Tore angelegt. Seit 1927 ein öffentlicher Park und seit 1939 in städtischem Besitz ist auch heute noch die ursprüngliche Ackerstruktur sichtbar, viele Einzelbäume und eine Waldparzelle blieben erhalten.

Führung: So. 14 Uhr. Treff: Hochrad 75
Veranstalter: www.jenischparkverein.de

OTHMARSCHEN Gymnasium Christianeum



Der Neubau des Christianeums, gegründet 1721 als Lateinschule in Altona, wurde 1972 an seinem jetzigen Standort nach Entwürfen von Arne Jacobsen und Otto Weidling eröffnet. Die außenliegende Tragkonstruktion prägt den Schulbau. Im Wettbewerb lag der Entwurf durch seine Flexibilität und sein zukunftsweisendes Konzept klar vorne. In der Ausführung sind erhebliche Einsparungen vorgenommen worden, die eine variable Nutzung heute nicht mehr im selben Maße zulassen. Dennoch sind die Detailgenauigkeit, die Raum- und Farbkonzepte außergewöhnlich.

Otto-Ernst-Straße 34

Führung: Sa. 11 und 13 Uhr, nur nach Anm. über dirk.schoch@sutorbank.de

Veranstalter: www.christianeum.de/unsere-schule/arne-jacobsens-architektur



Harald Meyer



Studio Birgit Dunkel

OTTENSEN

Ehem. Speicher und Fabrikgebäude – Alte Druckerei



Das Gebäude wurde 1891 nach einem Entwurf von W. Buchwald errichtet und wurde in die Denkmalliste als Teil eines Ensembles, bestehend aus zwei gewerblichen Geschossbauten in Hoflage mit umliegendem baulichen Zubehör, darunter vorgelegertem Hopfpflaster, aufgenommen. Die Alte Druckerei Ottensen war Geschäftsbüchereifabrik der Familie Bruhn & Dietz, 1875 gegründet von Christian Bruhn. Im Kellergeschoß befindet sich heute „Weinklang“, ein Veranstaltungsort für Musik, Literatur, Theater und Ausstellungen mit lebendigem Austausch zwischen Künstlern und Publikum, initiiert von Professor Herbert Bruhn.

Bahrenfelder Straße 73d

Geöffnet: Fr. und Sa. 19–20 Uhr und So. 17–18 Uhr

Führung: Fr. und Sa. 19–20 Uhr und So. 17–18 Uhr lfd. nach Bedarf

Programm: Fr. 20 Uhr Konzert Trio Atemporal (s. Bau-Kultur-Programm)

Veranstalter: www.alte-druckerei-ottensen.de

OTTENSEN

Foto-Licht-Kunstwerk „memory effekt – Das Neue Bauen in Altona“



Im Foto-Licht-Kunstwerk „memory effekt“ der Künstlerin Birgit Dunkel sind 16 Bildpaare von Bauwerken der Epoche des „Neuen Bauens“ aus dem Bezirk Altona zu entdecken. Gustav Oelsner, der u. a. das „Haus der Jugend“ (1927), dem Standort des Foto-Licht-Kunstwerks, entwarf, wird mit weiteren Bauwerken zitiert. Auch Gebäude von Heinrich Amsinck, Martin Elsaesser, Clemens Holzmeister, Werner Kallmorgen, Hans Meyer, Friedrich Ostermeyer und Karl Schneider leuchten in historischem und heutigem Zustand auf.

Museumstraße 19 (vor „Haus der Jugend“, BEA)

Geöffnet: Fr.-So. 8–24 Uhr (Foto-Licht-Kunstwerk)

Programm: Sa. 15 Uhr Vortrag „Das Neue Bauen in Altona“ (Dr. Barbara Uppenkamp), im Anschluss Gespräch mit der Künstlerin Birgit Dunkel

Veranstalter: www.birgitdunkel-studio.de



SHGL, Rainer Viertböck



Stefan Fischer

POPPENBÜTTEL Gedenkstätte Poppenbüttel



Die Gedenkstätte Poppenbüttel befindet sich im letzten Plattenhaus der ehemaligen Siedlung aus Behelfsheimwohnungen in Poppenbüttel. Seit 1985 erinnert eine Ausstellung an die Zerstörung des jüdischen Lebens in Hamburg und die Verfolgung von Frauen im Nationalsozialismus. Zwischen September 1944 und Mai 1945 waren im Außenlager Sasel des KZ Neuengamme 500 Frauen inhaftiert. Die meisten von ihnen waren über das KZ Auschwitz nach Hamburg deportiert worden. Sie mussten in der Hamburger Innenstadt und beim Bau der Plattenhaussiedlung in Poppenbüttel Zwangsarbeit verrichten.

Kritenberg 8

Geöffnet: So. 10–17 Uhr

Führung: So. 11 Uhr (Dauer 1 Std.)

Programm: So. 12 Uhr (Dauer 30 Min.) Filmvorführung „Das KZ Sasel“ von Jürgen Pedersen und Stefan Kraus

Veranstalter:

www.poppenbuettel.gedenkstaetten-hamburg.de

RAHLSTEDT Rundgang ehem. Hirsch-Hof – Wohnprojekt Dorf im Dorf



Die Namen der Eigentümer des ehemaligen Hirsch-Hofes am Rahlstedter Dorfplatz können bis 1490 zurückverfolgt werden. Der Hof ist Teil eines bereits 1288 urkundlich erwähnten Rundlings am Stadtrand von Hamburg, dessen Hofstellen heute nicht mehr landwirtschaftlich bewirtschaftet werden. 1986 wurde der Hof mit einem Grundstück von rund 10.000 m², das zu zwei Dritteln aus Grünland besteht, von der Dorf im Dorf GbR erworben und in ein Wohnprojekt überführt. Die denkmalgeschützten Gebäude wurden umfassend saniert.

Rahlstedter Dorfplatz 10–12

Führung: So. 11 und 15.30 Uhr, nur nach Anm.

bis 4.9. über marenzuehlke@posteo.de

Veranstalter: www.dorf-im-dorf.de



Andreas Rowold



Johanna Klier

RISSEN Johanneskirche



Die Johanneskirche Rissen wurde 1936 als Dorfkirche errichtet. Nach außen hin präsentiert sie sich traditionalistisch, innen jedoch synthetisiert sie den Heimatstil mit Ideen des Neuen Bauens. Dieses durchdachte Raumkonzept fiel in den folgenden Jahrzehnten zahlreichen Umbauten zum Opfer. Ziel der 2023 begonnenen Sanierung war es daher, neben der Schadensbehebung und dem zukunftsorientierten Umbau den ursprünglichen Raumeindruck wiederherzustellen. Am Denkmaltag führt der Architekt der Sanierungsmaßnahme, Andreas Rowold.

Rissener Dorfstraße 2

Geöffnet: Fr.-So. 9–17 Uhr

Führung: Sa. 15 Uhr und So. 11.15 Uhr

Programm: So. 10 Uhr Gottesdienst

Veranstalter: www.johannesgemeinde.de

ROTHENBURGSORT Großtankstelle Brandshof



Die Großtankstelle Brandshof wurde 1953 durch die Architekten Wilhelm Mastiaux und Ulrich Rummel errichtet. Veränderungen in der Straßenführung hatten 1983 die Schließung zur Folge. Das verkehrshistorische Kleinod wurde als Kfz-Werkstatt weiter genutzt. Nach umfangreichen denkmalgerechten Sanierungsarbeiten beherbergt das Tankstellengebäude nun eine auf Old- und Youngtimer spezialisierte GTÜ-Prüfstation. Im rundverglasten „Erfrischungsraum“ ist wieder eine Gastronomie untergebracht. In Zukunft soll zusätzlich ein Kraftstoffverkauf nach historischem Vorbild möglich sein.

Billhorner Röhrendamm 4

Geöffnet: Sa. und So. 9–20 Uhr

Führung: Sa. und So. 12 Uhr. Treff: Vordach

Programm: Sa. und So. offenes Oldtimertreffen

Veranstalter: www.tankstelle-brandshof.de



Stiftung Wasserkunst Elbinsel Kaltehofe



Krafft Angerer

ROTHENBURGSORT

Ehem. Pumpenhaus, Wasserwerk Rothenburgsort – WasserForum



Das ehemalige Pumpenhaus gehörte 1848 zur ersten zentralen Wasserversorgung des europäischen Kontinents nach Plänen des Ingenieurs William Lindley. Der historische Druckturm von Alexis de Chateaufort ist erhalten, kann aber nicht betreten werden. Im historischen Pumpenhaus, in dem immer noch Pumpen arbeiten, ist heute das WasserForum mit Ausstellungen zu Hamburgs Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung untergebracht. Das Ensemble bildet ein imposantes Monument der Ingenieurskunst. Am Denkmaltag geht es entlang der erhaltenen Anlagen über das heutige Betriebsgelände von HAMBURG WASSER und direkt an den Wasserturm.

Billhorner Deich 2

Geöffnet: Sa. 12–17 Uhr

Führung: Sa. 13 und 15 Uhr, nur nach Anm. bis 28.8. über info@wasserkunst-hamburg.de

Programm: Sa. 12–17 Uhr Ausstellung (Trinkwasser- und Abwasserentsorgung Hamburgs)

Veranstalter: www.wasserkunst-hamburg.de

ROTHENBURGSORT

Ehem. Filterwerk Kaltehofe – Wasserkunst Elbinsel Kaltehofe



Die Filtrationsanlage Kaltehofe (Entwurf Oberingenieur Franz A. Meyer) versorgte Hamburg ab 1893 mit sauberem Elbwasser, ab 1964 mit Grundwasser. Lange Zeit konnte das sich selbst überlassene Gelände, mit seinen wilhelminischen Schieberhäuschen an der Langsamsandfiltrationsanlage und der Villa von 1894/1897 (ehemalige Außenstelle des Hygienischen Staatstinstitutes) nicht betreten werden. Die Stiftung Wasserkunst Elbinsel Kaltehofe ermöglicht den Zugang zum Industriedenkmal mit Bildungsangeboten, Erholungsraum und Naturerlebnis. Die Führung am Denkmaltag widmet sich der Funktionsweise und Architektur der Anlage.

Kaltehofe-Hauptdeich 6–7

Geöffnet: Fr. - So. 10–18 Uhr

Führung: Fr. 18 Uhr, So. 13 und 15 Uhr, nur nach Anm. bis 5.9. über info@wasserkunst-hamburg.de

Veranstalter: www.wasserkunst-hamburg.de



Ulrich Mumm



Witfried Matik

ROTHENBURGSORT Schöpfwerk Billwerder Insel



Das Schöpfwerk wurde 1892/1893, noch während der Cholera-Epidemie, errichtet. Elbwasser floss durch das Ensemble von Industriebauten mit vier Absetzbecken mit Schieberhäuschen, offenen Kanälen und unterirdischen Leitungen zur Filtration nach Kaltehofe. Vier der ursprünglich sechs Gebäude sind erhalten, darunter das Maschinenhaus. Seit 1964 nicht mehr genutzt, legte man das Schöpfwerk 1990 still und nutzte es ab 2018 für Ausgleichsmaßnahmen der Elbvertiefung. 2019 erwarb die Jugendbauhütte Hamburg gGmbH einen Teil des Geländes. Nach Sicherungs- und Instandsetzungsarbeiten wohnen seitdem die Freiwilligen während ihres FSJ in einer ehemaligen Werkswohnung.

Moorfleeter Hauptdeich, bei Nr. 81

Geöffnet: Sa. 11–17 Uhr

Führung: Sa. 11–17 Uhr lfd. nach Bedarf

Veranstalter: Jugendbauhütte Hamburg gGmbH

ROTHERBAUM Kapelle Schröderstift



Das Schröderstift wurde ab 1851 von Johann H. Schröder nach einem Entwurf von Albert Rosengarten und Albert Petersen als Dreiflügelanlage mit zentraler Kapelle erbaut. 1896 wurde die Kapelle zu einer marmornen Grabkapelle im Rundbogenstil umgebaut. Heute ist die ehemalige evangelische Kapelle die Kirche der koptischen Gemeinde in Hamburg. 2017 ließ man eine in Ägypten hergestellte hölzerne Ikonostase und weitere Holzeinlegearbeiten in die Kirche einbauen. Die Wohnungen des alten Stifts werden seit 1981 von der Mieterselbstverwaltung Schröderstift erhalten, verwaltet und bewohnt.

Schröderstiftstraße 34

Geöffnet: So. 15–18 Uhr

Führung: So. 15 Uhr Vortrag (Geschichte des Stifts, seines Erbauers und seiner Bewohner)

Veranstalter: www.msv-schroederstift.de



Logenhaus



UHH/Denstorf

ROTHERBAUM

Ehem. Provinzialloge von Niedersachsen – Logenhaus Moorweide



Das Logenhaus der Freimaurer wurde 1907–1909 von der Architektengemeinschaft Gerhardt, Schomburgk und Strelow errichtet und nach schweren Kriegszerstörungen wieder aufgebaut. Mit seiner Tempelfront als Hauptfassadenmotiv erinnert es an die ältesten Hamburger Logenhäuser aus der Zeit des Aufklärungs-Klassizismus. Am Denkmaltag erklären Logenmitglieder die Bedeutung der Fassadenelemente, geben Einblick in die Geschichte des Hauses, und zeigen den sonst für die Öffentlichkeit verschlossenen Tempel.

Moorweidenstraße 36

Geöffnet: So. 10–17 Uhr

Führung: So. 10–16 Uhr lfd. nach Bedarf

Programm: So. 10–17 Uhr Ausstellung (Freimauer des Hbg. Logenhauses)

Veranstalter: www.das-logenhaus.de und www.mozart-saele.de

ROTHERBAUM

Universität Hamburg, Hauptgebäude und Unimuseum



Das Hauptgebäude der UHH mit seiner weithin sichtbaren Kuppel wurde 1909–1911 durch Hermann Distel und August Grubitz errichtet. In dem Vorlesungsgebäude, einem frühen Betonbau, sind zahlreiche Hörsäle für 3.000 Personen untergebracht. Seit 2002 werden von DFZ Architekten Modernisierungs-, Umbau- und Instandsetzungsmaßnahmen durchgeführt. Neben Architekturführungen gibt es am Denkmaltag eine Rap-Führung mit Sherlock F.

Edmund-Siemers-Allee 1

Geöffnet: Sa. 14–18 Uhr und So. 10–18 Uhr

Führung: So. 10 und 12 Uhr (Architektur), 16 Uhr (Unimuseum), 14 und 17 Uhr („Vom Kolonialinstitut bis heute – Wofür steht das Hauptgebäude?“). Treff jeweils: Unimuseum

Programm: So. 11 und 13 Uhr Rap-Führung Beats, Rhymes & History mit Sherlock F. (s. Bau-Kultur-Programm)

Veranstalter: www.uni-hamburg.de/museum-sammlungen/universitaetsmuseum.html



Frieder Blickle



Roland Roschner / Deutsche Stiftung Denkmalschutz

ROTHERBAUM **St. Johannis-Harvestehude**



Die stadtbildprägende Kirche wurde 1882 von Wilhelm Hauers erbaut. Außen wie innen weitgehend im Original erhalten, gilt die Kirche als eindrucksvolles Beispiel neogotischen Backsteinbaus im Stil der Hannoverschen Schule. Die Neogotik trägt den Umbruch in sich: Auf den ersten Blick gotisch, erkennt man bei näherem Hinsehen viele geschickt miteinander verknüpfte Stilmittel anderer Epochen. Diesen Anspielungen wird bei den Führungen nachgegangen. Die neue Orgel im historischen Prospekt zeichnet sich durch ihren spätromantischen Klang aus.

Heimhuder Straße 92

Geöffnet: Fr.-So. 10–18 Uhr

Führung: So. 14.30 (Turm) und 16 Uhr (Kirche)

Veranstalter: www.stjohannis.hamburg

ST. GEORG **Haus des CVJM zu Hamburg**



Das um 1890 erbaute Haus folgte stilistisch dem Vorbild von Stadtpalästen der italienischen Renaissance. 1928 erwarb der CVJM zu Hamburg das Gebäude und führte im Folgenden wiederholt erhebliche Umbauten für die jeweiligen Vereinszwecke durch. 2023/2024 erfolgte eine umfangreiche Fassadensanierung durch das Büro pmp – eine sehr aufwendige Maßnahme, da für den Fassadenbau fünf verschiedene Sandsteinarten verwendet wurden. Die Architektin Elinor Schües wird am Denkmaltag die denkmalpflegerischen Aspekte der Sanierung erläutern.

An der Alster 40

Führung: Fr. 16 Uhr, nur nach Anm. bis 6.9., 16 Uhr, über schwarck@cvjm-hamburg.de

Veranstalter: www.cvjm-hamburg.de

Sie möchten, dass
Hamburgs Baukultur so
vielfältig bleibt wie
das Programm zum Tag
des offenen Denkmals?



Jetzt
Mitglied
werden!

Schon ab 40 Euro im Jahr gibt es:

- ◆ mehr Schutz für Hamburgs Denkmäler
- ◆ vielfältige Möglichkeiten, sich konkret zu engagieren
- ◆ Vernetzung für Bürger:innen, Initiativen und Vereine
- ◆ aktuelle Informationen zu Denkmalschutz in Hamburg
- ◆ Diskussionen und Vorträge zu aktuellen Denkmal-Themen
- ◆ Denkmal-Besichtigungen und Rundgänge
- ◆ exklusive Veranstaltungen für Fördermitglieder

Weitere Infos unter www.denkmalverein.de



Hotel Atlantic Hamburg



Marco Heinen

ST. GEORG Hotel Atlantic



Das Hotel Atlantic wurde 1907–1909 von einer Berliner Aktiengesellschaft und der Baufirma Boswau & Knauer erbaut (Architekten Fritz Weller-mann & Paul Frölich). Auch Albert Ballin war an der Gründung beteiligt. Als klassisches Grand-hotel für die Erste-Klasse-Passagiere berühmter Luxusliner wurde es am 2. Mai 1909 eröffnet. Das „weiße Schloss an der Alster“ zählt mittlerweile zu den Wahrzeichen Hamburgs. Das Gebäude wurde in den vergangenen Jahren umfassend saniert, so auch die Fassade im Stil der Neorenaissance.

An der Alster 72–79

Führung: So. 11, 13 und 15 Uhr, nur nach Anm. über <https://brhhh.com/atlantic-hamburg/online-shop/?gotoprod=111> (begr. Plätze)

Veranstalter: www.brhhh.com/atlantic-hamburg

ST. GEORG St. Marien-Dom



Der Hamburger St. Marien-Dom, ein neoromanisches Bauwerk (Arnold Güldenpfennig, 1890/1891) ist seit 1995 Kathedrale des Erzbistums Hamburg. Sehenswert sind besonders das Apsis-mosaik mit der Krönung Mariens, Kirchenfenster von Johannes Schreiter, Taufstein und Wandmale-reien. Die Orgel wurde 1966 von Rudolf von Becke-rath mit 50 Stimmen errichtet und während der Domsanierung 2008 erweitert. Unter der Kirche befindet sich die Krypta mit Bischofsgräbern und ein Kolumbarium (Urnenbestattungsort). Der St. Marien-Dom ist die einzige katholische Kathedral-kirche in Deutschland mit einem Kolumbarium.

Am Mariendom 4

Geöffnet: Fr.-So. 9–19 Uhr (außer bei Gottesdiens-ten)

Führung: Fr. 19 Uhr (Orgel, Treff: Taufstein),
Sa. 11 Uhr (Dom u. Kolumbarium, Treff:
Ansgarstatue, Domplatz, anschl. Begegnung und
Austausch)

Programm: Fr.-So. 18.15 Uhr, So. 8.30 und 10 Uhr,
12 Uhr (portugiesisch) und 15 Uhr (kroatisch)
Gottesdienst, So. 20 Uhr Abschlusskonzert des
Hamburger Orgelsommers (s. Bau-Kultur-Programm)

Veranstalter: www.mariendomhamburg.de



Hagen Spter, Hamburg



Matthew Shaw

ST. GEORG Ehem. Technische Staats- lehranstalten – HAW Hamburg



Die ehemaligen Technischen Staatslehranstalten für angehende Ingenieure wurden 1911–1914 von Fritz Schumacher errichtet. Im Zweiten Weltkrieg dienten sie als Reservelazarett, heute befindet sich dort das Department Maschinenbau und Produktion des Campus Berliner Tor der HAW Hamburg. Das fünfgeschossige Gebäude wird seit 2015 von DFZ Architekten umfassend saniert und Instand gesetzt. Der zuletzt fertiggestellte Bauabschnitt umfasste u. a. die Betonsanierung, bei der Putzdecken, -wände und Pfeiler mit ihren ursprünglichen Ornamenten freigelegt und in aufwendigen Retuscharbeiten wiederaufgearbeitet wurden.

Berliner Tor 21

Geöffnet: So. 10–18 Uhr

Führung: So. 14 und 16 Uhr. Treff: Foyer

Programm: So. 12–18 Uhr lfd. Vorträge (u. a. zur Geschichte der Ingenieurwissenschaften), offene Labore (Produktentwicklung, erneuerbare Energien, Produktion)

Veranstalter: www.haw-hamburg.de/hochschule/technik-und-informatik/departments/maschinenbau-und-produktion

ST. GEORG Hotel Reichshof



Das Hotel Reichshof wurde 1909–1913 von Heinrich Mandix im Auftrag von Anton-Emil Langer gegenüber dem gerade erst entstehenden Hauptbahnhof errichtet. Das Grandhotel gehörte zu den größten Hotelbauten Deutschlands. Der Schiffsausstatter Friese gestaltete das Restaurant wie auf einem Kreuzfahrtschiff mit Holzvertäfelung und umlaufender Empore. Die Bar im Stil des Art déco entstand in den 1920er-Jahren. Heute sind noch viele originale Einrichtungselemente erhalten wie die prachtvollen Marmorsäulen in der Lobby, die originale Einrichtung der Bar und die aufwendigen Holzarbeiten im Restaurant. Am Denkmaltag werden nicht öffentliche Räumlichkeiten, historische Schriftstücke, der Silberschatz des Hotels u. v. m. gezeigt.

Kirchenallee 34–36

Führung: Fr. 15 Uhr, Sa. und So. 13 und 14 Uhr, nur nach Anm. über sales@hamburg-reichshof.com

Veranstalter: www.reichshof-hotel-hamburg.de



Sabine Rusch



Gesche Jäger/VHS Hamburg

ST. PAULI

Rundgang Japanischer Garten in Pflanzen un Blumen

Nach der Entfestigung Hamburgs vor rund 200 Jahren wurden die Wallanlagen zum Naherholungsgebiet und erlebten seither viele Änderungen. Seit 2013 stehen sie unter Denkmalschutz. Im 20. Jh. haben die Internationalen Gartenbauausstellungen 1953, 1963 und 1973 dieses Areal und den benachbarten in den 1930er-Jahren eingeweihten Park Pflanzen un Blumen stark geprägt. Neben dem Japanischen Landschaftsgarten (1988) wurde 1991 der Japanische Garten in Pflanzen un Blumen von dem Gartenarchitekten Yoshikuni Araki aus Osaka gestaltet. Er gilt als größter japanischer Garten seiner Art in Europa.

St. Petersburger Str.

Geöffnet: Fr.-So. 7–23 Uhr

Führung: So. 14 Uhr Japanischer Garten (Dauer 1,5 Std.)

Veranstalter: www.pflanzenunblumen.de

ST. PAULI

Ehem. Israelitische Töchter- schule – Gedenk- und Bildungs- stätte Israelitische Töcherschule



Das Schulgebäude der ehem. Israelitischen Töcherschule wurde von 1882–1884 durch den Architekten Peter von der Heyde erbaut. 1900 wurde sie um eine Turnhalle erweitert und 1910 erhielt sie Physik- und Chemieräume. Sie bestand bis Mitte Mai 1942 und war somit die letzte jüdische Schule Hamburgs in der NS-Zeit. Das Gebäude wurde 1981 unter Denkmalschutz gestellt. Seit 1989 befindet sich dort eine Gedenk- und Bildungsstätte der VHS. Sie erinnert an das jüdische Schulleben sowie an das einstige jüdische Leben und seine gewaltsame Zerstörung. Am Denkmaltag wird u. a. der historische Naturkunderaum von 1930 gezeigt.

Karolinenstraße 35

Geöffnet: Sa. 10–14 Uhr

Führung: Sa. 10 und 12 Uhr

Veranstalter: www.vhs-hamburg.de/toechterschule



André Wirsig



HPA Bildarchiv, Gregor Schläger

ST. PAULI

Ehem. Herberge zur Heimat – Heilsarmee



1889/1890 entstand die „Herberge zur Heimat“ nach einem Entwurf von Gustav Zinnow und Hugo Stammann, ein unter christlicher Hausordnung stehendes einfaches Hotel für Wandergesellen, von denen es 1902 im Deutschen Reich 462 gab. Zeitweise als Logier- und ab 1920 als Missionshaus genutzt, spiegelt die Nutzungsgeschichte die zunehmend prekären Verhältnisse auf St. Pauli wider. Seit 1922 ist der Backsteinbau im Eigentum der Heilsarmee, die hier auf sechs Ebenen Räumlichkeiten für Menschen in Not unterhält und ihn 2019–2022 umfangreich sanierte.

Talstraße 11–15

Geöffnet: Sa. 12–18 Uhr

Führung: Sa. 11–15 Uhr stdl. und So. 12.30 Uhr (Dauer ca. 30 Min.)

Programm: Sa. 15 Uhr Konzert German Staff Band (s. Bau-Kultur-Programm), So. 11 Uhr Gottesdienst (Dauer 1 Std.)

Veranstalter: www.heilsarmee.de/missionsteam

ST. PAULI

St. Pauli Elbtunnel



Der St. Pauli Elbtunnel wurde 1907 unter der Leitung von Otto Stockhausen begonnen und 1911 fertig gestellt. Er war eine technische Sensation und erst der zweite Unterwassertunnel in Europa. Die Wände der Tunnelröhren sind gefliest und circa alle zehn Meter sind Steinzeug-Reliefs mit Elbmotiv eingefügt. Die Führung zeigt neben der sanierten Oströhre auch eine Ausstellung im Betriebsgebäude auf dem Südufer. Vermittelt wird auch die Entstehungs- und Baugeschichte. Der St. Pauli Elbtunnel steht seit 2003 unter Denkmalschutz.

Bei den St. Pauli-Landungsbrücken

Geöffnet: ganztags

Führung: Sa. und So. 14 und 16 Uhr (Dauer 1,5 Stunden). Treff: Nordgebäude Hauptportal

Veranstalter: www.hamburg-port-authority.de/de



Montgomery Petersen



Jörn Kreuzer, Hamburger Volkshochschule

STEILSHOOP

Martin-Luther-King-Kirche



Die Martin-Luther-King-Kirche Steilshoop wurde 1972–1974 nach den Plänen der Architektengemeinschaft Patschan, Werner, Winking erbaut und zu Pfingsten 1974 eingeweiht. Ihrer auffälligen Fassadengestaltung mit leuchtend blau glasierten Keramikfliesen verdankt sie ihren Spitznamen „Blaue Kachel“. 2009 wurde die Kirche in die Hamburger Denkmalliste eingetragen. Inmitten der zeitgleich erbauten Hochhäuser von Steilshoop ist das Gemeindezentrum ein identitätsstiftendes Wahr-Zeichen für die Menschen im Stadtteil und weit darüber hinaus.

Gründungsstraße 28

Geöffnet: Sa. 14–21 Uhr und So. 12.30–14 Uhr

Führung: Sa. 14–18.30 Uhr Kurzführungen lfd. nach Bedarf

Programm: Sa. 19 Uhr Jazz-Konzert (s. Bau-Kultur-Programm), So. 11 Uhr Gottesdienst mit Landesbischöfin Kühnbaum-Schmidt (Dauer ca. 1,5 Std.)

Veranstalter: www.mlk-steilshoop.de

STERNESCHANZE

Ehem. Montblanc-Fabrik – VHS Hamburg



Das Fabrik- und Verwaltungsgebäude für Montblanc wurde 1906 durch Carl Feindt errichtet. Heute befindet dort die Zentrale der Hamburger Volkshochschule und im Gebäude lernen Menschen Kochen, Sprachen oder Töpfern. 2022 wurden Sanierungsarbeiten im Jugendstil-Treppenhause abgeschlossen. Am Denkmaltag wird hinter die Fassade geblickt – u. a. auf die prächtige Jugendstiltreppe aus Eisen, die sich um einen ehemaligen Fahrstuhlschacht windet, aber auch auf die dunklen Seiten wie die Zwangsarbeit während der NS-Zeit. Somit ist das Haus ein echtes „Wahr-Zeichen“, an dem sich exemplarisch der Wandel des Schanzenviertels nachvollziehen lässt.

Schanzenstraße 75–77

Geöffnet: Fr. 8–21 Uhr, Sa. und So. 10–15 Uhr

Führung: Fr. 16 Uhr und Sa. 11 Uhr

Veranstalter: www.vhs-hamburg.de



Stölken Schmidt Architekten, Hamburg



SAGA

SÜLLDORF Friedhof Blankenese



Der 18ha große Parkfriedhof wurde 1902 eröffnet. Die Kapelle wurde 1927 nach einem Entwurf von Johannes Hatje im expressionistischen Stil errichtet und besticht durch ihren hellen, paraboloiden Innenraum, den das Äußere des expressionistischen Backsteinbaus nicht erahnen lässt. Der Glockenturm nach dem Entwurf von Friedhelm Grundmann kam 1962 dazu. Matthias Schmidt, Architekt und Bildhauer, hat das Gebäudeensemble 2010/2011 restauriert und mit einem gläsernen Altar und Glasmalerei bestückt. Zudem finden sich auf dem weitläufigen Gelände zeitgenössische Skulpturen.

Sülldorfer Kirchenweg 151

Geöffnet: Sa. 11–16 Uhr

Führung: Sa. 12.30 und 14.30 Uhr

Programm: Sa. 14 Uhr Historisch-literarische
Fahrradtour (s. Bau-Kultur-Programm)

Veranstalter: www.friedhof-blankenese.de

VEDDEL Warmwasserblock auf der Veddel



Die Wohnsiedlung auf der Veddel entstand in den 1920er-Jahren als eines der ersten kommunalen Kleinwohnungsbauprojekte in Hamburg. Der damalige Oberbaudirektor Fritz Schumacher gab die einheitliche Gestaltung der Häuser mit roten Ziegelfassaden und flachen Dächern vor. Der sogenannte „Warmwasserblock“ (1928/1929 bzw. 1949) wurde von den Architekten Willy Berg und Max Paasche entworfen und ist Teil der Wohnsiedlung. Dies war der erste Block in der Siedlung, dessen Bewohner fließendes warmes Wasser aus der Leitung erhielten. Er gehört heute der SAGA und wurde 2018 unter Denkmalschutz gestellt.

*Am Gleise 8–14, Drevesweg 2, Wilhelmstraße 24–34,
Meckelburgsweg 1, 3*

Führung: So. 13 und 14.45 Uhr, nur nach Anm.
bis 30.8. über dapublic@bkm.hamburg.de

Veranstalter:

www.hamburg.de/bkm/denkmalschutzamt



Falk von Trautenberg Archiv



Karin von Behr

VOLKSDORF

Ehem. Haus Maetzel – Künstlerhaus Maetzel



Das ehemalige Wohngebäude der Künstlerfamilie Maetzel wurde 1924–1926 von Emil Maetzel als Sommer- und Atelierhaus aus Backstein errichtet. Das Gesamtensemble mit Atelier, Werkstatt, Garten und Gedenkstätte war seinerzeit Treffpunkt der Hamburger Sezession und galt als Ort der Inspiration für die Moderne. Die Stiftung Kunst und Kultur – Künstlerhaus Maetzel und der Freundeskreis Künstlerhaus Maetzel e. V. haben zum Ziel, das vollständig erhaltene, in seiner Bausubstanz jedoch stark gefährdete Künstlerhaus als Erinnerungs- und Zukunftsort zu erhalten und zu entwickeln.

Langenwiesen 15

Geöffnet: Sa. und So. 11–18 Uhr

Führung: Sa. und So. 14 und 16 Uhr

Programm: Sa. und So. 11–18 Uhr Ausstellungen (Literatur/Hbg. Sezession, Keramik/Monika Maetzel, Kabinett/„Malerfreundschaften“, Emil Maetzel, Willi Nass)

Veranstalter: Stiftung für Kunst und Kultur – Künstlerhaus Maetzel

VOLKSDORF

St. Gabriel



Die Kirche St. Gabriel wurde 1967 von Brigitte Eckert-von Holst erbaut. Der 28m hohe Glockenturm steht als Campanile separat zum Altarraum und wird mit diesem durch eine breite bühnenartige Terrassentreppe verbunden. Der Dachfirst verläuft diagonal zum quadratischen Grundriss und erinnert mit seinem an zwei Ecken heruntergezogenen Dach an ein Zelt. Die Orgel mit 1.800 Pfeifen entstammt der Orgelbauwerkstatt Schuke. Die wandhohen Betonglasfenster stammen von Hanno Edelmann (1923–2013).

Sorenremen 16

Geöffnet: Sa. 11–17 Uhr und So. 11–16 Uhr

Führung: Sa. und So. 15 Uhr (Fenster), Sa. 16 Uhr (Gebäude) (Dauer 1 Std.)

Programm: Sa. 19 Uhr Konzert DUO JUCORDA (s. Bau-Kultur-Programm)

Veranstalter: <https://sankt-gabriel-volksdorf.de>



Museumsdorf Volksdorf



Bernd Nasner

VOLKSDORF

Spiekerhaus, Museumsdorf Volksdorf



Das Museumsdorf Volksdorf präsentiert norddeutsches Landleben von 1800–1950. Das Spiekerhaus von 1624 ist das älteste bestehende Haus in Volksdorf und wahrscheinlich in der gesamten holsteinischen Geest auf Hamburger Gebiet. Im Haus befinden sich eine Feuerstelle, historische Möbel, Gebrauchsgegenstände, Kutschen und Wagen. Es steht noch an seinem ursprünglichen Ort. Bei Ausgrabungen wurden zahlreiche Funde sichergestellt, die eine fast lückenlose Rekonstruktion der Besiedelung des Volksdorfer Zentrums erlauben. Anhand von Keramikscherben ließen sich diese Überreste ins 13. Jh. datieren.

Im Alten Dorfe 46–48

Geöffnet: So. 11–17 Uhr

Führung: So. 12, 14 und 16 Uhr, sowie nach Bedarf („Alles unter einem Dach“: Fundbeispiele von der Steinzeit bis zur Gegenwart)

Veranstalter: www.museumsdorf-volksdorf.de

VOLKSDORF

Ohlendorff'sche Villa



Erich Elingius errichtete die Villa 1928/1929 als neoklassizistischen Putzbau für Hans v. Ohlendorff. Nach der Nutzung als Ortsamt der Walddörfer (1951–2007) sollte sie verkauft werden, was ein Bürgerbegehren verhinderte. Im Juli 2014 übernahm eine gemeinnützige Stiftung das Haus als Kultur- und Begegnungsstätte. Bei der denkmalgerechten Sanierung wurde nach intensiver Befunduntersuchung insbesondere die Farbgestaltung der Repräsentationsräume (Vorhalle, Empfangsraum, Bibliothek, Wintergarten und Morgenzimmer) sowie der Nebenräume wieder hergestellt.

Im Alten Dorfe 28

Geöffnet: Fr.–So. 10–18 Uhr (Kaffeehaus)

Führung: So. 14 und 16 Uhr (Park und Villa), nur nach Anm. bis 6.9. über buero@ohlendorffsche.de

Veranstalter: www.ohlendorffsche.de



Dr. Klaus Gurth



Wilhelmsburger Windmühlenverein e. V.

WANDSBEK Ehem. Torhaus – KULTORHAUS



Der Eichtalpark wurde 1926 an die Öffentlichkeit übergeben. 1927 wurde eine Bedürfnisanstalt, ein eingeschossiges Klinkerbauwerk mit flach geneigtem Dach und Arkaden, als Eingangsbauwerk errichtet. Die beiden Sphingen (Dominique Rachette, 1773) stammen vom Gottorpschen Palais in Hamburg. Durch Privatinitiative und mit öffentlichen Sanierungsmitteln konnte das Denkmal gerettet und als kultureller Quartiers-Treffpunkt vorbereitet werden. Seit Übergabe an den Trägerverein Freunde des Eichtalparks e. V. im Januar 2020 wurde das Gebäude auch innen für Kultur und Nachbarschaft ausgebaut.

Ahrensburger Straße 14

Geöffnet: So. 16–18 Uhr

Führung: So. 16–18 Uhr lfd. nach Bedarf, nur nach

Anm. über info@freunde-des-eichtalparks.de

Programm: So. 16–18 Uhr Kunst-Ausstellung

(Xhuliana Zeqiri), Arkaden

Veranstalter: www.freunde-des-eichtalparks.de

WILHELMSBURG Windmühle Johanna



Die Windmühle Johanna wurde 1875 als zwei-stöckiger Galerieholländer mit Windrose und Jalousieflügeln errichtet. Sie ist komplett eingerichtet und mit vier Mahlgängen (Wind und Motor) funktionsfähig. Zusätzlich gibt es eine historische Bauernmühle mit Sichter und als Schauobjekt einen Walzenstuhl der Fa. Pätzmann Mühlenbau. Im quadratischen Unterbau befindet sich ein Mühlencafé, „Johannas Mühlenladen“ bietet eigene Produkte an. Das 2013 nach historischem Vorbild errichtete Backhaus mit Holzbackofen macht den Weg des Kornes von der Vermahlung zu Mehl und Backschrot bis zur Brotverarbeitung erfahrbar.

Schönenfelder Straße 99a

Geöffnet: So. 14–18 Uhr

Führung: So. 14–18 Uhr lfd. nach Bedarf

Veranstalter: www.windmuehle-johanna.de



Marbina Denker



Felix Striegler/Stiftung Bürgerhaus Wilhelmsburg

WILHELMSBURG

Ehem. St.-Maximilian-Kolbe-Kirche – Malteser Campus



Die kath. Kirche plante für das nach der Flutkatastrophe von 1962 neu entstandene Zuzugsgebiet Kirchdorf ein Gemeindezentrum. Das 1974 fertiggestellte Werk (Jo Filke) ist Maximilian Kolbe, einem in Auschwitz ermordeten polnischen Priester, gewidmet. Stadtbildprägend ist die sich zum Himmel emporwindende Turm-Spirale. Anfang 2015 profaniert, wurde die Fassade saniert und der Innenraum umgestaltet (LH Architekten). Er wird nun als interkultureller Begegnungsraum und für soziale und kulturelle Angebote genutzt. Am Denkmaltag berichten Wilhelmsburger Senioren über die Zeit der Umwidmung zur Begegnungsstätte.

Krieterstraße 9

Geöffnet: Sa. 10–18 Uhr

Programm: Sa. 11 und 14.30 Uhr Zeitzeugenberichte zur Umwidmung

Veranstalter: www.maltesercampus-wilhelmsburg.de

WILHELMSBURG

Bürgerhaus Wilhelmsburg



Das Bürgerhaus Wilhelmsburg wurde 1982–1985 nach Entwurf des Architekturbüros Kuhn und Praman in der geografischen Mitte Wilhelmsburgs errichtet und 2022 unter Denkmalschutz gestellt. Das überregionale Kulturzentrum mit zwei Sälen, zentralem Foyer unter großer Kuppel, bastionshaftem Sockel und vorgelagertem See erinnert an ein Wasserschloss. In der Kombination von traditionellem, rotem Backstein mit technizistisch blauen Stahlkonstruktionen ist es ein herausragendes Beispiel regionalistisch-postmoderner Architektur. Am Denkmaltag gibt es Vorträge zum Thema „Architektur der Postmoderne“ und eine Architekturführung durch das Bürgerhaus.

Mengestraße 20

Geöffnet: Sa. 16–19 Uhr

Führung: Sa. 17 Uhr, nur nach Anm. bis 1.9. über info@buewi.de

Programm: Sa. 16–19 Uhr Vorträge zur „Architektur der Postmoderne“

Veranstalter: www.buewi.de



Marco Hosemann, Jarrestadt-Archiv



Lutz Achilles

WINTERHUDE Rundgang Jarrestadt



Die Jarrestadt wurde 1926–1930 unter Leitung des Oberbaudirektors Fritz Schumacher im Hamburger Stadtteil Winterhude südlich des Stadtparks entwickelt. Das Projekt war Teil eines Wohnungsbauprogramms, mit dem die Wohnungsnot überwunden und vor allem Arbeiterfamilien mit preiswerten Kleinwohnungen versorgt werden sollten. Schon kurz nach Fertigstellung galt die Jarrestadt als Denkmal des sozialen Städtebaus, wurde aber erst ein halbes Jahrhundert später in die Denkmalliste aufgenommen. Am Denkmaltag gibt es den Rundgang „Unsere Zeitzeugen: Rote Häuser und grüne Höfe“.

Führung: So. 14 Uhr. Treff: Semperstraße/Ecke Großheidestraße (Platz vor der Epiphankirche)
Veranstalter: www.jarrestadt-archiv.de

WINTERHUDE Straßenbahn-Triebwagen V7E 3363

Der 1957 gebaute Straßenbahntriebwagen V7E 3363 war bis 1976 im Einsatz. Er erinnert an die 112-jährige Geschichte der Hamburger Straßenbahn. Nachdem der Wagen 40 Jahre lang ungeschützt im Wehminger Wald stand, wird er heute auf dem Gelände des ehemaligen Straßenbahn-Betriebshofs „K“ der HHA aufgearbeitet. Der Retter und Bewahrer des Wagens zeigt am Denkmaltag die Schaffnerausrüstung und Dienstbekleidung und präsentiert die Funktionen des Triebwagens wie Kurbelschaltung an der Säule, Klingel, Fahrzielanzeige, Leinenfänger und Stromentnahme mittels Rolle und Stange.

Krohnkamp 31 (Parkhaus Rewe-Center)
Geöffnet: Fr. und Sa. 8–22 Uhr (von außen)
Führung: Sa. 9–16.30 Uhr ldf. nach Bedarf
Veranstalter: Naefcke



Gerd Hachmann



Alexander Voss

WINTERHUDE Gelehrtenschule des Johanneums



Die 1529 von Johannes Bugenhagen, dem Reformator Hamburgs und Freund Martin Luthers, gegründete Gelehrtenschule des Johanneums ist die älteste höhere Schule Hamburgs. Seit 1914 ist sie in dem denkmalgeschützten Gebäude von Fritz Schumacher untergebracht, der mit der Dreiflügelanlage den Vorgängerbau auf dem Domplatz in seine Backsteinsprache übersetzte. Erweiterungsbauten von Andreas Heller (2007) und Winking Froh Architekten (2016) komplettieren das Ensemble. Am Denkmaltag führen Schülerinnen und Schüler durch den Schumacher-Bau.

Maria-Louisen-Straße 114

Führung: Sa. 10 und 11.30 Uhr (Dauer 1,5 Std.).

Treff: Innenhof

Veranstalter: www.johanneum-hamburg.de

WINTERHUDE Hans-Henny-Jahnn-Orgel, ehem. Lichtwarkschule – Heinrich-Hertz-Schule



Mit der Orgel für die ehemalige Lichtwarkschule (1925–1931) konnte Hans Henny Jahnn erstmals seine orgelbaulichen Ideale verwirklichen, die er aus historischen Vorbildern und harmonikalen Gesetzmäßigkeiten entwickelt hatte. Damit stellt die Orgel einen Meilenstein in der Entwicklung des Orgelbaus dar, wozu auch die Gestaltung des Prospekts durch Fritz Schumacher beiträgt. Das Zusammenspiel von Klang und Gestaltung zeugt von einer modernen Auffassung der Einbindung des Instruments in die ästhetische Erziehung von Kindern und Jugendlichen.

Grasweg 72–76

Geöffnet: So. 15–18 Uhr

Führung: So. 15–18 Uhr lfd. nach Bedarf

Programm: So. 15–18 Uhr Studierende der Hochschule für Musik und Theater Hamburg spielen und stellen die Orgel vor

Veranstalter: www.hhjahnn-orgelverein.de



Heidi Gemar-Schneider



Falcon Crest Air / GIG City Nord GmbH

WINTERHUDE Sierichsches Forsthaus



Das 1886 fertiggestellte, eingeschossige Doppelhaus wurde von Adolph Sierich für den Förster des Sierichschen Gehölzes errichtet. Später wurde das symmetrisch aufgebaute Gebäude Teil des von Fritz Schumacher geplanten Hamburger Stadtparks und lange als Wohnhaus genutzt. Im Jahr 2000 wurde das Gebäude unter Denkmalschutz gestellt. Als das Haus leer stand und zu verfallen drohte, nahm der Stadtpark Verein umfangreiche Sanierungsarbeiten vor. Seit 2011 dient das Haus als Informations- und Kommunikationszentrum sowie als Sitz des Stadtpark Vereins.

Otto-Wels-Straße 3

Geöffnet: Sa. 14–18 Uhr und So. 10–17 Uhr

Programm: Sa. 14–18 Uhr und So. 10–17 Uhr

Infostand (Projekte u. Arbeitsgruppen des Stadtparkvereins) und Präsentation der Sonnengang-Uhr (bei gutem Wetter)

Veranstalter: www.stadtparkverein.de

WINTERHUDE Rundgang City Nord

Zur Entlastung der Innenstadt beschloss der Senat 1960 die Anlage eines weitgehend monofunktionalen Bürohausareals nördlich des Stadtparks, einer „Bürostadt im Grünen“. Städtebauliches Leitbild war das Konzept der gegliederten und aufgelockerten Stadt. Vor genau 60 Jahren wurden die Grundsteine für den Bau der ersten Häuser in der City Nord gelegt. Damals entstanden beeindruckende Bürohaus-Solitäre u. a. von Arne Jacobsen oder Siegfried Wolske. Seit 2013 steht das Ensemble mitsamt den von Günther Schulze konzipierten Grünanlagen und der erhobenen Fußgängerzone unter Denkmalschutz.

Führung: Sa. und So. 11 und 15 Uhr (Dauer 2 Std.), nur nach Anm. unter <https://city-nord.eu/de/veranstaltungen/tag-der-offenen-tuer>

Programm: Sa. und So. 11–17 Uhr Ausstellung (Entstehungsgeschichte City Nord), Info-Pavillon, Halifaxweg

Veranstalter: www.city-nord.eu



Sylvia Soggia



Sylvia Soggia

WINTERHUDE

Ehem. Bürohaus Claudius Peters AG – numa Fore - Rooms & Apartments

NEU

Das nach einem Entwurf von Peter Neve und Herbert Sprotte errichtete Gebäude am Kapstadtring 1 wurde 1966 als erstes Bürohaus in der City Nord bezogen. Nach einer umfassenden Revitalisierung eröffnete das Haus im Mai 2018 mit einer neuen Funktion als Beherbergungsbetrieb mit sogenannten Serviced Apartments. Aufgrund seiner besonderen Architektur, die den Übergang von den 1950er- zu den 1960er-Jahren beschreibt, wurde das Haus 2013 unter Denkmalschutz gestellt. Die Leichtigkeit des auf Stützen schwebenden Baukörpers, die filigrane Fassadenkonstruktion und die schlanken, auskragenden Geschossdecken aus Sichtbeton zeichnen das Gebäude aus.

Kapstadtring 1

Führung: So. 11.30, 12.30, 13.30, 14.30, 15.30 und 16.30 Uhr (Dauer 30 Min.), nur nach Anm. unter <https://city-nord.eu/de/veranstaltungen/tag-der-offenen-tuer>

Veranstalter: www.city-nord.eu

WINTERHUDE

Ehem. Farbwerke Hoechst – Haus der Wirtschaft

NEU

Das von Gerhard Weber als Hamburger Vertriebszentrale der Farbwerke Hoechst AG entworfene Gebäude wurde 1968 bezogen. Das Haus ist als viergeschossiger, quadratischer Baukörper mit gärtnerisch gestaltetem Innenhof konzipiert. Blickfang ist die an den Obergeschossen vorgehängte weiße, stark profilierte Kunststoffverkleidung aus Hostalit-Z, einem Produkt der Hoechst AG. Sie ist bis heute im Original erhalten und weltweit einzigartig. Ansonsten sind vom Ursprungsbau nur wenige Relikte, wie der weiße Marmorboden in der Eingangshalle, erhalten geblieben. In den 1990er-Jahren erfolgte eine Kernsanierung und Erweiterung um zwei Geschosse. Die Aufstockung hebt sich architektonisch durch eine Glasfassade vom Altbau ab. Seit 2018 steht das Gebäude unter Denkmalschutz.

Kapstadtring 10

Führung: Sa. 13, 14 und 15 Uhr (Dauer 45 Min.), nur nach Anm. unter <https://city-nord.eu/de/veranstaltungen/tag-der-offenen-tuer>

Veranstalter: www.city-nord.eu



Sylvia Soggia



Sylvia Soggia

WINTERHUDE Fernkältewerk

NEU

Mit dem 1968 von Friedrich und Ingeborg Spengel errichteten Fernkältewerk ging die erste öffentliche zentrale Fernkälteanlage der Bundesrepublik Deutschland ans Netz. Bis heute versorgt das Werk fast alle in der City Nord errichteten klimatisierten Gebäude über ein zwölf Kilometer langes Leitungsnetz. Die Schaltanlagen wurden 2006–2010 durch moderne, isolierte Anlagen ersetzt. 2014–2022 wurde das Halbwerk 2 erweitert, vier neue, effiziente Kältemaschinen angeschafft und neue Luftkühler installiert. Als letzte große Maßnahme steht die Sanierung der Kühltürme an.

Überseering 14

Führung: Sa. 10.30, 11.30 und 12.30 Uhr (Dauer 45 Min.), nur nach Anm. unter <https://city-nord.eu/de/veranstaltungen/tag-der-offenen-tuer>

Veranstalter: www.city-nord.eu

WINTERHUDE Ehem. IBM-Gebäude – Tchibo

NEU

In seiner kompakten, rechteckigen Form mit den abgerundeten Ecken und Kanten und seinem silbrigen Glanz weist das 1977 von Hans Dissing und Otto Weitling erbaute, ehemalige IBM-Gebäude noch heute futuristisch ins technische Zeitalter. Seit 2013 steht das Gebäude unter Denkmalschutz. Im Inneren ist das Gebäude heute stark überformt und kann nicht mehr über einen eigenen Haupteingang, sondern nur noch über die Tchibo-Zentrale betreten werden. Ihre knallrote Wendeltreppe und ein großes Freizeitzentrum mit Schwimmbad sind beide im Original erhalten.

Überseering 18/20

Führung: Sa. 11.30, 12.30, 13.30, 14.30 und 15.30 Uhr (Dauer 45 Min.), nur nach Anm. unter <https://city-nord.eu/de/veranstaltungen/tag-der-offenen-tuer>

Veranstalter: www.city-nord.eu



Sylvia Soggia



Sylvia Soggia

WINTERHUDE Ehem. Nixdorf – Bürohaus „Park Office“

NEU

1987 realisierte die Nixdorf Computer AG ihr selbst entwickeltes Bürokonzept, das damals weltweit bei allen Unternehmensbauten mit einer goldbedampften Glasfassade mit Aluminiumrahmen zur Anwendung kam. Der kreuzförmige Bau, dem die Planungen des hauseigenen Baubüros und ein Entwurf von Hentrich Petschnigg & Partner zugrunde liegen, zeigt nicht nur nach außen das identitätsstiftende Unternehmensdesign, auch im Inneren prägt ein firmeneigenes Konzept Ausstattung und Technik. Kernstück des seit 2021 unter Denkmalschutz stehenden Gebäudes ist ein Treppenaufgang aus Marmor, durch ein gläsernes Dach fällt hier das Tageslicht bis ins Erdgeschoss.

Überseering 33

Führung: So. 10, 12 und 14 Uhr (Dauer 1 Std.),
nur nach Anm. unter <https://city-nord.eu/de/veranstaltungen/tag-der-offenen-tuer>
Veranstalter: www.city-nord.eu

WINTERHUDE ERGO-Gebäude

NEU

Im Jahr 1974 wurde in der City Nord eines zu der Zeit größten Bürohäuser Europas bezogen. Es wurde für 2.500 Beschäftigte von der Architektengemeinschaft Spengelin, Loewe, Graaf, Schweger und Partner gebaut. Der größte Großraum umfasst 6.054 m² Fläche. Als herausragendes Beispiel für Verwaltungsbauten der Nachkriegszeit dokumentiert das Gebäude den Trend zu immer größeren Großraumstrukturen und ausgefallenen Gebäudeumrissen zu Beginn der 1970er-Jahre. 1976 verlieh die Hamburger Baubehörde dem Gebäude die „Auszeichnung vorbildlicher Bauten“. Das Gebäude steht seit 2019 unter Denkmalschutz.

Überseering 45

Führung: Sa. 11, 12, 13, 14 und 15 Uhr, nur nach
Anm. unter <https://city-nord.eu/de/veranstaltungen/tag-der-offenen-tuer>
Veranstalter: www.city-nord.eu



Jonathan Müller



privat

WOHLDORF-OHLSTEDT

Ehem. Wohn- und Atelierhaus Fritz Fleeer – Kunst Haus Fleeer



Das Wohn- und Atelierhaus wurde 1962 von dem als Kirchenbauer bekannten Architekten Otto Andersen für die Familie des Bildhauers Fritz Fleeer und der Fotografin Erika Fleeer entworfen. Der Bungalow ist eines der wenigen Privathäuser, die Otto Andersen entworfen hat. Anfang 2021 wurde das Ensemble unter Denkmalschutz gestellt. Die Bedeutung des Denkmals liegt in der Symbiose von Architekt und Bildhauer, die auch beruflich zusammen arbeiteten. Am Denkmaltag sind Atelier und Garten mit Arbeiten des Bildhauers geöffnet.

Alsterhöhe 10

Geöffnet: Sa. und So. 11–17 Uhr

Führung: Sa. und So. 11–17 Uhr lfd. nach Bedarf

Veranstalter: www.kunsthausfleeer.de

WOHLDORF-OHLSTEDT

Ehem. Villa Toepfer



Das Haus und der Garten des Hamburger Unternehmers und Stifters Alfred C. Toepfer wurden von 1927/1928 durch das Büro Zauleck und Hormann errichtet und 1937 durch Heinrich Mandix umgebaut. So dokumentieren sie im heutigen Zustand mit den überlagerten Zeitschichten nicht nur die fortgeschrittene Erschließung der Walddörfer für gehobene Wohnbebauungen im Allgemeinen, sondern auch die Wohnverhältnisse, Vorstellungen und Bauauffassungen von Alfred Toepfer. Erhalten haben sich außergewöhnlich viele, oft aufwendig und in hochwertigen Materialien ausgeführte bauzeitliche Bauteile und Ausstattungselemente.

Diesselstraße 18

Führung: Sa. 10 Uhr, nur nach Anm. bis 1.9. bei

vonderwense@gmail.com

Veranstalter: Wense



Ulve Beyer

FAHRPLAN

Ohlsdorf	ab	10:13			
Rübenkamp		10:15			
Alte Wöhr		10:16			
Barmbek		10:19			
Friedrichsberg		10:21			
Wandsbeker Chaussee		10:22			
Hasselbrook		10:24			
Landwehr		10:26			
Berliner Tor Gl. 1/2		10:29			
Bergedorf Gl. 4	ab		12:10	14:40	16:40
Nettelburg			12:12	14:42	16:42
Allermöhe			12:15	14:45	16:45
Mittlerer Landweg			12:17	14:47	16:47
Billwerder-Moorfleet			12:20	14:50	16:50
Tiefstack			12:23	14:53	16:53
Rothenburgsort			12:25	14:55	16:55
Berliner Tor Gl. 11			12:29	14:59	16:59
Hauptbahnhof Gl. 1/2	an	10:31	12:31	15:01	17:01
Hauptbahnhof Gl. 1/2	ab	10:32	12:32	15:02	17:02
Jungfernstieg		10:35	12:35	15:05	17:05
Stadthausbrücke		10:37	12:37	15:07	17:07
Landungsbrücken		10:39	12:39	15:09	17:09
Reeperbahn		10:41	12:41	15:11	17:11
Königstraße		10:43	12:43	15:13	17:13
Altona Gl. 3/4	an	10:44	12:44	15:14	17:14
Altona Gl. 3/4	ab	10:45	12:45	15:15	17:15
Ottensen		10:47	12:47	15:17	17:17
Bahrenfeld		10:49	12:49	15:19	17:19
Othmarschen		10:52	12:52	15:22	17:22
Klein Flottbek		10:54	12:54	15:24	17:24
Hochkamp		10:56	12:56	15:26	17:26
Blankenese Gl. 1	an	11:00	13:00	15:30	17:30
Blankenese Gl. 1	ab	11:13	13:13	15:43	17:43
Hochkamp		11:15	13:15	15:45	17:45
Klein Flottbek		11:18	13:18	15:48	17:48
Othmarschen		11:20	13:20	15:50	17:50
Bahrenfeld		11:22	13:22	15:52	17:52
Ottensen		11:24	13:24	15:54	17:54
Altona Gl. 1/2	an	11:26	13:26	15:56	17:56
Altona Gl. 1/2	ab	11:27	13:27	15:57	17:57
Königstraße		11:29	13:29	15:59	17:59
Reeperbahn		11:31	13:31	16:01	18:01
Landungsbrücken		11:33	13:33	16:03	18:03
Stadthausbrücke		11:35	13:35	16:05	18:05
Jungfernstieg		11:37	13:37	16:07	18:07
Hauptbahnhof Gl. 3/4	an	11:39	13:39	16:09	18:09
Hauptbahnhof Gl. 3/4	ab	11:40	13:40	16:10	18:10
Berliner Tor Gl. 12		11:43	13:43	16:13	
Rothenburgsort		11:46	13:46	16:16	
Tiefstack		11:48	13:48	16:18	
Billwerder-Moorfleet		11:51	13:51	16:21	
Mittlerer Landweg		11:54	13:54	16:24	
Allermöhe		11:57	13:57	16:27	
Nettelburg		11:59	13:59	16:29	
Bergedorf Gl. 4	an	12:01	14:01	16:31	
Berliner Tor Gl. 3					18:12
Landwehr					18:15
Hasselbrook					18:17
Wandsbeker Chaussee					18:19
Friedrichsberg					18:21
Barmbek					18:23
Alte Wöhr					18:25
Rübenkamp					18:27
Ohlsdorf	an				18:29

STADTTEILÜBERGREIFEND

Hamburger S-Bahn Zug 472 062

Nach Ausmusterung der alten Hamburger Gleichstrom S-Bahn-Züge bestand von Eisenbahnfreunden und Mitarbeitern der S-Bahn Hamburg der Wunsch, von jeder alten Baureihe einen Zug betriebsfähig zu erhalten. Nach dem Abschied aus dem Regelbetrieb konnte aus dieser Baureihe ein Zug in den Museumsbestand übernommen werden. Zum Tag des offenen Denkmals soll der betriebsfähige Zug wie früher im S-Bahnnetz verkehren und die Stationen Blankenese und Bergedorf im Pendelverkehr anfahren. So kann man das Flair der alten Züge, die von 1974–1984 gebaut wurden, auf sich wirken lassen.

Fahrten am Sonntag

HVV Fahrtausweis erforderlich

Veranstalter: www.historische-s-bahn.hamburg

VIelfALT VEREINT

HAMBURGER STIFTUNGSTAGE
6. – 14. SEPTEMBER 2024

STIFTUNGSBÜRO
HAMBURG ■■■

gefördert durch



Partner



Hamburg ist vielfältig – Stiftungen auch.

Bei den Hamburger Stiftungstagen kannst du Neues entdecken, aktiv sein, mitgestalten, staunen, feiern, genießen, ins Gespräch kommen und die vielen Stiftungen in unserer Stadt persönlich kennenlernen.

Über 100 Veranstaltungen in der ganzen Stadt machen die bunte Palette unserer Gesellschaft erlebbar und laden Dich ein:

Komm vorbei und erlebe Vielfalt vereint!

das ganze
Programm unter
**hamburger-
stiftungstage.de**



großes
Abschlussevent
am 14. September
auf dem Rathausmarkt:

**HAMBURGS
LÄNGSTE TAFEL
FÜR DEMOKRATIE,
VIelfALT UND
ZUSAMMENHALT!**

Ausblick – Termine

5. November 2024: Denkmalsalon – Rettung.
Hamburgs Ingenieurbau-Erbe
(www.denkmalsalon-hamburg.de)

bis 15. April 2025: Anmeldung zum Tag des offenen Denkmals
in Hamburg unter
www.denkmalstiftung.de/denkmaltag

18. April 2025: Internationaler Denkmaltag

2. Juni 2025: UNESCO Welterbetag

9. Juni 2025: Deutscher Mühlentag

12.-14. September 2025: Tag des offenen Denkmals in Hamburg

Impressum

Projektleitung: Sonja Steinhoff / Stiftung Denkmalpflege Hamburg

Redaktion: Dr. Ulrike Pluschke, Kaya Poyke, Sonja Steinhoff / Stiftung Denkmalpflege Hamburg

Gestaltung: Volker Butenschön Design, Annrika Kiefer Kommunikationsdesign

Stiftung Denkmalpflege Hamburg | Dragonerstell 13 | 20355 Hamburg

E-Mail: kontakt@denkmalstiftung.de | www.denkmalstiftung.de





STIFTUNG
DENKMALPFLEGE
Hamburg

**Die Stiftung Denkmalpflege Hamburg
koordiniert den Tag des offenen Denkmals in Hamburg
und fördert Denkmäler im gesamten Stadtgebiet.**

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit mit einer Spende!

IBAN: DE46 2005 0550 1501 6592 11

